



Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage

Harte Drogen in Sachsen-Anhalt

Große Anfrage Fraktion DIE LINKE - Drs. 6/3175

Vorbemerkung der Fragestellenden:

In den vergangenen Jahren und Monaten haben Zeitungsmeldungen über den Konsum von und der Handel mit sogenannten harten Drogen deutlich gemacht, dass das Thema nach wie vor von großer Bedeutung ist. Im zunehmenden Maße stand in der jüngeren Vergangenheit die Droge Crystal Methylamphetamin im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen. Über die Seriosität der einzelnen Beiträge, wie etwa die Schockbilder aus den USA, herrschen unterschiedliche Ansichten. Während die generelle Gefahr für die körperliche wie psychische Gesundheit von harten Drogen in im Kern unstrittig ist, so werden doch die Fragen des Umgangs mit dieser Problematik – insbesondere die Sinnhaftigkeit der jeweiligen rechtspolitischen Maßnahmen – seit Jahrzehnten sehr kontrovers diskutiert.

Fraglos ist der Begriff der „harten Drogen“ dahingehend unscharf, als dass die unter dieser Überschrift gefassten Drogen sehr different in ihrer Wirkungsweise, Folgesymptomatik und ihrem Suchtpotential sind. In einem sehr engen Definitionsmuster müssten hierunter auch bestimmte rezeptfrei zugängliche Tabletten und unter Umständen vielleicht sogar Alkohol gefasst werden. Als grobe Definition begreift unsere Fraktion unter dem Begriff „harte Drogen“ Substanzen, die einerseits ein sehr hohes Suchtpotential und andererseits eine starke Rauschwirkung haben und die zudem bei häufigem Konsum erhebliche Gesundheitsrisiken bergen. Wir fragen konkret nach den Drogen Crystal Methylamphetamin, Crack, Ecstasy, Heroin und Kokain. Die Landesregierung wird in ihren Antworten besonders darum gebeten, einerseits soweit wie möglich, nach den unterschiedlichen Drogen zu differenzieren. Andererseits bitten wir um die konkrete Benennung weiterer Substanzen, soweit der Landesregierung hierzu Kenntnisse vorliegen.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Aktuelle Erhebungen in Deutschland (Epidemiologischer Suchtsurvey 2012) haben ergeben, dass der Konsum von illegalen Drogen im Vergleich zu 2009 stabil geblieben ist. Eine deutliche Mehrheit (74,1 %) der erwachsenen deutschen Bevölkerung hat noch nie eine illegale Droge konsumiert. Die meistkonsumierte illegale Droge in Deutschland ist Cannabis. 23,4 % der 18 bis 64-Jährigen haben Erfahrungen mit

Hinweis: Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.

(Ausgegeben am 14.10.2014)

Cannabiskonsum. Der Konsum anderer illegaler Drogen ist deutlich geringer (Kokain 0,8 %, Amphetamine 0,7 %.); abhängig davon sind 0,2 % bzw. 0,1 %. In der gesamtdeutschen Betrachtung ist kein Anstieg des Amphetamingebrauchs, wozu auch Crystal (Methamphetamin) zählt, zu verzeichnen. Vor allem aus den grenznahen Gebieten zu Tschechien sind allerdings erhöhte Sicherstellungs-, Konsum- und Behandlungsdaten festzustellen. Eigene Erhebungen zum Konsum illegaler Drogen in Sachsen-Anhalt wurden nicht durchgeführt. Es lassen sich jedoch z.B. Rückschlüsse ziehen aufgrund der Betreuungszahlen in den Suchtberatungsstellen. Hier haben auch Befragungen ergeben, dass die Beratungsnachfrage im Zusammenhang mit Crystalkonsum im Ansteigen begriffen ist.

Die Landesregierung hält nach wie vor Maßnahmen der Prävention, Beratung, Behandlung, Schadensminimierung, aber auch der Repression für erforderlich und sinnvoll. Sich verändernde Konsummuster und das Auftauchen immer neuer psychoaktiver Substanzen müssen Beachtung finden. Hier sind nicht nur die einzelnen Bundesländer gefragt. Es sind Strategien auf Bundes- und europäischer Ebene erforderlich.

Der Gesetzgeber erachtet weiterhin die alternativlose Normierung eines absoluten Drogenverbotes im Straßenverkehrsgesetz (StVG) als erforderlich. Die Einführung von Gefahren-Grenzwerten für illegale Drogen für den Straßenverkehr analog zu Alkohol ist auf absehbare Zeit nicht möglich, weil die „Dosis-Konzentrations-Wirkungsbeziehungen“ nach wie vor weitgehend unbekannt sind. Im Gegensatz zu Alkohol handelt es sich bei Drogen um eine Vielzahl von Mitteln und Substanzen mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Fahrleistung des Einzelnen. Diese Auswirkungen werden von einer Vielzahl von Faktoren, wie zum Beispiel Konsumgewohnheiten und Konsumform, beeinflusst und hängen nicht allein von der festgestellten Substanzmenge im Blut ab. Vor diesem Hintergrund wurde mit § 24a Abs. 2 StVG ein umfassendes bußgeldbewehrtes Drogenverbot in das StVG eingeführt, das auf die Bestimmung von Gefahrengrenzwerten, wie sie beim Alkohol mit der 0,5-Promille-Regelung besteht, verzichtet. Diese Konzeption des Gesetzgebers wurde mit Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 21. Dezember 2004 (Az: 1 BvR 2652/03) bestätigt.

Nicht alle Fragen können umfassend beantwortet werden. Das gilt vor allem für Daten, die nicht statistisch erfasst werden und für die es bislang kein Erfordernis der Erhebung gab. Eine nachträgliche Erfassung würde einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand darstellen, der auch im Rahmen der zur Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit nicht leistbar wäre.

Die Fragen zur Strafverfolgung durch Polizei und Justiz können nur eingeschränkt beantwortet werden, da das statistische Material der Staatsanwaltschaft nicht nach Substanzen unterscheidet. Das statistische Zahlenmaterial der Staatsanwaltschaften erfasst lediglich Verfahren wegen der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) insgesamt. Eine Aufschlüsselung nach der Art der Betäubungsmittel wäre nur durch Einsicht in alle Verfahrensakten möglich und stellt daher einen unververtretbaren Aufwand dar.

I. Allgemeine Daten und Informationen

1. **Wie viele Menschen in Sachsen-Anhalt haben nach Kenntnis oder Schätzung der Landesregierung mindestens einmal in ihrem Leben harte Drogen konsumiert?**

Es liegen keine Erhebungen oder Schätzungen bezogen auf Sachsen-Anhalt vor.

2. **Wie viele Menschen konsumieren in Sachsen-Anhalt nach Kenntnis oder Schätzung der Landesregierung regelmäßig**
 - a. Crystal Methyldamphetamin,
 - b. Crack,
 - c. Ecstasy,
 - d. Heroin,
 - e. Kokain,
 - f. weitere harte Drogen?**Bitte differenzieren nach Alter und Geschlecht.**

Der Landesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

3. **Wie viel der in Frage zwei aufgelisteten Drogen werden in Sachsen-Anhalt nach Schätzung der Landesregierung jährlich konsumiert und wie hat sich diese Zahl innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt?**

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2 verwiesen.

4. **Wie verhalten sich die in den Nummern 2 und 3 genannten oder geschätzten statistischen Angaben für Sachsen-Anhalt zum Bundesdurchschnitt und wie haben sich diese Relationen innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt?**

Aufgrund mangelnder Erhebungen in Sachsen-Anhalt kann ein solcher Vergleich nicht angestellt werden.

5. **Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über die Herkunft der in Sachsen-Anhalt konsumierten harten Drogen vor?**

In der Mehrzahl der Fälle ist es nur selten möglich, den genauen Herkunftsort der sichergestellten Betäubungsmittel zu ermitteln. Der überwiegende Teil der Betäubungsmittel stammt aus dem Ausland. Um Betäubungsmittel nach Deutschland zu schmuggeln, werden insbesondere bei Heroin und Kokain sehr lange Anfahrtswege in Kauf genommen. Eine zentrale Rolle bei der Herkunft vieler Drogenarten nehmen nach wie vor die Niederlande ein.

In Bezug auf Crystal verdeutlichen die bisherigen Erfahrungen aus dem Bereich der Kriminalitätsbekämpfung, dass etwa 90 Prozent aller Sicherstellungen aus der Tschechischen Republik stammen. Vornehmlich vietnamesische Staatsangehörige sind an der Herstellung und dem Vertrieb im dortigen Grenzgebiet zu Deutschland beteiligt. Im vergangenen Jahr entdeckte die Polizei in Sachsen-Anhalt zwei Labore, in denen Crystal hergestellt wurde. Die ermittelten Täter produzierten für den Eigenkonsum.

Zu Crack können keine Aussagen getroffen werden, da die Droge in Sachsen-Anhalt seit Jahren keine Rolle mehr spielt.

Der überwiegende Teil der Ecstasy-Tabletten, bei denen zumindest teilweise ein Herkunftsnachweis geführt werden konnte, stammt aus den Niederlanden.

Die polizeilich registrierten Heroindelikte sind in Sachsen-Anhalt seit Jahren rückläufig. Bei einem Teil der Sicherstellungen von Heroin konnte die Herkunft aus den Niederlanden nachgewiesen werden.

Polizeiliche Ermittlungen im Zusammenhang mit der Sicherstellung von Kokain ergaben, dass dieses aus den Niederlanden, Belgien, Nigeria, der Dominikanischen Republik, Brasilien und Peru stammte.

Die von der Polizei des Landes sichergestellten Amphetamine stammten aus Belgien und den Niederlanden.

6. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über die Vertriebswege und Handelsstrukturen der harten Drogen in Sachsen-Anhalt vor?

Polizeiliche Erkenntnisse über Vertriebswege und Handelsstrukturen harter Drogen in Sachsen-Anhalt werden auf Grund der überwiegend sehr konspirativen und arbeitsteilig organisierten Arbeitsweise und der eher geringen Aussagebereitschaft der ermittelten Täter nur in wenigen Fällen erlangt.

Die Betäubungsmittel in Form von Kokain oder Heroin werden in der Mehrzahl der Fälle mittels Kurier nach Sachsen-Anhalt gebracht. Als Transportmittel wird dabei durch sogenannte Bodypacker – Personen, die Drogen zum Zwecke des Transports verschlucken, was mit einer sehr hohen Eigengefährdung verbunden ist – häufig zunächst der Luftweg und im Anschluss mittels Pkw oder Bahn der Landweg genutzt. Die Auftraggebenden haben in diesen Fällen ihren Sitz in Sachsen-Anhalt und organisieren nach Erhalt der Ware den Weiterverkauf an die mittlere Händlerebene, über welche die Betäubungsmittel an weitere Abnehmer bis hin zur Ebene der Konsumierenden verteilt werden.

Die günstige geografische Lage des Landes Sachsen-Anhalt veranlasst Kleindealende oder die Konsumierenden selbst, die Droge Crystal in Größenordnungen von 20 bis 30 Gramm aus der Tschechischen Republik zu beziehen. Eine Direktbeschaffung von dort stellt die mit Abstand günstigste Variante dar. Während die Straßenpreise in der Tschechischen Republik bei circa 20 Euro pro Gramm liegen, werden in Sachsen-Anhalt Preise zwischen 60 und 100 Euro je Gramm gezahlt. In den vergangenen Jahren konnten in einigen wenigen Fällen auch größere Mengen Crystal im Kilobereich sichergestellt werden. Diese Größenordnungen stellen aber nach wie vor die Ausnahme dar. Im Unterschied zu Kokain oder Heroin entfällt hier in den meisten Fällen die mittlere Händlerebene, da die Betäubungsmittel von den Konsumierenden selbst beschafft werden.

7. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung hinsichtlich regionaler Besonderheiten beim Drogenkonsum oder beim Handel mit Drogen innerhalb Sachsens-Anhalts vor?

Einschätzungen können nur zum polizeilich bekannt gewordenen Hellfeld getätigt werden. Die Zahl der festgestellten Delikte ist somit nur eingeschränkt geeignet, die tatsächliche Entwicklung des Phänomens zu analysieren.

Allgemein ist in Sachsen-Anhalt seit mehreren Jahren eine Zunahme der Delikte im Zusammenhang mit Amphetamin/Methamphetamin – bei gleichzeitigem Rückgang der Delikte mit Heroin und Kokain – festzustellen.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Ein wesentlicher Grund ist jedoch die Verwendung von Amphetamin/Methamphetamin als „Modedroge“, die auf Grund ihrer aufputschenden Wirkung gut in das vorherrschende Zeitgefühl passt. Sie verhilft dem Konsumierenden, Müdigkeit zu unterdrücken. Es wird – zumindest temporär – das Gefühl vermittelt, hohen Anforderungen im privaten und beruflichen Bereich gewachsen zu sein. Hinzu kommen die derzeit geltenden Preise für die Konsumeinheiten, die wesentlich günstiger sind als für die Konsumeinheit Kokain oder Heroin. In Bezug auf Heroin könnte ebenfalls die Applikationsform eine Rolle spielen: mit zunehmendem Konsum wird Heroin gespritzt, was (potentielle) Konsumierenden als abschreckend empfinden könnten. Die aufputschende Wirkung von Heroin lässt darüber hinaus eher nach und wirkt nach längerem Konsum eher dämpfend auf den Organismus.

Beim Heroin liegen die Schwerpunkte des polizeilich festgestellten Fallaufkommens in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Halle(Saale), Magdeburg, dem Burgenlandkreis, dem Salzlandkreis und Dessau-Roßlau.

Das Fallaufkommen in Bezug auf Delikte im Zusammenhang mit Amphetaminen/Methamphetaminen bedarf einer differenzierteren Betrachtung. Die in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) dargestellten Fälle umfassen derzeit sowohl die Amphetamin- als auch die Methamphetamindelikte (Crystal). Selektiert man von dieser Gesamtzahl die Amphetamindelikte, erkennt man diesbezüglich Häufungen in den Landkreisen im nördlichen und mittleren Sachsen-Anhalt. In den südlichen und östlichen Landkreisen wie dem Burgenlandkreis, dem Landkreis Mansfeld-Südharz, Halle (Saale), dem Saalekreis und dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld hingegen liegen die Zunahmen bei Methamphetamindelikten. Die besonders starke Verbreitung von Crystal im Osten und Süden des Landes wird vor allem in der Ursache vermutet, dass diese Droge fast ausschließlich aus Tschechien nach Deutschland gelangt. Neben dem Direkterwerb in Tschechien dürfte nach polizeilicher Einschätzung Leipzig als einer der Schwerpunktbereiche in Sachsen für den Handel/Erwerb in Frage kommen. Durch die Nähe des Großraums Leipzig zum Land Sachsen-Anhalt ist es für Konsumierende in den östlichen und südlichen Landesteilen eher möglich, ohne die Inanspruchnahme von Händlerstrukturen Crystal direkt zu erwerben. Konsumierende im Norden des Landes sind wegen der längeren Anfahrtswege zum Teil auf Händlernetze angewiesen. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Fallzahlen im Zusammenhang mit Crystal landesweit in den vergangenen Jahren zunehmen. Immer mehr Konsumierende steigen auf diese Droge um und wählen Crystal auch als Einstiegsdroge.

LSD nimmt bei den Delikten mit harten Drogen eine eher untergeordnete Position ein.

Die nachstehenden Fallzahlen zum unerlaubten Handel mit harten Drogen gemäß § 29 BtMG wurden mittels der PKS erhoben. Zu beachten ist, dass auch diese Zahlen nur Auskunft über die polizeilich bekannt gewordenen Fälle geben, also über das Hellfeld.

Tabelle 1: Unerlaubter Handel mit harten Drogen

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	46	99	77	57	16	48	38
Halle (Saale), Stadt	86	65	112	37	50	44	56
Magdeburg, Stadt	29	48	26	32	26	29	42
Altmarkkreis Salzwedel	13	3	5	6	6	12	11
Anhalt-Bitterfeld	32	20	12	22	15	24	62
Börde	15	21	18	14	20	64	44
Burgenlandkreis	113	64	70	81	174	100	68
Harz	49	32	26	41	42	59	70
Jerichower Land	15	10	19	2	8	6	18
Mansfeld-Südharz	17	26	24	26	41	53	53
Saalekreis	9	7	17	9	26	49	36
Salzlandkreis	30	27	49	37	64	45	81
Stendal	5	10	9	7	15	12	5
Wittenberg	22	8	12	12	27	32	39
Tatort unbekannt			1			2	2
Land Sachsen-Anhalt	481	440	477	383	530	579	625

Tabelle 2: Unerlaubter Handel mit Heroin

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	19	42	46	41	3	2	1
Halle (Saale), Stadt	46	34	69	20	27	13	8
Magdeburg, Stadt	7	22	4	7	1	2	4
Altmarkkreis Salzwedel	2	0	1	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	22	11	6	1	2	16	14
Börde	1	0	2	0	0	0	0
Burgenlandkreis	75	18	42	50	107	11	2
Harz	3	12	5	5	3	5	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	1	0	0	0	0
Saalekreis	2	2	2	0	0	2	0
Salzlandkreis	15	11	12	9	27	5	0
Stendal	1	1	2	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	1	1	1	0	1
Tatort unbekannt						1	
Land Sachsen-Anhalt	193	153	193	134	171	57	31

Tabelle 3: Unerlaubter Handel mit Kokain einschließlich Crack

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	26	50	28	7	4	4	5
Halle (Saale), Stadt	27	21	36	6	13	6	11
Magdeburg, Stadt	16	18	13	7	11	11	9
Altmarkkreis Salzwedel	6	2	0	0	1	0	1
Anhalt-Bitterfeld	4	3	2	3	1	0	3
Börde	1	8	4	1	6	8	6
Burgenlandkreis	8	5	6	5	6	3	1
Harz	17	8	2	5	5	7	3
Jerichower Land	2	0	3	1	0	0	0
Mansfeld-Südharz	1	2	4	3	3	2	0
Saalekreis	0	0	0	0	3	1	2
Salzlandkreis	5	7	7	5	9	2	10
Stendal	1	0	1	2	1	0	0
Wittenberg	6	2	4	2	4	0	1
Land Sachsen-Anhalt	120	126	110	47	67	44	52

Tabelle 4: Unerlaubter Handel mit Amphetamin und Methamphetamin in Pulver oder flüssiger Form

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	3	3	6	8	41	29
Halle (Saale), Stadt	7	6	3	11	9	24	37
Magdeburg, Stadt	4	2	6	15	13	10	21
Altmarkkreis Salzwedel	3	1	3	4	5	12	9
Anhalt-Bitterfeld	3	1	2	16	11	8	45
Börde	13	10	8	13	14	51	37
Burgenlandkreis	23	29	15	21	57	85	64
Harz	24	6	14	30	32	44	58
Jerichower Land	10	9	16	1	4	3	18
Mansfeld-Südharz	11	18	15	19	37	48	47
Saalekreis	5	3	11	8	20	46	34
Salzlandkreis	6	5	16	19	21	25	44
Stendal	3	9	3	2	14	11	5
Wittenberg	8	4	5	9	20	32	37
Tatort unbekannt			1			1	2
Land Sachsen-Anhalt	120	106	121	174	265	441	487

Tabelle 5: Unerlaubter Handel mit Amphetamin und Methamphetamin in Tabletten und Kapselform

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	1	4	0	2	1	1	3
Halle (Saale), Stadt	6	4	4	0	1	1	0
Magdeburg, Stadt	2	6	3	3	1	6	8
Altmarkkreis Salzwedel	2	0	1	2	0	0	1
Anhalt-Bitterfeld	3	5	2	2	1	0	0
Börde	0	3	4	0	0	5	1
Burgenlandkreis	7	12	7	5	4	1	1
Harz	5	5	5	1	2	2	7
Jerichower Land	3	1	0	0	4	3	0
Mansfeld-Südharz	5	6	4	4	1	3	6
Saalekreis	2	2	4	1	3	0	0

Salzlandkreis	4	4	14	4	7	13	27
Stendal	0	0	1	3	0	1	0
Wittenberg	8	2	2	0	2	0	0
Land Sachsen-Anhalt	48	54	51	27	27	36	54

Tabelle 6: Unerlaubter Handel mit LSD (Lysergsäurediethylamid)

kreisfreie Städte/Landkreise	Jahr						
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	1	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Stadt	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	1	0	0	0	1	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	2	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0
Land Sachsen-Anhalt	0	1	2	1	0	1	1

II. Risiken, Aufklärung, Hilfe und Prävention

1. Wie definiert und bewertet die Landesregierung den „akzeptierenden Ansatz“ in der Drogenpolitik?

Beim akzeptierenden Ansatz geht es nicht in erster Linie um das Ziel der Verringerung des Konsums oder der Abstinenz, sondern um eine Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Lebenssituation der Betroffenen überhaupt.

Das Land stellt den Landkreisen und kreisfreien Städten Mittel für die Finanzierung von Suchtberatungsstellen zur Verfügung. Ziel der Tätigkeit der Suchtberatungsstellen ist es u. a., Betroffene zum Ausstieg zu motivieren und ihnen ggf. behilflich zu sein, einen Zugang zu anderen Behandlungsangeboten zu verschaffen. Der Landesregierung ist bewusst, dass Abstinenz nicht in allen Fällen bzw. auf schnellem Wege erreicht werden kann. Trotzdem sollte, gerade weil es sich um illegale Drogen handelt, das Ziel der Abstinenz beibehalten werden. Darüber hinaus besteht insbesondere für Jugendliche in der Adoleszenz eine nicht abschätzbare Gesundheitsgefährdung.

2. Wie definiert und bewertet die Landesregierung den Begriff der „Niedrigschwelligkeit“ in der Drogenhilfe?

Niedrigschwelligkeit in der Drogenhilfe bedeutet, dass Hilfsangebote, wie Aufenthaltsmöglichkeiten, Essensangebote, Körperhygiene, street-work oder Notschlafstellen, in Anspruch genommen werden können, ohne dass die Betroffenen bestimmte Zugangsvoraussetzungen erfüllen müssen. Das gilt für die gesamte Drogenhilfe, unabhängig von der Substanz. Solche Angebote dienen dazu, Betroffenen, die noch

keinen Zugang zum Hilfesystem haben, Hilfe zur Verbesserung oder Stabilisierung ihrer gesundheitlichen Lage und ihrer Lebenssituation zuteil kommen zu lassen.

- 3. Wie viele Menschen sind in den vergangenen zehn Jahren in Sachsen-Anhalt nach Kenntnis oder Schätzung der Landesregierung durch den Konsum oder infolge des Konsums folgender Drogen ums Leben gekommen? Bitte differenzieren nach Alter, Geschlecht und**
- a. Crystal Methyldamphetamin,**
 - b. Crack,**
 - c. Ecstasy,**
 - d. Heroin,**
 - e. Kokain,**
 - f. weitere harte Drogen.**

Die Daten aus der Gesundheitsberichterstattung wurden vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt und sind der Anlage 1 zu entnehmen. Die Aufschlüsselung erfolgt nach den gebräuchlichen ICD-Codes (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems, einem Diagnoseklassifikationssystem). Es liegen Daten von 2003 bis 2012 vor. Datengrundlage ist die Auswertung der Totenscheine.

Darüber hinaus liegen Daten der Polizei vor. Die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt erfasst Todesfälle im Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln nach der bundesweit einheitlichen Polizeidienstvorschrift (PDV) 386 „Informationsaustausch Rauschgiftkriminalität“.

Demnach unterrichtet die sachbearbeitende Dienststelle der Polizei das zuständige Landeskriminalamt mittels einer schriftlichen Rauschgiftsofortmeldung unverzüglich über Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln/ Ersatzstoffen stehen, insbesondere

- infolge von Überdosierung,
- infolge langzeitigen Missbrauchs,
- bei Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen,
- bei tödlichen Unfällen von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

Aus diesem Grund sind die Zahlenwerte des Statistischen Landesamtes und der Polizei nicht miteinander vergleichbar.

In den vergangenen zehn Jahren (Stand: 31.12.2013) sind in Sachsen-Anhalt laut Polizeiangaben 64 Personen im Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum harter Drogen verstorben. Bei den Verstorbenen handelt es sich um Personen im Alter von 18 bis 67 Jahren. Todesfälle in Folge des Missbrauchs von Crack wurden in den vergangenen zehn Jahren polizeilich nicht festgestellt.

Die Todesfälle sind in der nachfolgenden Tabelle differenziert dargestellt.

Tabelle 7: Todesfälle infolge des Konsums von Drogen

Rauschgiftart	männlich	weiblich	gesamt	Altersbereich
Crystal	3	0	3	24-27
Ecstasy	5	0	5	24-28
Heroin	23	3	26	18-50
Kokain	6	2	8	24-36
Morphin	1	0	1	67
LSD	0	0	0	
Ausweichmittel (z.B. Methadon, Subutex, L-Polamidon)	3	1	4	22-31
Mischintoxikation	15	2	17	18-34
Gesamt	56	8	64	
Mischintoxikation				
	15	2	17	18-34
davon:				
Heroin/Kokain	6	2	8	20-30
Heroin/Amphetamin	1	0	1	32
Kokain/Amphetamin	1	0	1	31
Kokain/Ausweichmittel	2	0	2	26/34
Amphetamin/Methamphetamin	2	0	2	24/32
Amphetamin/Ecstasy	1	0	1	25
Amphetamin/Cannabis	1	0	1	33
LSD/Cannabis	1	0	1	18

4. **Wie hoch ist die Anzahl derer, die sich in Sachsen-Anhalt wegen ihres unkontrollierten Gebrauchs folgender Drogen in ambulanter ärztlicher Behandlung befinden bzw. dafür eine Drogenberatungsstelle aufgesucht haben:**
- Crystal Methylamphetamin,**
 - Crack,**
 - Ecstasy,**
 - Heroin,**
 - Kokain,**
 - weitere harte Drogen?**

Zur Inanspruchnahme einer ärztlichen Behandlung kann keine Aussage getroffen werden. Daten liegen nicht vor. Die Daten zur Inanspruchnahme von Suchtberatungsstellen wurden von der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) zur Verfügung gestellt:

Für das Jahr 2013 zeigt sich in den Suchtberatungsstellen des Landes für die angefragten Substanzen folgende Situation (bei Einzel- und Zusatzdiagnose sind Mehrfachnennungen möglich):

Tabelle 8: Anzahl der Betreuungen in den Suchtberatungsstellen des Landes im Jahr 2013

Substanz/Störung	Männer			Frauen		
	Einzel- diagnose	Haupt- diagnose	Zusatz- diagnose	Einzel- diagnose	Haupt- diagnose	Zusatz- diagnose
Opioide		467			182	
Heroin	482		71	175		25
Methadon	24		5	22		0
Buprenorphin	46		7	20		1
and. opiathaltige Mittel	51		11	18		2
Kokain		96			14	
Kokain	435		339	106		92
Crack	5		5	1		1
Stimulanzien		721			344	
Amphetamine	844		314	307		66
MDMA u. Derivate (Ecstasy)	199		102	60		18
and. Stimulanzien	349		86	157		25
Halluzinogene		2			1	
LSD	61		60	18		17
Meskalin	6		6	0		0
and. Halluzinogene	22		21	4		4
Flüchtige Lösungsmittel	5	3	2	1	0	1

Quelle: © 2014 IFT Institut für Therapieforschung, München; Vorauszwertung Sachsen-Anhalt (Tab. 4.07 N=32 - Einzel-, Haupt- u. Zusatzdiagnose (Auszug)) Bearbeitung: LS-LSA

Methylamphetamin wird bundesweit zu den Stimulanzien gezählt. Seit dem Jahr 2011 erhebt die LS-LSA die Anzahl der Betreuungen mit Crystalproblematik. Diese stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 9: Anzahl der Betreuungen mit Crystalproblematik

Crystal	2011	2012	2013
Anteil gegenüber Gesamtanteil der Stimulanzien (ca.)	38 %	54 %	82 %
Entspricht Personen (ca.)	241	539	537
Einmalkontakte	35	185	640
Gesamtklientel	276	734	1177

5. **Wie viele Menschen wurden innerhalb der letzten zehn Jahre in stationären Entzugsmaßnahmen aufgrund folgender Suchtformen in Sachsen-Anhalt behandelt? Bitte differenzieren nach Alter, Geschlecht und**
- Crystal-Meth-Abhängigkeit,**
 - Crackabhängigkeit,**
 - Ecstasyabhängigkeit,**
 - Heroinabhängigkeit,**
 - Kokainabhängigkeit,**
 - Abhängigkeit von anderen harten Drogen (bitte Drogensorten benennen),**
 - Abhängigkeit von mehreren Drogensorten.**

Die Daten wurden vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt und sind der Anlage 2 zu entnehmen (Reha-Behandlungsfälle). Die Aufschlüsselung erfolgt nach den gebräuchlichen ICD-Codes. Die Behandlungsfälle bei Crystal-Meth-Abhängigkeit sowie Ecstasy-Abhängigkeit werden nicht gesondert erfasst. Sie fallen unter die erfassten Fälle bei Amphetaminabhängigkeit. Ebenso wird Crack-Abhängigkeit nicht gesondert erfasst. Diese Fälle sind in den Behandlungsfällen bei Kokain-Abhängigkeit mit enthalten. Für andere harte Drogen liegen keine Daten vor. In Anlage 3 sind die Behandlungsfälle bei Anhängigkeit vom mehreren Drogen aufgeführt.

6. Mit welchen Wartezeiten müssen Abhängige in Sachsen-Anhalt für die Unterstützungsschritte der Entgiftung, Therapie und Nachsorge rechnen?

Zur Beantwortung dieser Frage hat die LS-LSA aktuell alle 32 Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt befragt. In der Regel sind sie die Anlaufstellen und bieten Unterstützung für weitere Schritte in Behandlungs- und Nachsorgemaßnahmen.

Die Suchtberatungsstellen machten folgende Angaben:

Die Suchtberatungsstellen halten nahezu täglich Öffnungszeiten vor. So kann das besondere Motivationsfenster, in dem sich der/die Ratsuchende erstmals in eine Hilfeeinrichtung „wagt“, genutzt und zumindest ein erster Kontakt realisiert werden.

Nicht betrachtet werden in diesem Zusammenhang die an einigen Orten begrenzt vorhandenen Möglichkeiten des ambulanten Entzugs bei Suchtmedizinerinnen. Auch die nur an einigen Orten begrenzt verfügbare Option der ambulanten Rehabilitation bleibt unberücksichtigt.

Die zur Verfügung stehende Beratungs-/Behandlungskapazität in den Suchtberatungsstellen, Krankenhäusern und Reha-Kliniken sowie die Bearbeitungsdauer der Anträge haben Einfluss auf die Wartezeit. Bei akuter Lebensgefahr erfolgt die schnelle Aufnahme im Krankenhaus.

Die Wartezeiten auf stationäre Entgiftung differieren von Krankenhaus zu Krankenhaus, abhängig von den zur Verfügung stehenden Plätzen, der aktuellen Behandlungsnachfrage und der jeweiligen Patientensituation: Manchmal stehen aufgrund nicht angetretener oder abgebrochener Behandlungen schnell Plätze zur Verfügung, die in der Regel über eine Warteliste bedient werden.

Für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland besteht die Möglichkeit, direkt aus der Entgiftungsbehandlung eine Entwöhnungsbehandlung anzutreten. Diese Möglichkeit wird von Klienten in Anspruch genommen, bei denen eine sehr deutliche Behandlungsmotivation besteht und die psychosoziale Lebenssituation (Ämter, Wohnen, finanzielle und familiäre Verpflichtungen usw.) geklärt ist.

Je nach persönlicher Lebenssituation der/des Ratsuchenden gestaltet sich die Suche nach einem geeigneten Rehabilitationsplatz aufwändig und dauert länger: Therapie für Paare, für Paare bzw. Elternteile mit Kindern, für Suchtkranke mit v. a. psychiatrischen weiteren Erkrankungen, für Suchtkranke mit Tieren, für Suchtkranke mit besonderen Anforderungen wegen bestehender Traumatisierungen usw. In diesen Fällen ist häufig auch das Kostenübernahmeverfahren komplexer. Eine Rehabilitationsbehandlung kann erst nach erfolgter Entgiftung angetreten werden, so dass hier eine Koordinierung im Vorfeld erforderlich ist. Generell muss davon ausgegangen werden, dass die Wartezeit auf einen stationären Rehabilitationsplatz für Klienten, die noch nicht ausreichend Anwartschaften bei der Rentenversicherung erworben haben, bedingt durch das Antragsverfahren bei den zuständigen Trägern der Krankenversicherung, länger ist.

Die Wartezeiten auf Nachsorge in den zuständigen Suchtberatungsstellen werden so knapp wie möglich gehalten, um den Reha-Erfolg zu sichern. Sie sind von den jeweiligen Kapazitäten abhängig.

Nachfolgend sind die auf Ebene der Landkreise/Kreisfreien Städte aggregierten Daten aufgeführt. Die Suchtberatungsstellen wurden um Einschätzung gebeten, mit wie viel Wochen Wartezeit ein/e Klient/in zu rechnen hat, wenn er/sie sich für den jeweiligen Schritt entschieden hat.

Für die Auswertung wurden Mittelwerte der Angaben aller Suchtberatungsstellen gebildet.

Tabelle 10: Wartezeit in Wochen (Mittelwerte); Stand: Juli 2014

Hauptdiagnose	1. regulärer Beratungstermin in Suchtberatungsstelle	stationäre Entgiftung	Rehabilitation	Nachsorge
Alkohol	1,8	1,7	6,0	1,0
	von 0 bis 4	von 0 bis 4	von 2 bis 16	von 0 bis 4
Cannabis	1,9	3,1	9,4	1,5
	von 0 bis 4	von 1 bis 10	von 1 bis 24	von 0 bis 4
Amphetamine/Crystal	1,7	3,4	10,3	1,5
	von 0 bis 3	von 0 bis 10	von 3,5 bis 26	von 0 bis 4
Heroin	1,8	3,4	9,7	1,3
	von 0 bis 5	von 1 bis 8	von 3 bis 26	von 0 bis 4
Polytoxikomanie	1,8	3,4	9,3	1,5
	von 0 bis 3	von 1,5 bis 8	von 3 bis 15	von 0 bis 4
Medikamente	1,8	2,2	8,3	1,6
	von 0 bis 5	von 1 bis 3,5	von 3,5 bis 16	von 0 bis 4

Quelle: Auskünfte aller Suchtberatungsstellen (n=32) zu einer Abfrage der LS-LSA, Juli 2014

7. Welche Therapieangebote haben sich bei den verschiedenen Drogensorten aus Sicht der Landesregierung jeweils besonders bewährt?

Grundsätzlich gilt für alle stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen, dass bei den Betroffenen eine Änderungsbereitschaft ihren Konsum betreffend vorhanden und sie motiviert sein müssen, eine Therapie in Anspruch zu nehmen. Die Suchtberatungsstellen tragen wesentlich dazu bei, diese Motivation zu stärken und Betroffene auf weiterführende Behandlungsangebote vorzubereiten und sie zu unterstützen. Auch stehen die Suchtberatungsstellen bei Rückfällen und Krisen zur Verfügung. Um einen möglichst bleibenden Behandlungserfolg zu gewährleisten, erbringen sie auch Nachsorgeleistungen. Insofern kommt den Suchtberatungsstellen eine wesentliche Bedeutung zu. Die medizinischen Behandlungen der Entgiftung und Entwöhnung stehen für alle stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen zur Verfügung und werden in hoher Qualität erbracht. Für alle diese Erkrankungen gilt, dass vor einer Entwöhnung eine Entgiftung zu erfolgen hat. Von daher können keine Unterschiede, differenziert nach Drogensorten, aufgezeigt werden.

8. Welche Haltung nimmt die Landesregierung in der Therapie von Schwerstabhängigen zur Frage der Heroinsubstitution sowie der kontrollierten Abgabe von illegalisierten Drogen ein?

Mit dem Gesetz zur diamorphingestützten Behandlung vom 15. Juli 2009 (BGBl. I S. 1801) wurden die rechtlichen Voraussetzungen für eine heroingestützte Substitutionsbehandlung für schwer opiatabhängige Patientinnen und Patienten geschaffen. Einrichtungen, die diese Behandlung durchführen wollen, benötigen eine Genehmigung. Bisher ist noch kein entsprechender Antrag gestellt worden. Mit Anträgen wird nach geltendem Recht verfahren.

Eine „... kontrollierte Abgabe von illegalisierten Drogen...“ sollte nach Auffassung der Landesregierung nur im Rahmen der jetzt bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen, wie z. B. im Rahmen einer Erlaubniserteilung durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zum Erwerb von Medizinal-Cannabisblüten oder –Extrakt zum Zweck der ärztlich begleiteten Selbsttherapie. Hinsichtlich der Behandlung gelten die heilberufsrechtlichen Bestimmungen eingehalten.

9. Aus welchen Titeln des Landeshaushalts werden Mittel in welcher Höhe für welche Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen hinsichtlich des Konsums von illegalisierten Drogen zur Verfügung gestellt und wie haben sich diese Summen innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt?

Die Förderung der Fachstellen für Suchtprävention sowie die Teilnahme der anerkannten Drogen- und Suchtberatungsstellen am Dokumentationssystem EBIS erfolgt aus Kapitel 0513, Titel 685 73, und die Förderung der Landesstelle für Suchtfragen aus Kapitel 0513, Titel 684 73. Die Mittel für beide Maßnahmen werden nicht substanzbezogen ausgewiesen, so dass diesbezüglich keine Aussagen möglich sind. Schwerpunkt der präventiven Aktivitäten in Sachsen-Anhalt sind Maßnahmen der Alkohol- und Tabakprävention. Das schließt nicht aus, dass auf sich ändernde Konsummuster entsprechend reagiert wird.

Die Suchtberatung ist eine kommunale Aufgabe, an der sich das Land durch Zuweisungen von jährlich 2.992.400 € beteiligt. In 2014 sind diese Zuweisungen bei Kapitel 0513, Titelgruppe 74, veranschlagt.

Tabelle 11: Fördermittel des Landes 2004 bis 2014

Fachstellen für Suchtprävention und Statistikprogramm EBIS (0513 685 73)	
Haushaltsjahr	Landesförderung
2004	94.100,00 €
2005	156.570,00 €
2006	185.700,00 €
2007	129.415,00 €
2008	155.214,20 €
2009	143.563,00 €
2010	140.000,00 €
2011	140.000,00 €
2012	140.000,00 €
2013	140.000,00 €
2014	140.000,00 €

Landesstelle für Suchtfragen (0513 684 73)	
Haushaltsjahr	Landesförderung
2004	184.100,00 €
2005	88.791,00 €
2006	92.500,00 €
2007	92.500,00 €
2008	92.500,00 €
2009	92.500,00 €
2010	92.500,00 €
2011	92.500,00 €
2012	92.500,00 €
2013	92.500,00 €
2014	92.500,00 €

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr fördert im Rahmen einer Projektfinanzierung in Höhe von ca. 33.000 EUR pro Jahr an die Landesverkehrswacht das „PEER-Projekt“, das in Trägerschaft des An-Instituts MISTEL gGmbH der Hochschule Magdeburg/Stendal an Fahrschulen durchgeführt wird. Dabei werden die Fahrschüler/-innen in zusätzlichen Einheiten über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informiert und diskutieren zusammen über mögliche Fol-

gen. In den so genannten PEER-Einheiten werden gemeinsam mit den Fahrlehrern/-innen Strategien und Regeln entwickelt, wie alkohol- und drogenbedingte Rauschfahrten vermieden werden können. Darüber hinaus werden ebenso die gesundheitlichen Folgen und Risiken regelmäßigen und langfristigen Konsums thematisiert sowie die Wirkung legaler und illegaler Drogen besprochen. Das Projekt wird gegenwärtig in 7 Landkreisen und kreisfreien Städten in 39 Fahrschulen im Land Sachsen-Anhalt angeboten und erreicht damit in 125 so genannten PEER-Einheiten ca. 1.200 Fahrlehrer/-innen pro Jahr.

10. Welche Fachstellen für Sucht und Suchtprävention existieren in Sachsen-Anhalt an welchen Orten und wie hat sich die Personalsituation hier jeweils innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt?

Die Personalsituation (Wochenstunden) der jeweiligen Fachstellen für Sucht und Suchtprävention werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 12: Personalsituation der Fachstellen für Suchtprävention mit Landesförderung (Wochenstd.)

Landkreis	Fachstelle an Suchtberatungsstelle (SBB)	2004	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
LHS Magdeburg*	DPWV DROBS Magdeburg	*20	*47	*74					*33	*35
		40	40	40	40	40	40	40	40	40
LK Börde	DPWV SBB Haldensleben				20	20	20	20	20	40
LK Burgenland	DRK SBB Weißenfels	40	40	40	40	40	40	40	40	40
LK Harz	DPWV SBB ASB Halberstadt	40	40	40	40	40	40	40	40	40
	DW SBB Wernigerode	40	40	40	40	40	40	40	40	40
LK Salzland	AWO SBB Schönebeck					20	20	20	20	20
LK Wittenberg	DW SBB Wittenberg	27,5	28	28		26	23,4	23,4	23,4	22
LK Saalekreis	AWO SBB Halle (Fachstelle in Merseburg)			35	35	35	35	35	40	40

Quelle: Angaben der Träger nach Erhebungen der LS-LSA; Stand: 10. Juli 2014

In Magdeburg wird mit Landesförderung kontinuierlich seit 2004 eine Fachkraftstelle gefördert. Die Zuwendungen für weitere suchtpreventive Fachkräfte in Magdeburg kommen aus unterschiedlichen Quellen zu unterschiedlichen Anteilen. Diese Personalanteile wurden in der vorstehenden Tabelle mit * gekennzeichnet. Häufig waren diese Personalanteile projektbezogen befristet und damit an eine bestimmte Teilaufgabe der Suchtprävention gebunden, so dass sie in den unterschiedlichen Erfassungen für die Jahre 2009 bis 2012 nicht ausgewiesen wurden.

Tabelle 13: Fachkräfte der Suchtberatungsstellen in Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege*

Suchtberatung Gebietskörperschaft	Beratungswochenstunden							
	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
LHS Magdeburg	316	311	336	326	387	382	294	320
LK Altmarkkreis Salzwedel	130	130	130	130	130	90	68	136
LK Anhalt-Bitterfeld	220	220	220	240	260	180	204	220
LK Börde	140	160	160	185	185	185	185	185
LK Burgenland	200	220	200	200	200	200	200	200
LK Harz	355	361	302	278	300	279	265	265
LK Jerichower Land	80	80	80	80	80	80	80	100
LK Mansfeld-Südharz	120	136	120	120	145	145	130	150
LK Salzland	150	150	150	150	155	155	155	215
LK Stendal	80	80	80	80	80	80	80	80
LK Wittenberg	82	90	93	75	80	80	84,5	100
Stadt Dessau-Roßlau	165	180	180	180	180	180	180	180
gesamt: Halle-Saalekreis**	550	550	513	533	570	577	580	580
gesamt	2.588	2.668	2.564	2.577	2.752	2.613	2.501	2.711

Quelle: Angaben der Träger nach Erhebungen der LS- LSA; Stand: 10. Juli 2014

* ohne Fachstellen für Suchtprävention, ohne Streetwork, ohne Fachberatung Glücksspielsucht, da gesondert finanziert; einschl. "sonstige Beratungsfachkräfte"

** Die Versorgungsregion HAL-SK muss zusammen betrachtet werden: Der Saalekreis fördert die Hallenser Suchtberatungsstellen anteilig für Ratsuchende aus dem umliegenden Saalekreis und für den Unterhalt zusätzlicher Sprechstunden im Saalekreis.

11. Welche Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen führt das Land Sachsen-Anhalt im Zusammenhang mit folgenden Drogen

- a. Crystal Methyldamphetamin,
- b. Crack,
- c. Ecstasy,
- d. Heroin,
- e. Kokain,
- f. weitere harte Drogen durch?

Das Land selbst führt keine Suchtpräventionsmaßnahmen durch, fördert aber acht Fachstellen für Suchtprävention, die LS-LSA und trägt wesentlich zur Finanzierung der Suchtberatungsstellen bei. Die genannten Stellen initiieren und begleiten entsprechende Maßnahmen in den Gebietskörperschaften bzw. führen diese selbst durch. Die LS-LSA ist koordinierend für das Land tätig.

Im Wesentlichen besteht die Aufgabe der LS-LSA in der Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe. Sie bündelt die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern in Facharbeitsgremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für deren vielfältige Aktivitäten: Die LS-LSA organisiert Fachveranstaltungen verschiedener Art für Multiplikator/-innen aus Praxisfeldern und Schlüsselinstitutionen, zu deren Aufgaben die Suchtprävention zentral oder weniger zentral im Rahmen ihres Gesamtauftrages und in unterschiedlicher Aufgabenstellung gehört. Darüber hinaus werden für Sachsen-Anhalt als zielführend und realisierungsfähig eingeschätzte Präventionskonzepte identifiziert und implementiert. Im Bereich der beruflichen Bildung wird seit 2013 zur Umsetzung des Präventionsprojektes in der beruflichen Ausbildung „Prev(at) WORK“ geschult, die Umsetzung wird begleitet.

Die Projektimplementierung geschieht durch breite Informationsveranstaltungen, gezielte Weiterbildungen, zentralen Informationstransfer und z. T. Materialvermittlung. Die Projektbegleitung findet in den landesweiten Facharbeitskreisen Ambulante Beratung und Therapie sowie Suchtprävention, aber auch in Einzelberatungen und Vor-Ort-Veranstaltungen statt. Die LS-LSA sorgt für die landesweite Pressearbeit und die Materialien. Vor Ort wird die Umsetzung in unterschiedlichsten Einrichtungen durch Suchtberatungsstellen und Fachstellen für Suchtprävention unterstützt.

Aufgrund ihrer Struktur kann die LS-LSA konkrete Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen nur in geringem Maße selbst durchführen. Um die regionale Verankerung und damit die Nachhaltigkeit der Präventionsansätze zu fördern, werden immer regionale Akteure einbezogen.

12. Wie sieht die qualitative wie quantitative Nutzung der in Frage 11 aufgeführten Angebote aus?

Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt dokumentieren ihre Maßnahmen mit dem System DotSys online, koordiniert durch die LS-LSA. DotSys wird durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) kostenfrei zur Verfügung gestellt und durch den BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention beraten. Die BZgA gibt auf der Basis der Länderdaten jährlich Berichte heraus. Den Länderkoordinatoren stehen die Daten zur Auswertung online zur Verfügung. Neben substanzbezogenen Maßnahmen gibt es auch suchtmittelübergreifende Maßnahmen auf verschiedenen Zielebenen und für verschiedene Zielgruppen und Settings (soziale Systeme und Lebensräume, in denen sich Menschen bewegen und deren Strukturen und Verhaltensmuster prägen).

Tabelle 14: Anzahl der erreichten Personen (gesamt, nicht substanzbezogen)

	2011		2013	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen	4.423	22,85%	5.140	31,00%
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen	14.936	77,15%	11.439	69,00%
Gesamt	19.359	100,00%	16.579	100,00%

Quelle: www.dotsys-online.de, www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Tabelle 15: Anzahl und Präventionsart der Maßnahmen (gesamt, nicht substanzbezogen)

	2011		2013	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
universelle Prävention	661	58,03%	735	48,48%
selektive Prävention	109	9,57%	164	10,82%
indizierte Prävention	62	5,44%	140	9,23%
strukturelle Prävention	307	26,95%	477	31,46%
Gesamt	1139	100,00%	1516	100,00%

Quelle: www.dotsys-online.de, www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Universelle Prävention wendet sich an die Allgemeinbevölkerung. Strukturelle Prävention zielt auf Rahmenbedingungen und Regeln, z. B. Strukturbildende Maßnahmen zum Umgang mit Suchtmittelkonsum in Schulen, anderen Bildungseinrichtungen und Betrieben. Selektive Prävention wendet sich an spezielle Risikogruppen, die

als besonders gefährdet gelten. Indizierte Prävention wendet sich an Personen mit problematischem Konsum.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung der Maßnahmen standen in den Jahren 2011 und 2013 die Lebenskompetenz (ohne Substanzbezug), der spezifische Substanzbezug und die Verhaltenssüchte mit im Vordergrund.

Maßnahmen mit spezifischem Substanzbezug wurden wie folgt aufgedgliedert in Anspruch genommen (Mehrfachnennungen waren möglich):

Tabelle 16: Maßnahmen mit spezifischem Substanzbezug

Inhalte	Jahr	
	2011	2013
Lösungsmittel	7 %	7 %
Halluzinogene	13 %	14 %
Biogene Drogen	13 %	18 %
Opiate	14 %	14 %
Medikamente	19 %	18 %
Ecstasy	19 %	21 %
Kokain	20 %	18 %
Amphetamin/Speed	23 %	34 %
Cannabis	39 %	45 %
Tabak	54 %	43 %
Alkohol	87 %	78 %
Sonstige	0 %	12 %

Quelle: www.dotsys-online.de, www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

In welcher Form die Maßnahmen konkret umgesetzt wurden, zeigt diese Übersicht:

Tabelle 17: Form der Maßnahmen

Form	Jahr	
	2011	2013
Durchführung Training/Schulung	39 %	37 %
Kooperation/Koordination	24 %	23 %
Präventionsberatung	20 %	20 %
Ausstellungen/Projektstage/Aktionswochen	7 %	4 %
Durchführung Vortrag/Referat	6 %	2 %
Informationsvermittlung	4 %	14 %
Durchführung Fachtagung	0 %	0 %

Quelle: www.dotsys-online.de, www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Auch Suchtberatungsstellen leisten im Rahmen ihrer Personalkapazitäten Präventionsarbeit. Die Betreuungszahlen der Suchtberatungsstellen sind der Antwort zu Frage 10 zu entnehmen.

Der Aufgabenschwerpunkt der Suchtberatungsstellen liegt in der direkten Arbeit mit Suchtbetroffenen. Im Rahmen der Möglichkeiten werden im Aufgabengebiet Suchtprävention anlassbezogen Multiplikatoren/-innen beraten (z. B. aus Jugendhilfe, Betrieb und Schule), Elternabende und Schülerinfos durchgeführt sowie suchtpreventive Projekte besprochen.

Suchtprävention ist Querschnittsaufgabe: die Bereiche Kommunalen Gesundheitsdienst, Schule, Jugendhilfe, Krankenversicherung und -versorgung, Ordnungsbehörde und Polizei haben je eigen formulierte Aufgaben. Fachstellen für Suchtprävention betreiben im kommunalen Auftrag regionale Netzwerkbildung zur Bündelung von Ressourcen und Generierung von Kooperation auf dem Hintergrund der jeweiligen Arbeitsaufträge. Initiierung und Durchführung längerfristig angelegte Projekte, Seminare und Workshops; Multiplikatoren - Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit gehö-

ren zum Arbeitsspektrum von Fachstellen, um Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit in der Suchtprävention zu erreichen.

13. Plant die Landesregierung die Einrichtung weiterer Angebote im Bereich der Aufklärung und Prävention von Drogenkonsum? Wenn ja, mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten und unter welchem konkreten finanziellen Rahmen? Wenn nein, hält die Landesregierung das bestehende Angebot für ausreichend und trifft dies für alle Drogenbereiche gleichermaßen zu? Bitte ausführlich darstellen.

Eine Erweiterung des finanziellen Rahmens ist momentan nicht geplant. Das Land ist daran interessiert, ein flächendeckendes Netz an Suchtberatungsstellen zu erhalten. Die Fachstellen für Suchtprävention und die LS-LSA sollen weiterhin gefördert werden. Es besteht in zwei weiteren Gebietskörperschaften der Wunsch nach einer Einrichtung einer Fachstelle für Suchtprävention. Im Rahmen der bestehenden Haushaltsansätze muss geprüft werden, ob eine Förderung möglich ist.

14. Welche Programme und Maßnahmen anderer Organisationen und Institutionen werden seitens der Landesregierung im Kontext von Aufklärung und Prävention in welchem ideellen und/oder finanziellen Umfang unterstützt?

Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADs) klärt über die Gefahren dieser Drogen vornehmlich an Schulen und Berufsschulen auf. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem PEER-Projekt an Fahrschulen.

Weitere Programme und Maßnahmen anderer Organisationen und Institutionen werden nicht unterstützt. In der Regel kooperieren Dienste und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, auch Jugendfreizeiteinrichtungen und Bildungsträger, mit den regional vorhandenen Suchtberatungsstellen und Fachstellen für Suchtprävention.

15. Welche Kenntnis hat die Landesregierung über Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen der Gesundheitsämter zum Drogenkonsum?

Die Gesundheitsämter wurden aktuell befragt. Das Ergebnis der Umfrage wurde in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 18:

Burgenlandkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Drogenberatung durch freie Träger • Gesundheitsamt nimmt Aufklärung in Einzelfällen vor(SpDi)
Landkreis Börde	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten des Gesundheitsamtes (Gesundheitskoordinatorin) mit den im Landkreis zuständigen Suchtberatungsstellen (Fachstellen für Suchtprävention)
Landkreis Jerichower Land	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionstätigkeiten durch die Drogen- und Suchtberatungsstelle • Gesundheitsamt wird im Bereich der legalen Drogen tätig
Landkreis Harz	<ul style="list-style-type: none"> • LK verfügt über 0,5 VbE Präventionskraft
Saalekreis	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenübertragung an freie Träger • 1 Fachstelle für Suchtprävention geschaffen (an Suchtberatungsstelle)
Landkreis Wittenberg	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtprävention durch Beratungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen der PG-Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH
Landkreis Stendal	<ul style="list-style-type: none"> • Der soziale Dienst des Gesundheitsamtes bietet vielfältige Präventionsveranstaltungen an
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung wird vom DRK an 4 Standorten übernommen • Kooperation mit dem Gesundheitsdienst
Salzlandkreis	<ul style="list-style-type: none"> • Drogenberatungsstellen der freien Träger

	<ul style="list-style-type: none"> • Präventions- und Aufklärungsveranstaltungen erfolgen über den AK Prävention der PSAG und weitere Aktivitäten des Gesundheitsamtes
Stadt Halle	<ul style="list-style-type: none"> • Präventions- und Aufklärungsarbeit wird durch die 3 Suchtberatungsstellen der Stadt vorgenommen • Fachbereich Gesundheit ist Mitglied im Qualitätszirkel Sucht
Landeshauptstadt Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärungsgespräche durch SpDi mit Weitervermittlung an die Suchtberatungsstelle der Landeshauptstadt Magdeburg • Durch Psychiatriekoordinatorin und Suchtbeauftragte der LH Magdeburg in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Organisation von suchtspezifischen Informationsveranstaltungen • Förderung von 3 Suchtberatungsstellen einschließlich Fachstelle für Suchtprävention
Altmarkkreis Salzwedel	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Suchtprävention und Erfassung mit Gruppenarbeit im wesentlichen über die AWO und den SpDi
Stadt Dessau-Roßlau	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsarbeit läuft federführend über das Jugendamt • Gesundheitsamt ist Mitglied im Präventionsrat
Landkreis Mansfeld-Südharz	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsamt veranlasst keine eigenen Maßnahmen • Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen werden von der Drogen- und Suchtberatungsstelle durchgeführt

16. Welche anderen Stellen bieten in Sachsen-Anhalt Beratungsangebote zu den Risiken des Drogenkonsums an und/oder dienen als Anlaufstelle für Konsumenten? Wie werden diese Angebote finanziert?

Der Landesregierung sind keine anderen Stellen bekannt.

17. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Verbreitung von verunreinigten Drogenprodukten in Sachsen-Anhalt? Bitte nach Drogensorten spezifizieren.

Als Verunreinigungen kommen neben dem ungewollten Beimengen von Substanzen während des Herstellungsprozesses (z. B. Schmutzpartikel) insbesondere Streckmittel (pharmakologisch wirksame Zusätze wie zum Beispiel Coffein) und Verschnittstoffe (pharmakologisch unwirksame Zusätze wie Zucker) in Betracht. Im Zeitraum von 2004 bis 2013 konnten im Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt folgende Streckmittel analysiert werden:

Tabelle 19: Verbreitung von verunreinigten Drogenprodukten

Drogenart	Streckmittel	Bedeutung
Heroin	Coffein	Stimulanz
	Paracetamol	Analgetikum
	Alprazolam	Tranquilizer
	Diazepam	Tranquilizer
	Griseofulvin	Mykotoxin
	Phenobarbital	Barbiturat
	Trimethoprim	Antibiotikum
	Thebain	Opiat
Kokain	Phenolphthalein	Chemikalie
	Tetramisol/Levamisol	Anthelminthikum
	Phenacetin	Analgetikum (seit 1986 verboten)
	Lidocain	Lokalanästhetikum
	Procain	Lokalanästhetikum
	Benzocain	Lokalanästhetikum
	Ketamin	Anästhetikum
	Coffein	Stimulanz
Diltiazem	Ca-Antagonist	

	Paracetamol	Analgetikum
	Ibuprofen	Analgetikum
	Hydroxyzin	Anxiolytikum, Antihistaminikum
	Hexamidin	Lokalantiseptikum
	Amphetamin	Betäubungsmittel
	Methamphetamin	Betäubungsmittel
Amphetamin	Coffein	Stimulanz
	Paracetamol	Analgetikum
	Phenacetin	Analgetikum (seit 1986 verboten)
	Amitriptylinoxid	Antidepressivum
	Ibuprofen	Analgetikum
	Codein	Antitussivum
	Metamizol	Analgetikum
	Methylphenidat	Stimulanz
	Cocain	Betäubungsmittel
	Methamphetamin	Betäubungsmittel
Methamphetamin	mCPP	Betäubungsmittel
	Coffein	Stimulanz
	Phenacetin	Analgetikum (seit 1986 verboten)
	Chlorphenamin	Antihistaminikum
	Piracetam	Antidementivum
	Ibuprofen	Analgetikum
	Ephedrin	Stimulanz
	Kokain	Betäubungsmittel

Quelle: Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

III. Strafverfolgung durch Polizei und Justiz

1. **Wie viele Ermittlungsverfahren wurden in den letzten zehn Jahren in Sachsen-Anhalt aufgrund des Verdachts einer Straftat bzw. einer Ordnungswidrigkeit nach dem Betäubungsmittelgesetz im Zusammenhang mit harten Drogen je nach Deliktart eingeleitet und durchgeführt? In welcher Weise wurden die Ermittlungsverfahren abgeschlossen? Bei wie vielen Verfahren wurde Klage erhoben und mit welchem Ergebnis? Wie viele Ermittlungsverfahren wurden mit oder ohne Auflagen wegen Geringfügigkeit eingestellt und wie viele mangels hinreichenden Tatverdachts? Bitte differenziert nach Jahren auflisten.**

Die bei den Staatsanwaltschaften des Landes Sachsen-Anhalt erfassten Zahlen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die darin bezeichneten Paragraphen sind solche der Strafprozessordnung.

Tabelle 20:

Behörde	Jahr	Anzahl Verfahren	Anzahl Beschuldigte	Einstellungen § 170	Einstellungen § 153	Einstellungen § 153a	Einstellungen § 154	Antrag Strafbefehl	Anklage	Freispruch	Geldstrafe bis 90 Tagessätze (TS)	Geldstrafe 90 bis 180 TS	Geldstrafe 180 bis 360 TS	Freiheitsstrafe	Freiheitsstrafe mit Bewährung
Staatsanwaltschaft Magdeburg	2004	272	285	70	1	1	13	9	146		28	3	1	41	53
	2005	1153	1207	396	5	2	54	26	186		50	10		61	54
	2006	1458	1524	543	13		70	62	157	3	75	9		38	70
	2007	1633	1715	758	6	2	70	72	164	7	78	24		39	62
	2008	1500	1639	705	5	2	59	112	143	8	125	5	1	104	61
	2009	1358	1488	634	4	3	71	92	114	11	95	9		127	32
	2010	1559	1667	676	5	3	73	124	155	9	132	11	1	162	75
	2011	2035	2146	1041	5	7	63	165	149	4	176	6		218	63
	2012	1764	1876	865	3	4	59	167	178	7	201	9		231	47
	2013	1969	2091	937	7	2	76	137	172	5	138	6		77	30
Staatsanwaltschaft Magdeburg Zweigstelle Halberstadt	2004														
	2005	2	2												
	2006	8	9				1								
	2007	6	6	4			1								
	2008	1	1	1											
	2009	1	1												
	2010	1	1												
	2011	6	6	2				1			1			1	
	2012	4	4				1								
	2013														
Staatsanwaltschaft Halle	2004	329	457	81	4	1	31	77	182	1	84	9	1	24	50
	2005	854	1001	250	7	6	103	81	206	2	101	10		51	82
	2006	1293	1457	382	10	9	129	57	158	1	78	3		46	67
	2007	1135	1264	329	18	15	77	82	147	3	102	2		45	45
	2008	1158	1289	450	16	14	69	74	118	7	88	6	2	97	25
	2009	1290	1452	453	16	21	66	72	118	8	79	8		121	33
	2010	1133	1269	494	12	16	84	106	150	5	130	7		181	33
	2011	1288	1483	641	13	24	121	137	164	3	155	13		205	34
	2012	1650	1791	735	26	14	140	219	200	4	234	24	2	259	39
	2013	1595	1718	729	20	12	141	188	155	1	160	13	1	89	14

Staats- anwaltschaft Halle Zweigstelle Naumburg	2004	146	156	28	1		15	27	58		34			13	16
	2005	683	704	235	1	1	80	39	93		38	7		21	26
	2006	599	635	324	6	1	54	32	88		38	3		20	24
	2007	663	687	336	4		86	28	91	1	45	3		16	17
	2008	715	753	411	1	2	88	45	53	3	55	1		23	18
	2009	716	767	415	1		82	48	66	3	59	3		77	9
	2010	566	592	356	1	1	50	67	35	1	65	12		84	8
	2011	952	1009	513	2		154	98	48	1	105			114	17
	2012	751	795	456	7	2	76	60	41	1	62	5		77	14
2013	588	603	355	8	4	61	47	21		44	4		32	3	
Staats- anwaltschaft Dessau- Roßlau	2004	535	623	107	2	4	48	126	242	3	135	12		22	50
	2005	843	977	272	1	9	137	82	258	6	90	19	1	34	59
	2006	1289	1413	536	15	23	163	102	190	8	89	10	1	46	59
	2007	929	1050	413	4	20	104	67	168	9	70	13		56	58
	2008	818	909	386	2	14	84	62	139	12	63	10		84	33
	2009	594	692	279	8	12	80	43	64	2	43	8		80	18
	2010	663	774	321	8	15	106	72	54	4	57	11		95	18
	2011	696	796	346	12	11	107	55	65	6	55	5		66	21
	2012	1089	1223	688	4	20	111	63	72	3	60	4	1	80	17
2013	1222	1400	748	6	21	136	51	37		42	2		27	6	
Staats- anwaltschaft Stendal	2004	146	246	18	1	7	8	33	98		38	2	1	13	23
	2005	423	495	93	3	17	27	51	114		56	8		18	41
	2006	573	677	198	9	9	41	13	83		19	4		20	28
	2007	596	704	212	8	14	25	31	72		33	1		26	19
	2008	498	571	154	8	16	15	13	83	6	36	2		43	15
	2009	599	693	191	2	16	10	26	64	3	38	3		58	13
	2010	493	598	178	2	8	8	27	70	3	39	4		56	22
	2011	627	733	224	6	15	24	64	78		78	4		95	25
	2012	614	763	221	8	40	23	54	90	3	74	3	1	85	16
2013	654	744	240	5	8	29	49	56		54	4		40	5	
Summe		46735	51631	20430	342	468	3604	3635	5853	167	4024	354	14	3738	1667
Anteil an Gesamtbeteiligten in %:				39,57	0,66	0,91	6,98	7,04	11,34	0,32	7,79	0,69	0,03	7,24	3,23

Die Zahl der Verfahren, in denen nach § 31a BtMG von der Strafverfolgung abgesehen worden ist, findet sich in der folgenden Tabelle.

Tabelle 21:

Jahr	Erledigte Verfahren	davon
		Einstellungen nach § 31a Abs. 1 BtMG
2004	159.022	2.250
2005	158.725	1.902
2006	148.688	1.743
2007	154.700	1.471
2008	143.966	1.143
2009	142.086	1.287
2010	135.826	880
2011	131.432	791
2012	132.485	805
2013	130.992	781

Die Angaben für die Jahre 2004 bis 2008 stehen unter dem Vorbehalt, dass die Ermittlungsverfahren, die eingestellt worden sind, nach Ablauf der Verjährungsfrist im System gelöscht und die Akten vernichtet sind. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt 5 Jahre, so dass aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Rekonstruktion der Zahlen für die Jahre vor 2009 nicht mehr möglich ist.

Die geringe Zahl der Ermittlungsverfahren in der Zweigstelle der Staatsanwaltschaft Halberstadt erklärt sich aus der Regelung des Geschäftsverteilungsplans der Staatsanwaltschaft Magdeburg, wonach alle BtM-Verfahren der Haupt- und Zweigstelle in der Hauptstelle der Staatsanwaltschaft Magdeburg bearbeitet werden.

Die Staatsanwaltschaften verfolgen keine Ordnungswidrigkeiten, ihnen werden Bußgeldvorgänge nur vorgelegt, wenn Einsprüchen gegen Bußgeldbescheide nicht abgeholfen werden soll. Diese Ordnungswidrigkeitenverfahren werden im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung nicht gesondert erfasst.

2. Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden unter den von den Staatsanwaltschaften in Sachsen-Anhalt geführten Ermittlungsverfahren wegen Straftaten bzw. Ordnungswidrigkeiten nach dem Betäubungsmittelgesetz im Zusammenhang mit harten Drogen je nach Deliktart?

Die Zahl und das Alter der Beschuldigten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle, die anhand der bei den Staatsanwaltschaften gespeicherten Daten erstellt wurde. Hier gilt das zu Frage 1 Gesagte entsprechend, das heißt, dass die Zahlen für die Jahre 2004 bis 2008 wegen der datenschutzrechtlichen Lösungsfristen nicht vollständig und damit ungenau sind. Eine weitere Ungenauigkeit ergibt sich daraus, dass im staatsanwaltlichen Erfassungssystem web.sta nur ein Tattag erfasst werden kann, gerade aber vielen Betäubungsmittelverfahren die Besonderheit zu Eigen ist, dass Taten über einen längeren Zeitraum begangen werden. Nicht selten wird in einem Ermittlungsverfahren gegen eine Person ermittelt, die in Verdacht steht, Straftaten

sowohl als Jugendlicher als auch als Heranwachsender oder Erwachsener begangen zu haben. Die statistische Erfassung der Person erfolgt aber nur einmal und zwar bezogen auf den eingetragenen Tatzeitpunkt.

Tabelle 22:

Behörde	Jahr	Beschuldigte Kinder (bis 14 Jahre)	Beschuldigte Jugendliche (14-18 Jahre)	Beschuldigte He- ranwachsende (18 - 21 Jahre)	Beschuldigte Erwachsene (ab 21 Jahre)
Staats- anwaltschaft Magdeburg	2004	0	20	63	196
	2005	5	154	333	637
	2006	2	137	347	900
	2007	1	161	331	1026
	2008	2	128	332	1060
	2009	4	132	251	959
	2010	9	171	289	1085
	2011	3	187	402	1533
	2012	8	206	260	1287
	2013	5	247	278	1328
Staats- anwaltschaft Magdeburg Zweigstelle Halberstadt	2004	0	0	0	0
	2005	0	0	1	1
	2006	0	2	1	6
	2007	0	0	1	5
	2008	0	0	1	0
	2009	0	0	0	1
	2010	0	0	0	1
	2011	0	0	0	6
	2012	0	0	0	4
	2013	0	0	0	0
Staats- anwaltschaft Halle	2004	3	42	121	269
	2005	7	121	207	637
	2006	4	165	331	945
	2007	7	114	290	834
	2008	7	89	317	879
	2009	3	95	270	1071
	2010	0	81	243	918
	2011	1	99	223	1095
	2012	5	147	185	1406
	2013	2	124	180	1477
Staats- anwaltschaft Halle Zweigstelle Naumburg	2004	0	16	34	105
	2005	0	96	173	428
	2006	0	82	128	426
	2007	0	52	140	494
	2008	0	27	133	593
	2009	0	22	136	608
	2010	0	14	84	493
	2011	0	33	108	856

	2012	0	43	67	691
	2013	2	27	54	520
Staats- anwaltschaft Dessau- Roßlau	2004	1	93	175	334
	2005	4	192	281	450
	2006	3	303	358	745
	2007	2	164	278	576
	2008	0	128	232	528
	2009	2	81	190	401
	2010	4	78	168	525
	2011	5	74	138	571
	2012	2	137	195	877
2013	5	242	203	950	
Staats- anwaltschaft Stendal	2004	0	31	82	133
	2005	5	73	165	250
	2006	4	122	201	308
	2007	2	108	191	401
	2008	2	56	142	359
	2009	2	62	155	486
	2010	3	71	128	400
	2011	4	75	106	542
	2012	2	83	80	575
2013	3	88	108	539	
Gesamt		135	5295	9890	34730
Anteil in Prozent		0,27%	10,58%	19,76%	69,39%
Gesamtanzahl aller Beschuldigten			50050		

Der Umstand, dass die Gesamtzahl der Beschuldigten aus der vorstehenden Tabelle 22 (50.050) von der aus der Tabelle 20 (51.631) abweicht, beruht auf statistischen Unschärfen, die bei der Selektion der bei den Staatsanwaltschaften erhobenen Daten nicht harmonisiert werden können.

3. Welche Vorgaben, Dienstvorschriften, Richtlinien, Anweisungen etc. gibt es in Sachsen-Anhalt speziell hinsichtlich der Verfolgung von Drogendelikten, die für die Polizei und/oder Staatsanwaltschaften verbindlich sind? Welchen Inhalt haben diese?

In den Richtlinien zur Anwendung des § 31a BtMG und zur Bearbeitung von Ermittlungsverfahren in Strafsachen gegen Betäubungsmittelkonsumenten (Gem. RdErl. des MJ und MI vom 21. Oktober 2008 – MBl. LSA Nr. 41/2008 -) ist unter Nr. 2.1.3 geregelt, dass in den Verfahren, die den Umgang mit anderen (als Cannabisprodukten) unerlaubten Betäubungsmitteln (Heroin, Kokain und weitere) betreffen, eine Anwendung von § 31a BtMG nur in Ausnahmefällen in Betracht kommt. Die Staatsanwaltschaft entscheidet über das Absehen von der Verfolgung nach den Umständen des Einzelfalles.

Der Erlass vom 21. Oktober 2008 hat den Gem. RdErl. des MJ und MI vom 6. Dezember 1994 (MBl. LSA Nr. 1/1995) abgelöst, in dem ebenfalls festgelegt war, dass die Staatsanwaltschaft in den Verfahren, die den Umgang mit anderen unerlaubten

Betäubungsmitteln als Cannabis und Marihuana betreffen, über das Absehen von der Verfolgung nach den Umständen des Einzelfalls entscheidet.

Das Legalitätsprinzip (§§ 152 Abs. 2, 160, 163 StPO) verpflichtet die Polizei, in jedem Fall des Verdachts einer Straftat gemäß § 29 Abs. 1, 2 und 4 BtMG die Ermittlungen aufzunehmen. § 31a Abs. 1 BtMG regelt das Absehen von der Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft bei Vergehen nach § 29 Abs. 1, 2 oder 4 BtMG bei ausschließlichem Eigenverbrauch des Betäubungsmittels und geringer Schuld des Täters, sofern kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht.

Darüber hinaus sind das Strafgesetzbuch (StGB), das StVG und die Straßenverkehrsordnung (StVO) sowie das Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt (SOG LSA) rechtliche Grundlage polizeilichen Handelns bei der Bekämpfung von Drogendelikten.

Spezielle Anweisungen hinsichtlich der Verfolgung von Drogendelikten durch die Polizei und die Staatsanwaltschaften sind im Gemeinsamen Runderlass des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung und des Ministeriums für Inneres und Sport zur Anwendung des § 31a Abs. 1 BtMG und zur Bearbeitung von Ermittlungsverfahren in Strafsachen gegen Betäubungsmittelkonsumierende enthalten. Darin werden insbesondere unter Berücksichtigung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 9. März 1994 die näheren Voraussetzungen beschrieben, unter denen die Staatsanwaltschaft ohne Zustimmung des Gerichts von der Verfolgung eines Vergehens nach § 29 Abs. 1, 2 oder 4 BtMG absehen kann. Ferner regelt Ziffer 2.4 des Gemeinsamen Runderlasses, dass bei jugendlichen und heranwachsenden Beschuldigten die Einstellungsmöglichkeiten gemäß §§ 45, 47 Jugendgerichtsgesetz vorrangig Anwendung finden. In Verfahren, in denen die Staatsanwaltschaft voraussichtlich nach § 31a BtMG von der Strafverfolgung absehen wird, ist es in der Regel ausreichend, wenn die Polizei die Art und das Gewicht des Betäubungsmittels feststellt. Eine Bestimmung von sichergestellten Betäubungsmittelsubstanzen durch eine kriminaltechnische Untersuchung ist hier grundsätzlich verzichtbar. Im Zweifel führt die Polizei einen Drogenvortest durch. Betäubungsmittel sowie gegebenenfalls Konsumgegenstände sind sicherzustellen. Ferner ist eine Beschuldigtenvernehmung, insbesondere zur Konsumverhaltensweise, der Betäubungsmittelherkunft (Dealer) sowie gegebenenfalls zur Frage des Verzichts auf die Rückgabe sichergestellter Gegenstände angezeigt. Weitere Ermittlungsmaßnahmen - z. B. Zeugenvernehmung, Durchsuchung oder eine kriminaltechnische Untersuchung - sind in der Regel nicht erforderlich. Bestehen Zweifel über die Anwendbarkeit des § 31a BtMG, entscheidet die Staatsanwaltschaft darüber, ob auf weitere Ermittlungsmaßnahmen verzichtet werden kann. In der Übersendungsverfügung an die Staatsanwaltschaft vermerkt die Polizei einen gegebenenfalls bestehenden Verdacht auf das Vorliegen einer Betäubungsmittelabhängigkeit.

Der Erlass des Ministeriums für Inneres und Sport „Richtlinien für den Umgang mit Betäubungsmitteln durch die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt“ dient der Vereinheitlichung des Verfahrens der Erfassung, der Lagerung, der Verpackung, des Versands, der Beschaffung, der Weitergabe und der Vernichtung von Betäubungsmitteln. Darüber hinaus sind Regelungen in Bezug auf Übungshilfen für die Ausbildung der Rauschgiftspürhunde enthalten.

Mit einem weiteren Erlass des Ministeriums für Inneres und Sport wurden die Regelungen des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte über Maßnahmen zur Sicherung von Betäubungsmittelvorräten für die Polizei des Landes für verbind-

lich erklärt. Wesentlicher Inhalt sind Ausführungen zur Aufbewahrung der Betäubungsmittel in Schränken und Räumen sowie deren Sicherung.

Die Polizeidienstvorschrift (PDV) 384.2 VS-NfD (Verschlusssache – Nur für den Dienstgebrauch) „Polizeiliche Beobachtung“ regelt die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Ausschreibung einer Person zur polizeilichen Beobachtung, im konkreten Fall für Ausschreibungen einer Person im Zusammenhang mit der Thematik „Rauschgift“.

In der PDV 386 „Informationsaustausch Rauschgiftkriminalität“ ist verbindlich geregelt, in welchen Fällen eine Rauschgiftsofortmeldung bzw. eine Meldung „Rauschgiftsache“ zu fertigen ist. Die Vorschrift regelt ebenso die Rahmenbedingungen für den Erfahrungsaustausch, das Erstellen von Lagebildern sowie den Informationsaustausch mit anderen Behörden auf nationaler und internationaler Ebene.

Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Zoll bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sollen einen schnellen und umfassenden Informationsaustausch sowie ein abgestimmtes, gemeinsames oder arbeitsteiliges Vorgehen bewirken. Die Polizei führt Ermittlungen in allen Fällen der Rauschgiftkriminalität. Der Zoll führt Ermittlungen, soweit er Kenntnis vom Verdacht des Rauschgiftschmuggels hat. Im Interesse einer wirksameren Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität ist aus taktischen Gründen eine verstärkte, institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Zoll und Polizei erforderlich. Hierzu sollen Gemeinsame Ermittlungsgruppen Rauschgift (GER) eingerichtet werden. Diesen Erlass aufgreifend wurde zwischen dem Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch das LKA und der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Zollkriminalamt, eine Vereinbarung über die Einrichtung einer GER getroffen. In dieser Vereinbarung sind Regelungen zur sachlichen und örtlichen Zuständigkeit enthalten. Ebenso wurden Festlegungen hinsichtlich der personellen und sachlichen Ausstattung, der Leitung, der Informationsgewinnung, der Ermittlungsführung, der Aktenhaltung und zu Datenschutzfragen getroffen. Die Sachleitungsbefugnis der Staatsanwaltschaft bleibt von diesen getroffenen Regelungen unberührt.

Der Gemeinsame Runderlass des Ministeriums für Inneres und Sport und des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, dem Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Kultusministerium zur „Feststellung von Alkohol-, Medikamenten- und Drogeneinfluss bei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten; Sicherstellung und Beschlagnahme von Führerscheinen“ regelt die in den entsprechenden Fällen anzuwendenden Verfahrensweisen und legt die relevanten Rechtsgrundlagen dar. Beschrieben sind auch Anhaltspunkte für das Vorhandensein sonstiger auf das Zentralnervensystem wirkender Stoffe (Medikamente, Drogen). Hierbei handelt es sich insbesondere um typische Ausfallerscheinungen oder unerklärliche Fahrfehler, die trotz auszuschließender Alkoholeinwirkung oder nicht eindeutiger oder ausschließlicher Alkoholbeeinflussung (z. B. nach vorhergegangenen Atemalkoholtest) festgestellt werden. Als weitere Anhaltspunkte kommen das Auffinden von entsprechenden Medikamenten, Drogen oder Gegenständen, die dem Konsum von Betäubungsmitteln dienen, sowie die positive Kenntnis früherer Verstöße gegen das BtMG in Betracht. Der Erlass regelt die Atemalkoholmessung, die körperliche Untersuchung und Blutentnahme sowie die Entnahme von Haar- und/oder Urinproben. Darüber hinaus sind Ausführungen zu bevorrechtigten Personen, Abgeordneten, Diplomaten und Angehörigen von Stationierungstreitkräften, enthalten.

Der Runderlass des Ministeriums für Inneres und Sport „Grundsätze für die Verkehrsüberwachung durch Polizei und Kommunen (Verkehrsüberwachungserlass)“ greift im Themenfeld „polizeiliche Verkehrsüberwachung“ ebenfalls die Thematik Alkohol und Drogen auf. Von Verkehrsteilnehmern, die unter Einfluss von Alkohol, Drogen und Medikamenten ein Fahrzeug im Straßenverkehr führen, gehen erhebliche Gefahren aus. Aufgrund der überdurchschnittlichen Schwere der Folgen bei Verkehrsunfällen, die infolge des Konsums von Alkohol, Drogen oder Medikamenten verursacht werden, ist die Verhinderung, Feststellung und Sanktionierung derartiger Delikte besonders wichtig. Neben der grundsätzlichen Überprüfung der Fahrtüchtigkeit im Rahmen allgemeiner Verkehrskontrollen sind deshalb regelmäßig auch gezielte Kontrollen, wenn erforderlich dienststellen- und behördenübergreifend, zu planen und durchzuführen. Auf eine umfangreiche Mitwirkung an entsprechenden europä- oder bundesweiten Schwerpunktaktionen ist hinzuwirken. Daneben ist durch umfassende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ein hoher Sensibilisierungsgrad der Kontrollkräfte für dieses Themenfeld anzustreben. Auf die Informationspflicht der Polizei gemäß § 2 Abs. 12 StVG bei festgestellter Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit (z. B. infolge alkoholischer, drogen- oder medikamentös bedingter Beeinflussung), bei Hinweisen auf körperliche oder geistige Mängel oder sonstigen Zweifeln an der Eignung zum Führen eines Fahrzeuges wird hingewiesen.

Darüber hinaus gibt es bei der Polizei diverse Informationsmaterialien und Kompendien, die sich mit der Thematik auseinandersetzen. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von Handlungsempfehlungen über Hinweise zur Eigensicherung bis hin zu aktuellen Straßenpreisen für Betäubungsmittel und aktuellen Grenzwerten.

Die vorgenannten Unterlagen und Dokumente unterliegen einer anlassbezogenen Aktualisierung und Überarbeitung.

4. Wie hat sich die Anzahl der Drogendelikte je nach Deliktart in den letzten zehn Jahren in Sachsen-Anhalt entwickelt? Bitte differenziert aufschlüsseln nach Jahren sowie nach Landkreisen, kreisfreien Städten.

Die Entwicklung der Drogendelikte der letzten zehn Jahre, aufgeschlüsselt entsprechend der Fragestellung, ist in den nachfolgenden Tabellen sowie in den Anlagen 7a bis 7f dargestellt (Quelle: PKS):

Tabelle 23: Harte Drogen (gesamt)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	102	81	89	104	193	150	139	70	291	164
Halle (Saale), Stadt	246	220	333	220	193	319	169	231	246	281
Magdeburg	183	165	312	247	179	131	148	200	199	236
Altmarkkreis Salzwedel	53	22	29	36	17	93	33	51	60	56
Anhalt-Bitterfeld	401	213	296	132	110	67	105	106	168	324
Börde	32	48	56	59	77	67	68	122	210	176
Burgenlandkreis	287	314	311	405	361	483	383	689	507	401
Harz	131	178	210	206	199	186	234	295	262	311
Jerichower Land	61	70	48	61	47	150	48	34	43	109
Mansfeld-Südharz	51	93	107	101	183	254	182	202	269	231
Saalekreis	72	42	32	39	40	64	110	149	331	263
Salzlandkreis	440	492	327	179	147	178	150	248	209	265
Stendal	74	102	79	80	75	95	77	144	81	131

Wittenberg	80	75	57	63	48	51	70	109	132	148
Tatort unbekannt					3	4		1	2	3
Land Sachsen-Anhalt	2.213	2.115	2.286	1.932	1.872	2.292	1.916	2.651	3.010	3.099

Tabelle 24: Heroin (gesamt)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	13	15	21	28	100	95	81	15	11	8
Halle (Saale), Stadt	142	147	168	112	84	177	63	68	33	30
Magdeburg	33	48	85	28	77	17	35	15	11	23
Altmarkkreis Salzwedel	10	5	19	5	4	70	2	3	2	0
Anhalt-Bitterfeld	274	144	188	71	44	19	19	25	54	40
Börde	1	0	1	3	0	6	3	0	5	0
Burgenlandkreis	156	170	202	287	171	245	182	322	34	18
Harz	21	24	35	56	71	33	21	28	15	2
Jerichower Land	4	1	2	3	1	3	0	1	0	0
Mansfeld-Südharz	8	15	0	3	3	8	0	0	1	4
Saalekreis	20	15	15	9	7	5	11	5	4	1
Salzlandkreis	290	260	186	78	57	35	37	59	7	11
Stendal	8	14	35	11	5	28	2	2	1	2
Wittenberg	8	6	2	6	5	2	5	5	1	4
Tatort unbekannt									1	
Land Sachsen-Anhalt	988	864	959	700	629	743	461	548	180	143

Tabelle 25: Kokain einschließlich Crack (gesamt)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	52	47	59	67	75	39	21	10	163	24
Halle (Saale), Stadt	73	44	117	71	72	87	33	80	49	29
Magdeburg	85	72	161	154	65	67	36	51	63	48
Altmarkkreis Salzwedel	11	1	1	18	2	3	4	8	1	3
Anhalt-Bitterfeld	65	32	63	16	26	16	16	16	13	16
Börde	10	7	21	15	21	9	10	19	33	15
Burgenlandkreis	26	25	22	35	31	37	10	33	11	3
Harz	35	63	44	43	30	21	23	19	17	22
Jerichower Land	5	17	10	9	2	9	9	6	5	9
Mansfeld-Südharz	5	3	4	9	11	40	16	16	12	7
Saalekreis	7	3	6	4	5	3	4	14	7	7
Salzlandkreis	75	151	84	58	37	37	15	35	22	37
Stendal	22	31	7	7	4	5	5	9	8	5
Wittenberg	27	10	10	14	8	10	24	7	6	4
Tatort unbekannt					1	1		1		
Land Sachsen-Anhalt	498	506	609	520	390	384	226	324	410	229

Tabelle 26: LSD (gesamt)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	1	0	1	0	1	1	0	2	0	0
Magdeburg	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0
Börde	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	1	1	0	1	0	0	0	1	1
Jerichower Land	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Salzlandkreis	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	1	0	1	0	1	2	0
Land Sachsen-Anhalt	4	3	5	2	4	5	1	3	5	1

Tabelle 27: Amphetamin/Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form (gesamt)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	9	4	4	4	9	12	29	39	112	124
Halle (Saale), Stadt	13	13	22	19	20	39	68	74	145	215
Magdeburg	24	28	41	40	20	36	62	114	100	131
Altmarkkreis Salzwedel	7	6	5	9	9	17	24	38	52	50
Anhalt-Bitterfeld	12	13	24	29	16	22	59	60	89	256
Börde	12	26	23	33	42	42	49	91	159	154
Burgenlandkreis	57	85	72	67	126	152	178	321	426	369
Harz	35	61	97	89	83	116	182	225	209	252
Jerichower Land	11	16	18	31	35	117	25	20	28	93
Mansfeld-Südharz	17	40	50	66	132	181	155	182	244	196
Saalekreis	20	14	5	19	18	41	76	121	306	248
Salzlandkreis	31	38	26	31	25	64	83	136	141	167
Stendal	16	39	29	59	64	45	55	123	69	122
Wittenberg	20	29	24	29	23	25	38	88	120	133
Tatort unbekannt					2	3			1	3
Land Sachsen-Anhalt	284	412	440	525	624	912	1.083	1.632	2.201	2.513

Tabelle 28: Amphetamin/Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)

kreisfreie Städte/ Landkreise	Jahr									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	28	15	5	5	9	4	7	6	5	8
Halle (Saale), Stadt	17	16	25	18	16	15	5	7	19	7
Magdeburg	41	16	25	24	17	11	15	20	25	34
Altmarkkreis Salzwedel	24	10	4	4	1	3	3	2	5	3
Anhalt-Bitterfeld	49	24	20	16	24	9	11	5	12	12
Börde	8	15	11	8	14	10	6	12	13	7
Burgenlandkreis	48	34	15	16	33	49	13	13	36	11
Harz	40	29	33	18	14	16	8	23	20	34

Jerichower Land	41	36	18	18	8	21	14	7	10	7
Mansfeld-Südharz	21	35	51	23	37	25	11	4	11	24
Saalekreis	25	10	6	7	10	15	19	9	13	7
Salzlandkreis	44	42	31	12	28	42	15	18	39	50
Stendal	28	18	8	3	2	15	15	10	3	2
Wittenberg	25	30	21	13	12	13	3	8	3	7
Land Sachsen-Anhalt	439	330	273	185	225	248	145	144	214	213

5. Welche Gesamtmenge der unter den Buchstaben a. bis f. aufgeführten Drogen wurde in den letzten zehn Jahren in wie vielen Einzelfällen von der Polizei oder anderen Landesbehörden in Sachsen-Anhalt sichergestellt:

- a. Crystal Methylamphetamin,
- b. Crack,
- c. Ecstasy,
- d. Heroin,
- e. Kokain,
- f. weitere harte Drogen?

Bitte differenziert nach Jahren sowie Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln.

Die polizeiliche Registrierung der Delikte erfolgt wie dargestellt in der PKS. Die im Zusammenhang mit der Sicherstellung stehenden Daten werden in der Falldatei Rauschgift, einer Verbundanwendung des Bundeskriminalamtes, erfasst. Eine Regionalisierung der Sicherstellung ist anhand der vorliegenden Daten nicht möglich. Die dargestellten Ergebnisse können von früheren Veröffentlichungen auf Grund unterschiedlicher Stichtage bei der Abfrage bzw. dem Zeitpunkt der Erfassung abweichen.

Folgende Sicherstellungsmengen wurden in den Jahren 2004 bis 2010 polizeilich registriert:

Tabelle 29:

Jahr	Rauschgiftart						
	Heroin	Kokain	Amphetamin	Crystal	Ecstasy (Tabletten)	LSD	Crack
2013	548,32 g	2.246,93 g	74.402,82 g	3.215,27 g	18.637	22 Trips	0
2012	225,99 g	9.168,58 g	18.310,37 g	2.956,37 g	2.577	265 Trips	0
2011	6.515,14 g	2.110,45 g	13.319,21 g	1.116,76 g	588	6 Trips	0
2010	3.736,15 g	11.477,25 g	21.058,17 g	164,40 g	1.607	23 Trips	0,5 g
2009	3.526,92 g	2.781,62 g	19.702,62 g	880,23 g	7.191	11 Trips	0
2008	3.373,69 g	1.105,60 g	6.700,14 g	47,00 g	3.305	29 Trips	0
2007	1.857,00 g	3.346,00 g	5.443,00 g	420,00 g	2.909	19 Trips	0
2006	5.296,00 g	7.917,00 g	6.240,00 g	600,00 g	3.517	112 Trips	0
2005	1.615,65 g	2.123,70 g	5.307,40 g		40.299	82 Trips	0
2004	3.725,70 g	2.128,40 g	4.044,20 g		18.941	3 Trips	10,6 g
2003	4.777,80 g	4.739,90 g	4.824,81 g		13.315	13 Trips	1,5 g

6. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung von Drogendelikten in Sachsen-Anhalt im Einzelnen, und worauf führt sie diese zurück?

Auf die Antwort zu Frage I.7 wird verwiesen.

Rauschgiftdelikte sind dem Bereich der Kontrollkriminalität zuzuordnen. Aussagen sind nur zum polizeilich bekannt gewordenen Hellfeld möglich und somit nur eingeschränkt geeignet, die tatsächliche Entwicklung des Phänomens zu analysieren.

Die Anzahl der Rauschgiftdelikte stieg laut PKS bereits im vierten Jahr in Folge an und erreichte mit 6.060 Delikten (nicht enthalten sind 28 Fälle der direkten Beschaffungskriminalität) den höchsten Stand seit 2007.

Während Delikte im Zusammenhang mit Heroin, Kokain und Amphetamin weiter rückläufig sind, steigen die von der Polizei registrierten Delikte im Zusammenhang mit Methamphetamin und Cannabis an. Die im Vergleich zu anderen Drogen niedrigeren Preise für Konsumeinheiten sowie die zunehmende Verfügbarkeit von Crystal (Methamphetamin) werden als Ursache für diese Entwicklung angenommen. Vermutlich spielen auch die jeweiligen Wirkungen eine entscheidende Rolle. Der Konsum von Crystal verlängert die Wachphase des Körpers. Diese Phase dauert mitunter mehrere Tage, da die Abhängigkeit vieler Konsumierender einen fortlaufenden Konsum von Crystal bedingt. Um diese Wirkung zu minimieren und dem Körper Erholungsphasen zu verschaffen, wird wiederum Cannabis konsumiert. Dies führt im Umkehrschluss dazu, dass neben den steigenden Fallzahlen von Crystal auch die Fallzahlen von Cannabis steigen.

Aus den Zahlen der Tabelle 20 zu Frage 1 ergibt sich im Berichtszeitraum eine Zunahme der Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Sorge bereitet der offensichtliche Anstieg der Ermittlungsverfahren, die wegen des Konsums von Crystal eingeleitet worden sind. Hier ist allein von 2011 bis 2013 eine Steigerung von rund 400 auf etwa 1400 Ermittlungsverfahren zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist wegen des hohen Suchtpotentials und schnell auftretender körperlicher Schäden bei den Konsumierenden erschreckend. Sehr bedenklich ist dabei zudem, dass nach der Einschätzung der Praxis die Zahl jugendlicher und heranwachsender Methamphetaminkonsumierender sehr hoch ist.

7. Wo und wie werden die in Sachsen-Anhalt beschlagnahmten harten Drogen beseitigt bzw. vernichtet?

Gemäß der bei der Beantwortung der Frage 3 genannten „Richtlinie für den Umgang mit Betäubungsmitteln durch die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt“ sind Betäubungsmittel, die nicht mehr benötigt werden, von den zuständigen Justizbehörden bzw. von den zuständigen Dienststellen so zu vernichten, dass eine Wiedergewinnung ausgeschlossen ist. Die Vernichtung durch die Polizei ist in Gegenwart von zwei Polizeivollzugsbeamten/-beamtinnen vorzunehmen. Grundsätzlich muss eine/r der Beamten/-innen der/die für die Verwaltung des in der Dienststelle gelagerten Bestandes an Betäubungsmitteln Verantwortliche (oder seine/ihre Abwesenheitsvertretung) sein. Beide Beamte/-innen haben die Vernichtungshandlung zu dokumentieren. Das LKA und die PD Sachsen-Anhalt Nord lassen die Produkte bzw. Pflanzen in einer Müllverbrennungsanlage verbrennen. Im Bereich der PD Sachsen-Anhalt Ost obliegt es grundsätzlich der Staatsanwaltschaft, für die Vernichtung Sorge zu tragen. In der PD Sachsen-Anhalt Süd obliegt die Vernichtung ebenso grundsätzlich der Staatsanwaltschaft.

8. In wie vielen Fällen wurden welche Streckmittel in welchen Drogen bei der Sicherstellung von Drogenfunden in Sachsen-Anhalt entdeckt?

Im LKA wird nur ein Teil der Sicherstellungen auf ihren Wirkstoffgehalt untersucht. Dies richtet sich nach dem jeweiligen Untersuchungsauftrag, der in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft erteilt wird. Die nachfolgende Statistik bezieht sich ausschließlich auf die Sicherstellungen, bei denen auch der Wirkstoffgehalt ermittelt und Streckmittel festgestellt wurden (Durchführung einer quantitativen Analyse):

Tabelle 30:

Jahr/ Droge	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Heroin	74	99	108	87	83	138	104	99	31	21
Kokain	47	69	52	56	46	38	46	19	10	17
Amphetamin (Pulver)	32	45	61	45	30	64	115	96	76	90
Methamphetamin (Pulver)	1	16	5	6	1	3	2	24	3	14

9. Wie hoch sind nach Kenntnis der Landesregierung die Kosten, die im Rahmen von Drogendelikten bei der Polizei und Staatsanwaltschaft in Sachsen-Anhalt in den letzten zehn Jahren verursacht wurden? Bitte in Jahresschritten auflisten.

Die durchschnittlichen Kosten bei der Polizei können nicht benannt werden, da hierüber keine Statistiken geführt werden. Grundsätzlich bearbeitet ein Polizeibeamter mehrere Ermittlungsverfahren parallel. Somit ist auch eine konkrete Benennung der Zeit nicht möglich. Zudem fallen bei der polizeilichen Bearbeitung eines Ermittlungsverfahrens regelmäßig unterschiedliche Kosten an, die von der Art der zu veranlassenden polizeilichen Maßnahmen abhängig sind. Diese wiederum sind fallspezifisch. Statistisches Material liegt nur für die bei den Staatsanwaltschaften entstandenen Kosten vor. Die in der Anlage 4 erfassten Zahlen ergeben sich aus der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) der Staatsanwaltschaften. Zur Erläuterung der Übersichten ist zu bemerken, dass Zahlen ab dem Jahr 2004 nur für die Staatsanwaltschaft Stendal vorliegen, bei der die KLR zunächst als Pilotbehörde eingeführt wurde. Im Jahr 2005 folgte die Staatsanwaltschaft Dessau, 2009 die Staatsanwaltschaft Magdeburg und 2010 die Staatsanwaltschaft Halle.

Seit dem Jahr 2009 wird das Produkt „BtM“ in der KLR zusammen mit dem Produkt „OK-Verfahren“ (Organisierte Kriminalität) erfasst. Daher lassen sich die exakten Kosten für die BtM-Verfahren nicht mehr ermitteln. Nach den Zahlen aus den Anfangsjahren der KLR kann geschätzt werden, dass rund 70 % der Kosten des Gesamtproduktes „BtM/OK“ auf das Teilprodukt „BtM“ entfallen.

Die stark schwankenden Stückkosten (Anlage 5) zwischen den Staatsanwaltschaften und den einzelnen Jahren im Berichtszeitraum beruhen im Wesentlichen auf den Verfahrensauslagen. In den Verfahren, in denen umfangreiche Ermittlungsmaßnahmen wie zum Beispiel Telekommunikationsüberwachungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen, fallen erheblich höhere Verfahrensauslagen an als in den Ermittlungsverfahren, die ohne größeren Ermittlungsaufwand abgeschlossen werden können.

10. Wie viele Polizei- bzw. Kriminalbeamte arbeiten hauptsächlich oder ausschließlich im Bereich der Verfolgung von Delikten mit harten Drogen? Bitte differenziert nach Polizeidirektionen und wenn möglich, nach Polizeirevieren auflisten. Sollten hierzu keine konkreten Angaben möglich sein: Wie viele Personalstunden bzw. Stellen stehen nach Schätzung der Landesregierung hierfür zur Verfügung?

Eine Aussage darüber, wie viele Polizei- bzw. Kriminalbeamte/-beamtinnen hauptsächlich oder ausschließlich im Bereich der Verfolgung von Delikten mit harten Drogen eingesetzt werden, ist nicht möglich. Bei der Mehrheit der in diesem Deliktbereich bearbeiteten Ermittlungsverfahren handelt es sich um Fälle des Mischkonsums. Eine nach Drogenarten differenzierte Bearbeitungszuständigkeit gibt es nicht. So sind im Jahr 2013 469 der insgesamt 1.120 mehrfach polizeilich bekannt gewordenen Tatverdächtigen sowohl mit harten Drogen als auch mit Verstößen im Zusammenhang mit Cannabis in Erscheinung getreten.

Hinzu kommt, dass ein Delikt aus dem betreffenden Phänomenbereich auch in Verbindung mit Verstößen gegen andere Strafvorschriften auftreten kann. Darüber hinaus bearbeiten die Sachbearbeiter/-innen in den Aufgabenbereichen 42 (Betäubungsmittelkriminalität) je nach Arbeitsbelastung und entsprechend des taterorientierten Ermittlungsgrundsatzes auch andere Verfahren mit Jungtatverdächtigen.

Die nachfolgende Übersicht bezieht sich auf die Bereiche, die ausschließlich für die Bearbeitung der entsprechenden Delikte zuständig sind. Das sind in den Polizeidirektionen die Kommissariate 42 (Betäubungsmittelkriminalität) der Fachkommissariate 4 (Organisierte Kriminalität und Betäubungsmittelkriminalität) und in den Polizeirevieren die bereits genannten Aufgabenbereiche 42.

Tabelle 31:

Dienststelle	Anzahl Sachbearbeiter/-innen
PD Sachsen-Anhalt Nord , Zentrale Kriminalitätsbekämpfung (ZKB), FK 4, K 42	16
Polizeirevier (Prev) Harz, Revierkriminaldienst (RKD), Sachgebiet (SG) 4, AB 42	6
Prev Jerichower Land, RKD, SG 4, AB 42	3
Prev Stendal, SG 4, RKD, SG 4, AB 42	2
Prev Altmarkkreis Salzwedel, RKD, SG 4, AB 42	2
Prev Magdeburg, RKD, SG 4, AB 42 und Revierverkehrsdienst	5 + 1
Prev Börde, SG 4, AB 42	3
Prev Salzlandkreis, SG 4, AB 42	4
PD Sachsen-Anhalt Ost , ZKB, FK 4, K 42	7
Prev Anhalt-Bitterfeld	4
Prev Dessau-Roßlau	3
Prev Wittenberg	3
PD Sachsen-Anhalt Süd , ZKB, FK 4, K 42	12
Prev Halle/Saale, RKD, SG 4, AB 42	6
Prev Burgenlandkreis, RKD, SG 4, AB 42	4
Prev Mansfeld-Südharz, RKD, SG 4, AB 42	2
Prev Saalekreis, RKD, SG 4, AB 42	4

In der bereits zuvor erwähnten Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift sind seitens des LKA acht und seitens des Zollfahndungsamts Hannover neun Bedienstete tätig.

11. Wie viele Staatsanwälte arbeiten hauptsächlich oder ausschließlich im Bereich der Verfolgung von Delikten mit harten Drogen? Bitte differenzieren nach Staatsanwaltschaften. Sollten hierzu keine konkreten Angaben möglich sein: Wie viele Personalstunden bzw. –stellen stehen nach Schätzung der Landesregierung hierfür zur Verfügung?

Nach Schätzung des Generalstaatsanwalts dürften rund 75 % der Ermittlungsverfahren und damit vermutlich auch der Arbeitskraftanteile der staatsanwaltlichen Dezernten/-innen „harte“ Drogen betreffen.

Im Geschäftsbereich des Generalstaatsanwalts sind aktuell etwa 16 Sonderdezernenten/-innen vornehmlich oder zumindest schwerpunktmäßig mit der Verfolgung der Betäubungsmittelkriminalität befasst und zwar 8 in Halle, in Magdeburg 4, in Dessau-Roßlau 3 und in Stendal 1. Der Generalstaatsanwalt weist darauf hin, dass die für die Bearbeitung von Betäubungsmitteldelikten zuständigen Dezernenten/-innen zum Teil auch mit der Bearbeitung von Verfahren aus der Organisierten Kriminalität betraut sind.

12. Wie hoch beziffert die Landesregierung die durchschnittlichen Kosten, die aufgrund der Durchführung von Gerichtsverfahren bei Delikten mit harten Drogen entstehen? Wie viele Personalstunden bzw. -stellen sind hierfür erforderlich? Falls keine konkreten Zahlen vorliegen: Wie hoch schätzt die Landesregierung die anfallenden Kosten ein?

Zu den gerichtlichen Kosten, die für die Verfolgung der Betäubungsmittelkriminalität entstanden sind, können keine Angaben gemacht werden. Die bei den Gerichten laufende KLR differenziert nur nach der Verfahrensart und erfasst somit nur die Kosten der Strafverfahren insgesamt.

Für die Staatsanwaltschaften lassen sich aus der Kosten-Leistungs-Rechnung (Anlage 5) die durchschnittlichen Stückkosten eines BtM-Verfahrens entnehmen, wobei wiederum keine Differenzierung nach der Art der Drogen möglich ist. Zu berücksichtigen ist bei diesen Zahlen darüber hinaus erneut (vgl. insoweit die Ausführungen zu den Fragen 9. und 11.), dass in der KLR ab dem Jahr 2009 keine Differenzierung zwischen BtM- und OK-Verfahren mehr vorgenommen wird und die dargestellten Zahlen somit lediglich eine Schätzung darstellen.

Die Antwort auf die Frage nach den aufgewendeten Personalstunden ergibt sich ebenfalls aus der Anlage 4. Nach den Vorgaben der KLR entspricht ein Arbeitskraftanteil 2008 Arbeitsstunden pro Jahr. Die in der Tabelle erfassten Zahlen in der Spalte „aufgewendete Stunden BtM“ sind demnach durch 2008 zu dividieren, um die Arbeitskraftanteile zu ermitteln. Die Gesamtsumme der Arbeitskraftanteile erfasst alle Mitarbeiter/-innen der Staatsanwaltschaften (Wachtmeister/-in, mittlerer Dienst, Rechtspfleger/-in, Dezernent/in).

Die polizeilichen Personalkosten werden von der KLR der Staatsanwaltschaften nicht erfasst.

13. Welche Summen wurden in den vergangenen fünf Jahren von wie vielen Beschuldigten infolge der Verfahrenseinstellung oder Verurteilung wegen Delikten mit harten Drogen an die Staatskasse gezahlt? In welcher Größenordnung erfolgte dies an andere Stellen, Institutionen oder Verbände? Bitte differenziert nach Jahren auflisten.

Die Erlöse werden in der KLR der Staatsanwaltschaften erst seit dem Jahr 2010 erfasst. Eine Differenzierung nach Art der Betäubungsmittel findet nicht statt. In der Anlage 6 sind alle Erlöse zugunsten der Staatskasse in Form von Geldstrafen, Geldbußen, Gerichtskosten sowie aus Verfall und Einziehung erfasst, so dass etwaige Geldauflagen an gemeinnützige Vereine nicht ausgewiesen sind und hierzu keine Angaben gemacht werden können.

Zu berücksichtigen ist, dass nur die Sollstellungen erfasst sind, so dass die Übersicht keinen Rückschluss auf die Erfüllung der Zahlungspflichten zulässt.

14. Wie viele Personen wurden in Sachsen-Anhalt in den letzten zehn Jahren aufgrund von Delikten mit harten Drogen zu Haftstrafen verurteilt? Wie viele davon zu Freiheitsstrafen mit Bewährung? Sollten keine genauen Angaben möglich sein: Wie hoch ist nach Schätzung der Landesregierung die jeweilige Anzahl dieser Urteile? Bitte differenziert nach Jahren auflisten.

Auf die Beantwortung der Frage 1 wird verwiesen. In der Tabelle 20 wurde die Art der Verfahrenserledigung nach Jahren aufgegliedert. Daraus ergibt sich auch die Art der Verurteilung. Danach sind zwischen 2004 und 2013 insgesamt 3738 Personen zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung und 1667 Personen zu einer Freiheitsstrafe, deren Vollstreckung zur Bewährung ausgesetzt wurde, verurteilt worden. Eine Aufschlüsselung oder Schätzung, wie viele Verurteilungen davon wegen sogenannter harter oder weicher Drogen erfolgt sind, ist nicht möglich.

15. Wie lang ist nach Kenntnis der Landesregierung die durchschnittliche Haftdauer bei Delikten mit harten Drogen?

Der Generalstaatsanwalt hat mitgeteilt, dass genaue Angaben zur Haftdauer nur für die Verfahren gemacht werden können, die ab dem 01.01.2009 rechtskräftig geworden sind. Danach beträgt bis zum Jahresende 2013 die durchschnittliche Dauer der Untersuchungshaft bis zur rechtskräftigen Entscheidung für alle BtM-Verfahren 110 Tage und die durchschnittliche Dauer der Strafhaft 941 Tage.

16. Wie hoch sind in Sachsen-Anhalt die durchschnittlichen Kosten für einen Gefängnistag? Welche Kosten entstehen dem Land demnach pro Jahr durch Gefängnisstrafen infolge von Delikten mit harten Drogen? Falls keine konkreten Zahlen vorliegen: Wie hoch schätzt die Landesregierung diese Kosten ein?

Der Tageshaftkostensatz 2014 beträgt in Sachsen-Anhalt 130,19 Euro.

Gesonderte Erhebungen über Gefängnisstrafen infolge von Delikten mit sogenannten harten Drogen werden im Bereich des Justizvollzuges nicht durchgeführt. Eine Differenzierung zwischen den sogenannten harten Drogen Crystal (Methylamphetamin), Crack, Ecstasy, Heroin und Kokain und anderen Drogen, insbesondere Cannabis, findet nicht statt. Der mit einer nachträglichen differenzierten Datenerhebung verbundene Verwaltungsaufwand wäre unverhältnismäßig hoch.

Eine zuverlässige Kostenschätzung ist mangels valider Daten nicht möglich.

17. Wie bewertet die Landesregierung die Höhe der Repressionskosten in der Relation zu den Präventionskosten in Sachsen-Anhalt?

Geht man davon aus, dass Repressionskosten die Kosten darstellen, die durch polizeiliche Ermittlungen, Verurteilungen, Inhaftierungen oder Vernichtung von Drogen etc. verursacht werden, kann diese Frage mangels entsprechender Datenerhebungen nicht beantwortet werden.

Im Übrigen setzt die Beantwortung dieser Frage eine hier nicht vorhandene Kenntnis über die Höhe der Präventionskosten in Sachsen-Anhalt voraus, die für eine entsprechende Relation zu der Höhe der Repressionskosten notwendig wäre.

Suchtprävention ist grundsätzlich eine Querschnittsaufgabe, die von verschiedenen Stellen in eigener Verantwortung mit unterschiedlicher Ausrichtung und Intensität wahrgenommen wird. Eine Relation zwischen Repressionskosten und Präventionskosten kann somit nicht dargestellt werden.

18. Wie bewertet die Landesregierung den personellen und finanziellen Aufwand für Repressionsmaßnahmen mit Blick auf die Entwicklung des Drogenkonsums?

Um dem Phänomen der Rauschgiftkriminalität erfolgreich begegnen zu können, ist ein hoher Kontrolldruck von Seiten der Ermittlungsbehörden nicht zu unterschätzen. Die Möglichkeit der Aufklärung bestehender Strukturen, bis hin zu Lieferanten und Auftraggebern, wird dabei zum Teil auch mit verdeckten Ermittlungsmaßnahmen weiter verfolgt.

Soweit es um Repressionsmaßnahmen auf dem Gebiet des Strafvollzugs geht, ist festzuhalten, dass grundsätzlich alle im Vollzug tätigen Bediensteten für die Behandlung und Betreuung der Gefangenen zuständig sind.

Die Entwicklung des Drogenkonsums in der Gesellschaft bedingt auch den personellen und finanziellen Aufwand im Justizvollzug, um ein bedarfsgerechtes Angebot an Behandlungsmaßnahmen vorzuhalten.

Eine Bewertung des personellen und finanziellen Aufwands mit Blick auf die Entwicklung des Drogenkonsums ist nicht möglich, da konkrete Daten statistisch hierzu nicht erhoben werden.

IV. Konsum von harten Drogen im Strafvollzug

1. Wie viele Strafgefangene waren nach Kenntnis der Landesregierung in den letzten fünf Jahren bereits vor Haftantritt Drogenkonsumenten? Bitte differenziert nach den Standorten der Justizvollzugsanstalten in Sachsen-Anhalt sowie nach Jahren auflisten.

Im Justizvollzug werden diesbezüglich keine Erhebungen angestellt.

In den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt ca. 13.900 Verurteilte bei Haftantritt im Rahmen der Zugangsuntersuchung unter anderem zum Drogenkonsum vor ihrer Inhaftierung befragt. Eine nachträgliche Aktenauswertung per Hand wäre mit einem unverhältnismäßigen zeit- und personalintensiven Aufwand für die Vollzugsanstalten verbunden. Darüber hinaus wäre das Ergebnis aufgrund der Freiwilligkeit der Angaben wenig belastbar.

2. Wie viele Inhaftierte sind in den letzten fünf Jahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt worden? Bitte differenziert nach den Justizvollzugsanstalten des Landes sowie Jahren auflisten.

Die Anzahl der Anzeigen gegen Inhaftierte wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das BtMG ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Tabelle 32:

Justizvollzugsanstalt (JVA)	2009	2010	2011	2012	2013
JVA Burg	6	5	10	19	13
JVA Halle	34	12	13	20	32
JVA Dessau-Roßlau	5	6	5	3	2
JVA Volkstedt	2	8	0	2	3
JA Raßnitz	5	1	5	2	2

3. Welche Substanzen illegalisierter Drogen gelangen nach Kenntnis der Landesregierung in die Justizvollzugsanstalten des Landes, in welcher Größenordnung und auf welchem Weg?

In den vergangenen Jahren wurden in den Vollzugsanstalten folgende Drogenfunde registriert:

Tabelle 33:

Substanz	2010	2011	2012	2013
	(Angaben in Gramm)			
Cannabis/ synthetische Cannabinoide	1013	247	563	874
Ecstasy	-	-	0,03	-
Amphetamine	12	0,2	161	148
Kokain	7	2	2	3
Opiate	3	-	-	1

Die Wege des Einbringens der Drogen sind vielfältig, so z. B. durch:

- Überwürfe von außen über die Anstaltsumwehrung,
- spezielle Verstecke in Post-/Paketsendungen,
- Übergabe bei Besuchen von Angehörigen oder Freunden,
- Einschmuggeln bei Rückkehr der Gefangenen vom Ausgang/Urlaub (insbesondere in Körperöffnungen versteckt),
- Einschmuggeln durch Lieferanten oder Mitarbeiter/-innen, auch von Wartungs-/Reparaturfirmen.

4. Wie bewertet die Landesregierung die in den Antworten auf die Fragen 2 und 3 unter Ziffer IV aufgezeigte Entwicklung? Welche Maßnahmen und Gegenstrategien wurden und werden ergriffen, um den illegalen Drogenkonsum zu minimieren?

Anhand der unter Frage 3 dargestellten Drogenfunde ist festzustellen, dass der Anteil der Amphetamine – worunter auch das extrem gesundheitsschädigende Methamphetamin „Crystal“ zählt – in den letzten beiden Jahren deutlich zugenommen hat. Es ist zu befürchten, dass der Anteil dieser, aufgrund ihrer kristallinen Struktur von handelsüblichem Zucker oder Salz schwer zu unterscheidende Substanz weiter ansteigt.

Aufgrund umfangreicher Kontrollen der Einbringungswege konnten ca. 80 % der Drogen bereits bei dem Versuch des Einbringens in die Anstalt sichergestellt werden.

Zur Ermittlung des Drogenkonsums werden die Gefangenen regelmäßigen Drogentests mittels Urinkontrollen unterzogen. Bei den jährlich durchschnittlich 1400 durchgeführten Drogentests wurden zwischen 70 bis 90 positive Ergebnisse festgestellt. Um den Drogenhandel und -missbrauch weiter einzudämmen werden zum Ende des Jahres 2014 sechs justizeigene Spürhunde den Anstalten zur Verfügung gestellt. Trotz engmaschiger Kontrollen kann das Einschmuggeln von Drogen nicht gänzlich verhindert werden. Ein moderner Justizvollzug, der sich an den Grundsätzen der Menschenwürde, der Behandlung und Therapie im Hinblick auf eine angestrebte Resozialisierung der Gefangenen orientiert, verbietet bereits aus verfassungsrechtlichen Gründen einen hermetisch abgeschlossenen Vollzug ohne jeden Kontakt zur Außenwelt.

5. Wie hoch wird seitens der Landesregierung die Anzahl der Inhaftierten in den letzten fünf Jahren geschätzt, die in den Justizvollzugsanstalten Sachsen-Anhalts regelmäßig illegale Drogen konsumieren? Bitte differenziert nach den Justizvollzugsanstalten des Landes sowie Jahren auflisten.

Es wird eingeschätzt, dass im Justizvollzug des Landes ca. 25 % der Inhaftierten während des Vollzuges illegale Drogen konsumieren. Diese Einschätzung resultiert hauptsächlich aus den festgestellten Drogenfunden, den positiv befundeten Drogenurinkontrollen (einschl. der verweigerten Urinabgaben) sowie den Erfahrungen der Justizbediensteten im täglichen Umgang mit den Gefangenen. Eine weitergehende Konkretisierung ist aufgrund der schwer einzuschätzenden Dunkelziffer an unentdecktem Drogenkonsum nicht möglich.

6. Welche Einschätzung hat die Landesregierung zum Umfang des illegalen Drogenkonsums in den Justizvollzugsanstalten des Landes und welche Kenntnisse liegen ihr hierbei über die ungefähren Anteile der einzelnen Drogensorten vor?

Anhand der festgestellten Drogenfunde wird eingeschätzt, dass von den Inhaftierten nach wie vor überwiegend Cannabis konsumiert wird. Wie bereits in der Antwort zu Frage 3. ausgeführt, sind die Funde von Metamphetaminen in den letzten beiden Jahren stark angestiegen. Es ist daher anzunehmen, dass auch der Konsum dieser Droge im Justizvollzug angestiegen ist.

7. Welche Therapien und Maßnahmen werden drogenabhängigen Inhaftierten in den Justizvollzugsanstalten des Landes angeboten und in welchem Umfang werden diese durch die Strafgefangenen angenommen sowie genutzt und mit welchem Erfolg?

In den Justizvollzugsanstalten des Landes werden drogenabhängigen Gefangenen folgende Therapien und Maßnahmen angeboten:

Für die Beratung und Behandlung suchtgefährdeter und suchtmittelabhängiger Gefangener stehen grundsätzlich alle Mitarbeiter/-innen aus dem medizinischen Dienst, dem psychologischen Dienst und dem Sozialdienst zur Verfügung, aber auch auf Suchtfragen spezialisierte Bedienstete des Allgemeinen Vollzugsdienstes.

Für den Personenkreis der suchtgefährdeten und suchtmittelabhängigen Gefangenen wird in allen Anstalten ein spezielles Betreuungs- und Behandlungsangebot in der Suchtarbeit zur Verfügung gestellt. Zu den suchtbezogenen Behandlungsmaßnahmen zählen themenspezifische Gesprächs- und Behandlungsgruppen, Selbsthil-

fegruppen, Informationsveranstaltungen über Suchtmittel und über externe Therapieeinrichtungen, Motivations- und Therapievorbereitungsgruppen sowie aufsuchende Gespräche nach positiven Urinkontrollen.

Ergänzend sind auch Selbsthilfegruppen in den Justizvollzugseinrichtungen tätig, z. B. das Blaue Kreuz. Sie bieten Gruppengespräche an, übernehmen aber auch Einzelbetreuungen oder die Begleitung von Gefangenen bei Lockerungen. Sie öffnen außerdem ihre Treffen für lockerungsg geeignete Gefangene.

Die Suchtberatung im Justizvollzug zielt darauf ab, suchtgefährdete oder suchtmittelabhängige Gefangene auf eine Therapie oder andere Hilfen - außerhalb des Justizvollzuges - vorzubereiten und die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Informationen über die Suchtberatung und die speziellen Beratungs- und Behandlungsangebote der jeweiligen Justizvollzugseinrichtung erhalten die Gefangenen bereits bei der Aufnahme in die Anstalt. Im Rahmen der Behandlungsuntersuchung wird eine Suchtanamnese erstellt, die den Grad der Abhängigkeit einschätzt und Aussagen zu möglichen Ursachen trifft. Im Vollzugs- und Eingliederungsplan werden dann ggf. Maßnahmen der Beratung und Behandlung festgeschrieben und im Verlauf des weiteren Vollzugs regelmäßig angepasst und fortgeschrieben.

Darüber hinaus stehen den suchtgefährdeten und suchtmittelabhängigen Gefangenen auch folgende, nicht speziell auf Suchtfragen bezogene, Beratungs- und Behandlungsmaßnahmen zur Verfügung:

- Beratung bei sozialen Angelegenheiten und Konflikten,
- Beratung über soziale Rechte und Pflichten,
- delikt-, problem- und ressourcenorientierte Gruppenarbeit,
- Partner- und Familienberatung,
- Schuldnerberatung und Schuldenregulierung,
- Soziales Training,
- Gruppentraining Sozialer Kompetenzen und
- Entlassungsvorbereitung.

Substitutionsbehandlungen oder ein medikamentengestützter Entzug werden nach Indikationsstellung durch den/die Anstaltsarzt/-ärztin durchgeführt. Die Behandlungen sind in psychosoziale Behandlungsmaßnahmen eingebettet. Die Gefangenen werden in den Justizvollzugsanstalten von Anstaltsärzten/-ärztinnen, die überwiegend in Kursen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt eine suchtttherapeutische Qualifikation erworben haben und/oder beigezogene externe Ärzte/-innen behandelt.

Im Jahr 2013 wurde mit 103 opiatabhängigen Gefangenen Substitutionsbehandlungen durchgeführt. Überdies werden drogenabhängigen Gefangenen Behandlungsmaßnahmen in Haft durch interne und externe Dienste angeboten.

In den Justizvollzugseinrichtungen ist je ein/e Suchtbeauftragte/r bestellt, dem/der jeweils die fachliche Leitung für die Aufgabenwahrnehmung in der Suchtarbeit übertragen worden ist. Zusätzlich sind Bedienstete als Suchtkrankenhelfer/-innen ausgebildet und eingesetzt worden. In der Justizvollzugsanstalt Burg wird die Suchtberatung durch externe Fachkräfte im Rahmen der sog. „Public Private Partnership“ (PPP) angeboten.

Die vollzugsinterne Suchtarbeit ergänzt die notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Gefangenen in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst.

Zu den Kernaufgaben der Suchtberatung zählt die Informations- und Motivationsarbeit mit behandlungsbereiten Inhaftierten. Bewusstmachung und Aufklärung sollen dazu beitragen, die gesundheitlichen, tatbezogenen und sozialen Folgen von Suchtmitteln zu verdeutlichen. Bereits während der Haftzeit werden Gefangene in stationä-

re und ambulante Suchtbehandlungsmaßnahmen übermittelt und hierfür die notwendigen rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen. In den Justizvollzugseinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2013 insgesamt 726 Gefangene im Rahmen der vollzugsinternen Suchtberatung betreut. Valide Daten über den Behandlungserfolg liegen nicht vor.

8. Wie ist die Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten des Landes ausgestaltet? Wie sieht die personelle Besetzung diesbezüglich aus?

Die Finanzierung der aufsuchenden Suchtarbeit wurde im Jahr 2003 eingestellt. Seither obliegt die Drogen- und Suchtberatung der Gefangenen nicht mehr externen Suchtberatern, sondern wird durch Bedienstete des Justizvollzuges wahrgenommen. Um diese originäre Aufgabe des Justizvollzuges zu erfüllen, sind 29 Bedienstete des Justizvollzuges (Sozialarbeiter/-innen, Allgemeiner Vollzugsdienst) zu Suchtkrankenhelfern im Justizvollzug ausgebildet worden. Externe Suchtberatungsstellen werden lediglich ergänzend in Anspruch genommen.

In Folge des weitgehenden Wegfalls der externen Suchtarbeit wurde für die interne Suchtarbeit im sachsen-anhaltischen Justizvollzug ein Rahmenkonzept als landesweit einheitliche Handlungsrichtlinie entwickelt und die vollzugsinterne Suchtarbeit flächendeckend in allen Justizvollzugseinrichtungen des Landes eingeführt und verankert.

In allen Justizvollzugseinrichtungen ist ein/e Suchtbeauftragte/r bestellt. Diesem/r obliegt die Koordination der Suchtarbeit in der Anstalt, die Organisation und Durchführung von Dienstbesprechungen, die Anleitung der Suchtkrankenhelfer/-innen, die Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen, die Beratung bei der Auswahl von Therapieplätzen, die Hilfe bei der Therapievorbereitung, die Zusammenarbeit mit internen Fachdiensten und externen Institutionen und die Gewährleistung der fachlichen Standards in der vollzuglichen Suchtarbeit.

Die personelle Besetzung der vollzugsinternen Suchtarbeit sieht in den Anstalten wie folgt aus:

JVA Halle

- 1 Suchtbeauftragter
- 10 Suchtkrankenhelfer

JVA Volkstedt

- 1 Suchtbeauftragter
- 2 Suchtkrankenhelfer
- 2 weitere Bedienstete verfügen über eine Basisqualifikation

JVA Dessau-Roßlau

- 1 Suchtbeauftragter
- 4 Suchtkrankenhelfer

JA Raßnitz

- 1 Suchtbeauftragter
- 7 Suchtkrankenhelfer

JVA Burg

In der JVA Burg ist im Wege des PPP-Modells die Organisation und Durchführung der Suchtberatung auf den privaten Dienstleister übertragen worden. Dieser beschäftigt 3 Suchttherapeuten. Davon gibt es einen hauptamtlich tätigen Suchtberater, der in Zusammenarbeit mit der Leiterin des Sozialen Dienstes die Koordination der Suchtberatung in der JVA Burg übernimmt, sowie auch die Einzelfallbetreuung im

ahmen von Therapievorbereitungen inklusive der Durchführung von Therapievorbereitungsgruppen.

Aufgrund des hohen Bedarfs werden durch den privaten Dienstleister zwei weitere externe Suchtberater beschäftigt, die zusätzlich Einzel- und Gruppenmaßnahmen durchführen.

9. Welche Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalten existieren und wie werden diese angenommen? Wie werden Justizbedienstete speziell geschult, um illegale Substanzen oder Gerätschaften, mit denen sie hergestellt oder konsumiert werden können, in den Hafträumen aufzuspüren? Bitte nach JVA, Alter, Geschlecht, Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auflisten.

Die Weiterbildungsangebote zum Thema Drogen im Vollzug umfassen drei Themenschwerpunkte:

- Erkennen von gefährlichen Gegenständen, Wege des Einschleusens verbotener Gegenstände und richtiges Revidieren von Hafträumen,
- Suchtmittel – Arten und Auswirkungen auf den menschlichen Organismus,
- Suchtkrankenhilfe.

Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden zentral im Aus- und Fortbildungsinstitut des Ministeriums für Inneres und Sport in Benneckenstein (AFI) sowie dezentral in den Vollzugseinrichtungen durchgeführt. Als Referenten/-innen werden unter anderem erfahrene Justizvollzugsbedienstete (insbesondere zum o. a. 1. Spiegelstrich), Anstaltsärzte/-ärztinnen, Suchtmediziner/-innen sowie Mitarbeiter/-innen des LKA eingesetzt. Die durch zentrale Schulungen ausgebildeten Bediensteten geben in den Anstalten ihr erworbenes Wissen als Multiplikator/-innen weiter, sodass eine umfassende Verbreitung im Personalbestand der Anstalten gewährleistet ist. Eine Aufgliederung der Teilnehmenden der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen nach JVA, Alter, Geschlecht und Anzahl ist aufgrund der voran stehenden Ausführungen nicht möglich.

V. Harte Drogen und Straßenverkehr

1. Wie viele Verkehrsunfälle wurden in den letzten fünf Jahren durch Verkehrsteilnehmer verursacht, die unter Einfluss von harten Drogen standen? Bitte nach Drogensorten spezifizieren.

Die Verkehrsunfallstatistik differenziert die Unfallursache „unter Einfluss von Drogen“ nicht nach den konsumierten Substanzen, so dass eine Unterscheidung aus den Statistiken nicht abgeleitet werden kann. Die Anzahl der Verkehrsunfälle der vergangenen fünf Jahre, bei denen eine Beeinflussung durch Drogen (gesamt) festgestellt wurde, kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 34: unter Einfluss von Drogen (gesamt)

Jahr	Anzahl der Verkehrsunfälle	Altersgruppe		Geschlecht
2009	1	keine Angabe		keine Angabe
	1	15 bis unter 18	Jahre	m
	21	18 bis unter 25	Jahre	m
	2	18 bis unter 25	Jahre	w
	19	25 bis unter 65	Jahre	m
	2	25 bis unter 65	Jahre	w
	46	VU unter Einfluss von Drogen, gesamt		
2010	28	18 bis unter 25	Jahre	m
	5	18 bis unter 25	Jahre	w
	26	25 bis unter 65	Jahre	m
	2	25 bis unter 65	Jahre	w
	61	VU unter Einfluss von Drogen, gesamt		
2011	2	keine Angabe		keine Angabe
	1	keine Angabe		m
	27	18 bis unter 25	Jahre	m
	4	18 bis unter 25	Jahre	w
	26	25 bis unter 65	Jahre	m
	1	25 bis unter 65	Jahre	w
	61	VU unter Einfluss von Drogen, gesamt		
2012	1	15 bis unter 18	Jahre	w
	23	18 bis unter 25	Jahre	m
	4	18 bis unter 25	Jahre	w
	41	25 bis unter 65	Jahre	m
	7	25 bis unter 65	Jahre	w
	76	VU unter Einfluss von Drogen, gesamt		
2013	19	18 bis unter 25	Jahre	m
	1	18 bis unter 25	Jahre	w
	41	25 bis unter 65	Jahre	m
	8	25 bis unter 65	Jahre	w
	69	VU unter Einfluss von Drogen, gesamt		

Verkehrsteilnehmende, die unter dem Einfluss von Drogen standen, verursachten in den vergangenen fünf Jahren insgesamt 313 Verkehrsunfälle.

2. Mit welchen Methoden wird in Sachsen-Anhalt die im Körper befindliche Rauschmittelkonzentration bestimmt?

Die entsprechenden Einschränkungen des Rechts zum Führen von Fahrzeugen müssen dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz genügen. Sie müssen erforderlich, geeignet und angemessen im engeren Sinne sein.

Es gelten u. a. die Rechtsnormen des StGB, des StVG und der Anlage zu § 24a Absatz 2 StVG, der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) nebst der entsprechenden Anlagen. Die Grenzwerte werden vom Gesetzgeber (§ 24a Absatz 1 StVG), von der Rechtsprechung (§§ 315c, 316 StGB) und mithilfe der „Grenzwertkommission“ nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen festgelegt. Die Grenzwertkommission berät als fachübergreifende Arbeitsgruppe das Bundesministerium für Verkehr und digi-

tale Infrastruktur (BMVBI). Der Grenzwertkommission gehören Vertreter der auf diesem Gebiet tätigen rechtsmedizinischen und toxikologischen Fachgesellschaften an.

Die in der Anlage zu § 24a Absatz 2 StVG benannten Substanzen sind dem Stand der Wissenschaft entsprechend im Urin, Blut oder Haar nachweisbar. Die zuständigen Fahrerlaubnisbehörden klären die bekannt gewordenen Fahreignungszweifel anhand der ihnen zugegangenen polizeilichen Mitteilungen gemäß § 2 Abs. 12 StVG bzw. nach den ihnen vorliegenden ärztlichen oder medizinisch-psychologischen Gutachten, welche entsprechende chemisch-toxikologische Untersuchungen beinhalten.

Gemäß Ziffer 9.1 der Anlage 4 zu §§ 11, 13 und 14 der FeV ist die Fahreignung bereits nicht gegeben, wenn der/die Fahrerlaubnisinhaber/-in Betäubungsmittel im Sinne des Betäubungsmittelgesetzes (ausgenommen Cannabis) einnimmt. Bereits der einmalige Konsum von Betäubungsmitteln schließt die Krafftahreignung aus und rechtfertigt eine Fahrerlaubnisentziehung.

Die für die Krafftahreignung relevante Frage der Einnahme eines Betäubungsmittels lässt sich unabhängig von der vorgefundenen Konzentration beantworten, weil es hierfür im Unterschied zum Konsum von Cannabis nicht darauf ankommt, ob der/die Betroffene unter dem Einfluss des Betäubungsmittels ein Kraftfahrzeug geführt hat und folglich nicht zwischen dem Drogenkonsum und dem Führen eines Kraftfahrzeuges zu trennen vermag (Beschluss des OVG Brandenburg vom 15. Februar 2008, OVG 1 S 186.07, juris).

3. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über mögliche Fehler bzw. Zwischenfälle bei der Durchführung von Drogenschnelltests in Sachsen-Anhalt vor und welche Konsequenzen wurden daraus gezogen?

Die Landespolizei nutzt seit dem Jahr 2013 die Drogenvortestgeräte „RapidWipe“ und „RapidWipeS“ der in Mössingen ansässigen Firma MAVAND Solutions GmbH. Hinweise auf mögliche Fehler oder Zwischenfälle bei der Durchführung von Drogenschnelltests liegen der Landesregierung nicht vor. Sollten Differenzen zwischen einer positiven Vortestung und einer im Anschluss negativen Blutprobe auftreten, erfolgt von der durchführenden Dienststelle der Polizei eine Information an die Herstellerfirma zum Zwecke der Überprüfung der entsprechenden Charge. Derartige Informationen waren seit Anwendung der Testgeräte in Sachsen-Anhalt bislang nicht erforderlich.

Um generell eine hohe und möglichst fehlerfreie Handhabung der Testgeräte zu erzielen, erfolgen zudem regelmäßig entsprechende Schulungsmaßnahmen.

4. Was hat die Landesregierung unternommen, um die Zeitspanne für die Ermittlung der Resultate von Drogentests zu verkürzen?

Vorgänge, bei denen die Zeitspanne bis zum Vorliegen der Resultate von Drogentests zu lang war, sind der Landesregierung nicht bekannt. Somit wird kein Handlungsbedarf gesehen.

5. Welche Bedeutung haben Quantität und Qualität der Durchführung von Drogentests bei der politischen Entscheidungsfrage, beide Standorte der Gerichtsmedizin in Sachsen-Anhalt zu erhalten?

Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 17. Juli 2014 den Beschluss „Für eine zukunftsfähige und moderne Rechtsmedizin in Sachsen-Anhalt“ (LT-Drs. 6/3299) gefasst.

Vorrangige Ziele sind die Verringerung des Defizites der rechtsmedizinischen Institute, die Vermeidung von Doppelvorhaltungen, die Leistungserbringung für die Strafverfolgungsbehörden sowie eine effektive Gewaltopferversorgung. Die Quantität und Qualität der Durchführung von Drogentests standen nicht im Mittelpunkt der Strukturüberlegungen. Allerdings sollen die Strukturänderungen zu einer effektiveren und effizienteren Aufgabenwahrnehmung der Rechtsmedizin führen; eine Verringerung des Leistungsspektrums ist nicht vorgesehen.

Für die Strafverfolgungsbehörden ist von Bedeutung, dass erforderliche toxikologische Untersuchungen auch künftig in der notwendigen Qualität und Quantität sowie in dem gebotenen zeitlichen Rahmen erbracht werden.

6. Welche Präventionsmaßnahmen ergreifen die Polizei und die Landesregierung in Sachsen-Anhalt zur Verhinderung der Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss?

Die Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“ war schon immer ständiges Tätigkeitsfeld der polizeilichen Präventionsarbeit. Mit der Möglichkeit des Drogennachweises durch entsprechende Schnelltests, wurde die Kontrolltätigkeit der Polizei erheblich erleichtert. Hinzu kam die am 1. August 1998 in Kraft getretene Novellierung des StVG – gemäß § 24 a Abs. 2 StVG stellt das Führen eines Kfz im Straßenverkehr unter der Wirkung von berauschenden Mitteln eine Ordnungswidrigkeit dar. Diese beiden Aspekte waren Anlass für eine Ausweitung der Präventionsarbeit der Polizei auch auf die Thematik der Drogen. In den Jahren 1999 bis 2001 sowie 2003 und 2009 wurden landesweit zusammen mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit sowie Radio SAW so genannte Berufsschultouren durchgeführt. Ziel war es, die besonders gefährdete Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen für das Thema zu sensibilisieren, aufzuklären und möglichst umfassend zu informieren.

Begleitet wurden diese Touren mit zahlreichen Medien wie Broschüren, Flyern und Plakaten, die aktuell noch immer in der täglichen Präventionsarbeit genutzt werden.

Im Jahr 2001 wurde die schulische Ausstellung „Straßenkreuze – Unorte des Sterbens“ ins Leben gerufen, die bis heute in der Verkehrspräventionsarbeit der Polizei eine zentrale Rolle spielt und den Bezug zu der Problematik der Drogen und des Alkohols im Straßenverkehr ausgesprochen plastisch herstellt.

Darüber hinaus beteiligen sich Landesregierung und Polizei aktiv an Aktionen und Kampagnen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, insbesondere das durch Alkohol und Drogen bedingte Unfallgeschehen auf den Straßen Sachsens-Anhalts zu senken. Beispielhaft ist das PEER-Projekt an Fahrschulen (vgl. Antwort zu Frage II.9) zu nennen. Dabei diskutieren Studierende in Fahrschulen des Landes mit den Fahrschülern/-innen zum Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Der Effekt besteht dabei vorrangig darin, dass Gleichaltrige (so genannte Peers) über die Thematik diskutieren. In der Gemeinschaftsaktion „Ich bin Dein Schutzengel“ erklären sich vorrangig junge Frauen ab 16 Jahren bereit, Verantwortung für ihre Partner und die Gemeinschaft zu übernehmen. Beispielsweise nach dem Besuch von Diskotheken und dem Genuss von Alkohol oder auch Drogen sollen sie verhindern, dass die betroffenen Personen fahren und somit den Straßenverkehr erheblich gefährden. Land und Polizei unterstützten diese Aktion in den Jahren 2008 bis 2010 sowohl finanziell als auch bis zum heutigen Tag personell.

Eine weitere Aktion, das „fifty-fifty Taxi“, ermöglicht es jungen Diskobesuchern, durch den Erwerb entsprechender Tickets nach dem Disco-Besuch an Freitagen und Samstagen preisgünstig mit einem Taxi nach Hause zu fahren. Somit nehmen diese Personen nicht als Fahrzeugführende am Straßenverkehr teil, was zu einer erheblichen Reduzierung des Unfallrisikos beiträgt. Auch diese Aktion wird von der Landesregierung und der Polizei unterstützt.

Die Polizeibehörden stellen eine kontinuierliche Verkehrsprävention sicher. Dabei sind Maßnahmen der Prävention zum Thema Alkohol und Drogen in den am stärksten gefährdeten Zielgruppen obligatorisch und werden beispielsweise durch die Verwendung von Technik, u. a. zwei Fahrsimulatoren sowie Rauschbrillen, erlebbar und somit nachhaltiger dargestellt.

VI. Harte Drogen im Umfeld von Schulen in Sachsen-Anhalt

- 1. Wie viele Fälle des Konsums und des Handels mit harten Drogen an Schulen in Sachsen-Anhalt sind innerhalb der letzten zehn Jahre bekannt geworden? Welche regionalen Schwerpunkte oder andere Auffälligkeiten gibt es hierbei? Bitte nach Drogensorten spezifizieren.**

Der Landesregierung liegen für diesen Zeitraum keine Übersichten vor. Gemäß Nr. 8.1 des Erlasses „Verhalten bei Schadensereignissen und Bedrohungslagen“ des Kultusministeriums (RdErl. Des MK vom 30. Juli 2007) werden derartige Vorfälle an Schulen als besondere Vorkommnisse dem Landesschulamt gemeldet und schulaufsichtlich behandelt. Das Landesschulamt informiert das Kultusministerium nach eigenem Ermessen nur bei gravierenden Vorkommnissen.

Eine statistische Erfassung besonderer Vorkommnisse erfolgt nicht. Aus Gründen des Datenschutzes wird nach Ablauf von 6 Monaten die Erfassung aller besonderen Vorkommnisse gelöscht.

Vorkommnisse mit Drogen werden durch die Schulen immer bei der Polizei angezeigt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Feststellung, um welche Droge es sich handelt und ob es weitere polizeiliche Ermittlungen gibt.

- 2. Welche schweren Vorfälle – wie etwa der Einsatz eines Notarztes oder der Transport in einem Rettungswagen – hat es innerhalb der letzten zehn Jahre im Kontext von Drogenkonsum an Schulen in Sachsen-Anhalt gegeben? Bitte differenzieren nach Schulform und Art des Vorfalls, sowie nach Alter und Geschlecht.**

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

- 3. Welche Regelvorgaben zur Sanktion des Gebrauchs von harten Drogen existieren in den Schulen?**

Bezüglich der Sanktionen wird auf die einschlägigen Regelungen in § 44 Schulgesetz Sachsen-Anhalt, die Verordnung über schulische Ordnungsmaßnahmen vom 6. Februar 2012 und den RdErl. des MK "Erziehungsmittel in der Schule" vom 26. Mai 1994 verwiesen. Die Anwendung hat jeweils unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Einzelfalls zu erfolgen. Hilfreich ist vor und neben Sanktionen die Intervention durch geeignete Personen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/-innen oder außerschulische fachlich geeignete Unterstützende).

4. In welchem Umfang ist es innerhalb der letzten zehn Jahre zu Schulverweisen aufgrund des Konsums oder Handels mit harten Drogen in Sachsen-Anhalt gekommen? Bitte differenzieren nach Schulform, Drogensorte, Alter und Geschlecht.

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

5. In welchen Schulstufen ist in welchem Umfang das Thema Drogen in den Lehrplänen vorgesehen?

Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Drogen und Süchte ist das Schulgesetz Sachsen-Anhalts. Hier wird im Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule (§ 1) der Gesundheitsaspekt aufgegriffen und im § 38 hinsichtlich der Schulgesundheitspflege sowie der Sucht- und Drogenberatung näher konkretisiert.

Im Schulverwaltungsblatt LSA Nr. 3/2913 (34-82113) vom 20. März 2013 werden die Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule, ein Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. November 2012 bekannt gemacht. Zudem findet sich a. a. O. die Bekanntmachung des MK vom 1. März 2013 (34-82113) zum Thema Suchtprävention in der Schule. In den Rahmenrichtlinien und Lehrplänen als verbindliche Grundlage für den Unterricht wird für verschiedene Schulformen und Schuljahrgänge die Auseinandersetzung mit Sucht und Drogen und den damit im Zusammenhang stehenden Themenbereichen (Cannabiskonsum, Zigaretten, Alkohol ...) vorgeschrieben.

Die Aufklärung über den Gebrauch und die Risiken bei der Einnahme suchtgefährdender Drogen steht in der Verantwortung der Lehrkräfte unter Berücksichtigung der konkreten Sachlage und Klassensituation. Im Lehrplan und in den Rahmenrichtlinien insbesondere der Fächer Biologie, Sozialkunde, Deutsch, Rechtskunde, Religionsunterricht und Sport sind die Begrifflichkeiten explizit benannt und finden in der unterrichtlichen Behandlung breiten Raum und spielt unter Beachtung ggf. aktueller Anlässe eine große Rolle. Davon zeugt auch die Fülle der nachfolgend ausgewählten Inhalte und Themen zur Behandlung im Unterricht.

Somit eröffnen die Rahmenrichtlinien und Lehrpläne mannigfaltige Möglichkeiten, den Umgang mit Cannabis und harten Drogen innerhalb des Themas „Drogen und Süchte“ zu thematisieren. Die inhaltlichen Schwerpunkte für die einzelnen Schuljahrgänge und Schulformen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

a) Grundschule

Tabelle 35: Grundschule

Unterrichtsfach/ Schuljahrgang	Bereich	Kompetenzschwerpunkt Teilkompetenzen Flexibel anwendbares Grundwissen zu
Sachunterricht/ 4	Naturwissenschaftlicher Bereich	Mein Körper – Gesunderhaltung - Gefahren durch Suchtmittel , Abhängigkeiten, Alternativen

b) Sekundarschule

Tabelle 36: Sekundarschule

Unterrichtsfach/ Schuljahrgang	Kompetenzen grundlegende Wissensbestände
Schuljahrgänge 5/6	
Fächerübergreifender Schwerpunkt: Gesundes Leben Fächerübergreifendes Thema: Gesund und leistungsfähig ein Leben lang	
Hauswirtschaft	Im Haushalt gesund leben und sich wohlfühlen - Faktoren für Gesundheit, Ernährung und Wohlbefinden benennen - Einflüsse ausgewählter Lebensmittel auf die Gesundheit nennen - den Gesundheitswert ausgewählter Lebensmittel beurteilen
Mathematik	Erfassen, Darstellen und Auswerten von Daten - Datenerhebungen - Datensammlungen und -darstellungen - Informationen aus Tabellen und Diagrammen
Sport	Wahrnehmen und Gesunderhalten des Körpers (Bewegungsfeld Fitness fördern) - den Wert von Ernährung und Bewegung für die Förderung der Gesundheit begreifen - wesentliche Faktoren, die die Gesundheit fördern, erkennen u. berücksichtigen
Schuljahrgänge 7/8	
Ethikunterricht	Glück: Glücksversprechungen - sich über den Stellenwert von Konsum und Verzicht in einem gelingenden Leben verständigen - Sucht und Sehnsucht
Sport	Bewegungsfeld Laufen, Springen, Werfen - den Zusammenhang von sportlichen Höchstleistungen und leistungssteigernden Mitteln (Doping) kritisch werten
Niveaubest. Aufgaben Biologie	- Stoff- und Energiewechsel: Magersucht, Fettleibigkeit - Zellen, Gewebe, Organe und Organsysteme: gesunde Lebensweise, Erkrankungen (u. a. durch Alkohol- und Nikotinmissbrauch)
Schuljahrgänge 9/10	
Fächerübergreifender Schwerpunkt: Gesundes Leben Fächerübergreifendes Thema: Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen	
Biologie	Grundlagen des Verhaltens anwenden - Wirkung verschiedener Drogen auf Organfunktionen und Nervensystem beschreiben
Chemie	Derivate der Kohlenwasserstoffe untersuchen und deren nützliche, gesundheits- und klimaschädigende Eigenschaften beurteilen - Wirkungen des Alkoholkonsums auf den menschlichen Körper diskutieren - Schlussfolgerungen ableiten und Alkoholmissbrauch als gesellschaftliches Problem diskutieren - Alkohol als Droge charakterisieren und werten - Alkoholwerbung hinterfragen und eigene Schlussfolgerungen ableiten
Hauswirtschaft	Ernährungsverhalten untersuchen und beurteilen - gesundheitliche Risiken bei Sucht und Drogen diskutieren
Sport	Bewegungsfeld Laufen, Springen, Werfen - den Zusammenhang von sportlichen Höchstleistungen und leistungssteigernden Mitteln (Doping) kritisch werten
Englisch	Kommunikative Inhalte - Alltagsleben Problembewältigung
Niveaubestimmende Aufgabe Biologie	Umgang mit Alkohol - Wirkung von Alkohol

c) Gymnasium

Tabelle 37: Gymnasium

Unterrichtsfach/ Schuljahrgang	Themenbezogene Ziele
Schuljahrgänge 5/6	
Übergreifender Themenkomplex: Gesundes Leben	
Fächerübergreifendes Thema: Gesund leben in einer gesunden Umwelt	
Biologie	Gesund leben /Gefährdung der Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen falscher Ernährung: Ernährungsstörungen (Übergewicht, Magersucht, Mangelkrankungen) - Bedeutung von Nährstoffen - Gefährlichkeit des Rauchens - Alkohol – eine Alltagsdroge: Wirkung, Alkoholmissbrauch, Sucht - Drogenprävention
Physik	Gesund leben: Temperatur/Wärme <ul style="list-style-type: none"> - Temperaturmessung: zeitlicher Verlauf der Temperatur Diagramme - Untersuchung des Raumklimas - Auswirkungen falscher Ernährung
Mathematik	Gesund leben <ul style="list-style-type: none"> - Auswerten der Daten von Messungen und Befragungen - arithmetisches Mittel - Zuordnungen und Proportionalität: - Darstellung von Zuordnungen (Tabellen...)
Ev. Religionsunterricht	Woher komme ich <ul style="list-style-type: none"> - Der eigene Ursprung: Verantwortung
Ethik	Was ist der Mensch <ul style="list-style-type: none"> - ein Entscheidungen treffendes Wesen: - Wonach entscheide ich? – Bewerten des eigenen Verhaltens - der Mensch als Ganzes: ein gesunder Geist in einem gesunden Körper/ein gesunder Körper in einem gesunden Geist
Schuljahrgänge 7/8	
Biologie	Bedeutung der Nährstoffe im Stoff- und Energiewechsel <ul style="list-style-type: none"> - Fehlernährungen und Folgen (Magersucht, Esssucht)
Kath. Religionsunterricht	Christliches Handeln in der Verantwortung für das eigene Leben und unsere Welt: Wahrheit – Lüge - Manipulation <ul style="list-style-type: none"> - Manipulation durch Sucht und Konsum - individuelle und soziale Gründe für Drogenkonsum
Deutsch	Umgang mit Texten <ul style="list-style-type: none"> - Auswahlempfehlungen: Jugendbuch zu Freundschaft, Liebe, Gefährdungen (Sucht, Drogen)
Sozialkunde Schuljahrgang 8/9	Süchte als gesellschaftliches Phänomen <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen des Suchtverhaltens: individuelle Probleme, Gruppendruck, Vorbilder, alltägliche Gewohnheiten, Leistungs- und Genussversprechen - individuelle und gesell. Folgen von Sucht (z. B. Drogenkriminalität, Belastungen des Gesundheitswesens) - Maßnahmen und Probleme bei der Bekämpfung des Drogenmissbrauchs durch den Staat - Auseinandersetzung mit folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Ist Sucht gesellschaftsfähig? • Entkriminalisierung von Drogenkonsum? • Solidarität mit Süchtigen? • „Keine Macht den Drogen!“

Schuljahrgänge 9/10	
Fächerübergreifender Themenkomplex: Gesundes Leben	
Fächerübergreifendes Thema: Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen	
Sport	Gesundes Leben <ul style="list-style-type: none"> - Beweggründe für Drogenkonsum benennen - Suchtstrukturen wahrnehmen und diskutieren - Drogen nach Herkunft, Wirkung und Folgen für den menschlichen Organismus erläutern - Anlässe von Drogenmissbrauch erkennen - über Institutionen in der ihrer Region, die mit Suchtkranken und deren Familien arbeiten, informiert sein
Chemie	Gesundes Leben <ul style="list-style-type: none"> - Ethanol: alkoholische Gärung, physiologische Wirkung - physiologische Wirkung von Alkanolen - Bedeutung weiterer Ester - die Wirkung von „Alkohol“ als Genuss- und Suchtmittel beurteilen und bewerten - typische Reaktionen von Ethanol, Ethanal und Ethansäure kennen und diese Reaktionen auf das Vorhandensein funktioneller Gruppen zurückführen - Giftigkeit von Methanol und Fuselölen
Biologie	Gesundes Leben <ul style="list-style-type: none"> - Sucht und Drogen - Gesunde Ernährung
Evangelischer Religionsunterricht	Die Welt und das eigene Leben Sucht und Sehnsucht <ul style="list-style-type: none"> - individuelle und soziale Gründe für Drogenkonsum - Sucht und Sehnsucht als menschliche Eigenschaften - gebräuchliche Drogen - Drogenabhängigkeit - Suchtberatungsstellen und ihre Arbeitsweise - Suchtprävention
Ethikunterricht	Was ist der Mensch? Götzen und Heilslehren <ul style="list-style-type: none"> - „Neue Götter“ unserer Zeit - Konsumismus/Konsumsucht Das Leben als Aufgabe <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als bedürftiges Wesen - Begriffliche Unterscheidungen: Bedürfnisse... .. Sucht, Zwang Was darf ich hoffen? Gut leben – in Selbstbestimmung bis zum Ende <ul style="list-style-type: none"> - Befreiung zum Selbst: Abhängigkeit als Gefährdung - Wege aus dem Abseits - Klärung des Begriffes Sucht
Rechtskunde	Freizeit und Recht II Umgang mit Drogen <ul style="list-style-type: none"> - Arten von Drogen unter rechtlichen Gesichtspunkten unterscheiden können - differenzierte rechtliche Tatbestände und Folgen des Umgangs mit Drogen kennen - Wege der rechtlichen Konfliktlösung beschreiten können
Englisch	Kommunikationsbereiche Soziales Umfeld <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheit (u. a. Alkohol, Nikotin und andere Drogen)
Biologie	Die zentrale Stellung der Pflanzen im Ökosystem Drogen in der Pflanzenwelt <ul style="list-style-type: none"> - natürliches Vorkommen von Drogen in Pflanzen - Wirkung von Drogen

Schuljahrgänge 11/12	
Sport Profilfach	Sport, Gesundheit und Training - Risikofaktoren und deren Folgen, z. B. Bewegungsmangel... .. Drogen (Alkohol, Nikotin u. a.) - Gesundheitsrisiken im Sport (z. B.: Doping)
Chemie Profilfach Additum I und Chemie Wahlpflichtfach Additum I	Bedeutung von Arzneimitteln psychologische und physiologische Wirkung von Arzneimitteln und Drogen - Placeboeffekt, alternative Schmerztherapien, Simulationsexperimente Anwendung und Missbrauch von Arzneimitteln und Drogen - Diskussion über Legalisierung von Drogen, Arzneimittelgesetz, Suchtproblematik
Biologie Profilfach	Stoff- und Energiewechselprozesse Heterotrophe Assimilation - Ableiten ernährungsphysiologischer Schlussfolgerungen, z. B. Magersucht und Fettsucht Informationsverarbeitung und Verhalten Integrative Leistung des Zentralnervensystems des Menschen bei Informationsverarbeitung - Diskussion zu motivierendem Verhalten (z. B. Durst, Hunger, Sucht und Drogen) Drogen und Drogenmissbrauch - Mechanismus der Sucht - neurophysiologische Wirkung von Drogen - Diskussion über Missbrauch von Drogen - Sucht- und Drogenprävention Süchte und Abhängigkeiten - Gewöhnung und Sucht - stoffgebundene und ungebundene Süchte - Wirkung der Drogen im Körper - Sucht- und Drogenprävention

6. Wie bewertet die Landesregierung das Bausteinprogramm für schulische Suchtvorbeugung „Algorithmus“ und ähnliche Projektangebote der Landesstelle für Suchtfragen in Sachsen-Anhalt und welche Kenntnisse liegen der Landesregierung hinsichtlich der quantitativen wie qualitativen Umsetzung dieser Projekte an den Schulen in Sachsen-Anhalt vor?

Das Bausteinprogramm „Algorithmus“ unterstützt die Schulen durch seinen konzeptionellen Ansatz einer Entwicklung von in verschiedenen Schuljahrgängen verankerten und wiederkehrenden themenbezogenen Bausteinen bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen im Bereich der Suchtprävention. Dazu werden durch das Bausteinprogramm konkrete auf das jeweilige Schulalter abgestimmte Vorschläge gemacht (u. a. Nichtraucherkampagnen, Präventionsparcours), Materialien angeboten und bereitgestellt (u. a. Unterrichtsmaterialien) sowie Anregungen und Hinweise zur Durchführung von schulischen Projekten und Aktionstagen gegeben. Das Bausteinprogramm „Algorithmus“ und weitere Angebote anderer in diesen Bereichen tätigen Organisationen (u. a. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen) bieten den Schulen verschiedener Schulformen eine Vielzahl von Unterstützungspotenzial für eine entsprechende präventive Arbeit vor Ort. Nicht wenige Schulen in Sachsen-Anhalt haben die Bedeutung von Maßnahmen, Initiativen und Projekten in diesem Bereich erkannt und u. a. auch in ihrer Schulprogrammarbeit Beachtung geschenkt und verankert.

Im Rahmen externer Evaluation durch Schulbesuche werden schulische Initiativen in dieser Hinsicht festgestellt und in Schulrückmeldungen auch qualitativ gewürdigt.

Quantitative Angaben zur Umsetzung dieser Projekte an den Schulen in Sachsen-Anhalt werden nicht erhoben.

- 7. Welche Weiterbildungsmaßnahmen bestehen für Lehrer/innen zum Thema Drogen und Suchtprävention in Sachsen-Anhalt und in welchem Umfang werden diese genutzt:**
- a. Crystal Methyldamphetamin,**
 - b. Crack,**
 - c. Ecstasy,**
 - d. Heroin,**
 - e. Kokain,**
 - f. weitere harte Drogen?**

Staatliche Lehrerfortbildungen im Schuljahr 2013/2014:

- „Süchte, Verlockungen, Medien, Gewalt, Extreme – wie gehen wir damit um?“ (12 Teilnehmende-TN),
- „Trip to Wonderland? – Süchte, Verlockungen, Drogenkonsum – Was kann der Ethikunterricht leisten? (Ausfall wegen geringer Teilnehmernachfrage),
- „Jugend und Recht in unserer Gesellschaft – legale und illegale Drogen“ (6 TN).

Anerkannte Lehrerfortbildungen weiterer Träger:

- „Sucht- und Drogenprävention, schulisches Interventionsmanagement“ – Stadtverwaltung Zeitz (35 TN),
- „Der Einstieg zum Ausstieg – Wege aus der Sucht“ – Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Uchtspringe (45 TN).

Jahr	Todesursache (ICD-10)	Geschlecht	insgesamt	Altersgruppen																
				unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 Jahre und
2003	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14062	74	69	79	67	81	194	345	565	734	693	1475	1929	2189	1952	1804	944	868
2003	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15570	39	24	23	13	31	61	141	197	263	279	659	1070	1457	2335	3273	2576	3129
2003	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29632	113	93	102	80	112	255	486	762	997	972	2134	2999	3646	4287	5077	3520	3997
2003	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Alkohol ¹⁾	m	713	-	-	-	2	11	35	76	96	102	70	143	94	50	27	5	1	1
2003	Alkohol ¹⁾	w	172	-	-	-	1	3	11	23	22	27	18	23	24	10	5	3	1	1
2003	Alkohol ¹⁾	z	885	-	-	-	3	14	46	99	118	129	88	166	118	60	32	8	2	2
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	12	-	-	-	-	1	1	2	4	-	3	1	-	-	-	-	-	-
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	7	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-
2003	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	19	-	-	-	-	1	1	3	5	1	4	2	1	-	-	-	-	-
2003	Nikotin ²⁾	m	1494	-	-	1	1	-	6	16	37	70	101	210	281	309	200	169	57	36
2003	Nikotin ²⁾	w	500	-	-	-	-	-	-	8	8	14	11	42	63	71	109	95	43	36
2003	Nikotin ²⁾	z	1994	-	-	1	1	-	6	24	45	84	112	252	344	380	309	264	100	72
2003	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	6	-	-	-	1	-	-	2	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-
2003	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	11	-	1	-	-	-	1	1	4	-	-	-	-	1	1	-	1	1
2003	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	17	-	1	-	1	-	1	3	4	2	-	1	-	1	1	-	1	1
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2003	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	5	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	7	-	-	3	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	12	-	2	3	2	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	1	-
2004	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	13892	56	61	68	57	96	161	343	499	711	669	1415	2008	2142	2111	1868	788	839
2004	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15116	53	24	28	17	35	59	122	219	247	293	591	1006	1499	2265	3394	2107	3157
2004	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29008	109	85	96	74	131	220	465	718	958	962	2006	3014	3641	4376	5262	2895	3996
2004	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Alkohol ¹⁾	m	722	-	-	-	2	11	41	71	100	120	80	107	96	60	23	10	1	-
2004	Alkohol ¹⁾	w	169	-	-	-	-	5	5	11	27	22	26	25	21	12	8	7	-	-
2004	Alkohol ¹⁾	z	891	-	-	-	2	16	46	82	127	142	106	132	117	72	31	17	1	-

2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	18	-	-	-	-	4	1	3	4	5	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	20	-	-	-	-	4	1	3	5	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Nikotin ²⁾	m	1458	-	-	-	-	1	2	9	36	60	82	218	303	283	234	161	38	31		
2004	Nikotin ²⁾	w	484	-	-	-	-	-	1	3	11	21	22	50	55	72	96	89	32	32		
2004	Nikotin ²⁾	z	1942	-	-	-	-	1	3	12	47	81	104	268	358	355	330	250	70	63		
2004	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	4	-	-	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	9	-	-	1	1	-	1	1	2	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	1
2004	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	13	-	-	1	2	-	1	2	1	2	1	-	1	-	-	-	1	-	-	1
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	6	-	-	1	-	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	6	-	-	1	-	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	4	-	-	1	-	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	4	-	-	1	-	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	8	-	-	1	1	3	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	8	-	-	1	1	3	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14002	45	55	85	64	72	168	325	512	760	715	1204	1881	2140	2283	1830	951	912		
2005	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15275	43	25	21	22	28	62	134	207	293	273	603	1079	1449	2237	3346	2303	3150		
2005	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29277	88	80	106	86	100	230	459	719	1053	988	1807	2960	3589	4520	5176	3254	4062		
2005	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Alkohol ¹⁾	m	719	-	-	1	2	8	41	81	84	143	91	83	101	56	19	6	2	1		
2005	Alkohol ¹⁾	w	176	-	-	-	-	-	5	12	22	24	21	26	31	21	9	3	1	1		
2005	Alkohol ¹⁾	z	895	-	-	1	2	8	46	93	106	167	112	109	132	77	28	9	3	2		
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	14	-	-	-	-	-	1	3	6	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
2005	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	16	-	-	-	-	-	1	3	6	2	-	-	2	1	1	-	-	-	-	-
2005	Nikotin ²⁾	m	1525	-	-	-	-	1	4	13	39	76	94	170	296	314	271	157	65	25		
2005	Nikotin ²⁾	w	541	-	-	-	-	-	2	6	15	23	21	43	68	95	97	96	48	27		
2005	Nikotin ²⁾	z	2066	-	-	-	-	1	6	19	54	99	115	213	364	409	368	253	113	52		
2005	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	9	-	-	-	-	1	-	1	3	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
2005	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	13	-	-	2	1	-	1	1	3	-	2	-	-	1	-	1	1	-	-	-
2005	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	22	-	-	2	1	-	1	2	6	2	3	-	-	2	-	1	1	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	3	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	4	-	-	-	-	-	1	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	2	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	3	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	8	-	-	1	1	-	-	2	1	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	7	-	-	2	-	-	1	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	15	-	-	3	1	-	1	3	1	2	2	-	-	-	2	-	-	-
2006	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	13980	33	54	63	56	60	135	308	502	740	784	1063	1993	2159	2304	1798	1113	815
2006	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15171	47	12	26	16	23	59	130	212	280	310	517	980	1409	2245	3176	2697	3032
2006	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29151	80	66	89	72	83	194	438	714	1020	1094	1580	2973	3568	4549	4974	3810	3847
2006	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Alkohol ¹⁾	m	623	-	-	1	6	7	20	64	99	100	64	79	93	56	24	6	4	-
2006	Alkohol ¹⁾	w	150	-	-	-	1	3	7	20	25	18	17	17	18	13	8	3	-	-
2006	Alkohol ¹⁾	z	773	-	-	1	7	10	27	84	124	118	81	96	111	69	32	9	4	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	6	-	-	-	2	-	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	3	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	9	-	-	-	2	-	1	-	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-
2006	Nikotin ²⁾	m	1425	-	-	-	-	1	3	17	29	87	95	152	273	295	256	143	53	21
2006	Nikotin ²⁾	w	546	-	-	-	-	-	-	8	20	33	20	48	58	87	89	99	56	28
2006	Nikotin ²⁾	z	1971	-	-	-	-	1	3	25	49	120	115	200	331	382	345	242	109	49
2006	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	8	-	-	1	-	1	2	1	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-
2006	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	8	-	-	-	-	1	-	-	1	-	1	1	1	1	-	1	-	1
2006	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	16	-	-	1	-	2	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	-	1
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	4	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
2006	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	3	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	7	-	1	3	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
2007	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14059	43	36	56	47	56	122	301	462	673	875	995	1966	2221	2317	1890	1295	704
2007	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15333	37	12	17	16	14	58	118	189	266	335	441	956	1446	2256	3224	3097	2851
2007	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29392	80	48	73	63	70	180	419	651	939	1210	1436	2922	3667	4573	5114	4392	3555
2007	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Alkohol ¹⁾	m	614	-	-	1	1	7	22	50	90	88	79	77	103	62	23	6	5	-
2007	Alkohol ¹⁾	w	135	-	-	-	-	1	7	13	24	21	17	12	20	11	8	-	1	-
2007	Alkohol ¹⁾	z	749	-	-	1	1	8	29	63	114	109	96	89	123	73	31	6	6	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	11	-	-	1	-	-	-	2	3	3	-	1	-	-	1	-	-	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	4	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
2007	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	15	-	-	1	-	-	-	3	4	3	-	2	-	1	1	-	-	-
2007	Nikotin ²⁾	m	1534	-	-	-	-	1	4	11	36	76	124	132	317	294	273	156	86	24
2007	Nikotin ²⁾	w	580	-	-	-	1	-	2	1	12	32	30	37	77	93	114	94	63	24
2007	Nikotin ²⁾	z	2114	-	-	-	1	1	6	12	48	108	154	169	394	387	387	250	149	48
2007	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	4	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2007	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	3	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2007	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	7	-	1	-	-	1	2	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
2007	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2007	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
2007	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
2007	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	2	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	3	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	9	-	1	3	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
2007	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	3	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	12	-	1	4	1	2	2	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
2008	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14344	58	30	65	52	54	122	257	455	749	841	964	1839	2386	2449	1927	1382	714
2008	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15561	38	13	16	12	25	50	107	198	278	404	460	965	1509	2137	3098	3475	2776
2008	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	29905	96	43	81	64	79	172	364	653	1027	1245	1424	2804	3895	4586	5025	4857	3490
2008	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Alkohol ¹⁾	m	545	-	-	1	1	6	25	40	59	106	90	54	72	58	22	8	3	-
2008	Alkohol ¹⁾	w	135	-	-	-	-	-	5	7	25	22	24	12	16	13	5	5	1	-
2008	Alkohol ¹⁾	z	680	-	-	1	1	6	30	47	84	128	114	66	88	71	27	13	4	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	7	-	-	-	-	-	2	1	-	1	1	-	-	1	-	-	1	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	5	-	-	-	-	-	-	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-
2008	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	12	-	-	-	-	-	2	2	2	2	2	-	-	1	-	-	1	-
2008	Nikotin ²⁾	m	1538	-	1	-	-	-	3	6	27	80	96	140	284	327	279	184	91	20
2008	Nikotin ²⁾	w	626	-	-	-	-	1	2	6	20	24	30	39	65	97	121	110	72	39
2008	Nikotin ²⁾	z	2164	-	1	-	-	1	5	12	47	104	126	179	349	424	400	294	163	59
2008	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	5	1	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	-
2008	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	9	-	-	-	-	-	-	2	1	1	1	-	1	2	1	-	-	-
2008	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	14	1	-	-	-	-	1	2	2	2	1	-	1	3	1	-	-	-
2008	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
2008	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
2008	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	8	-	-	4	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
2008	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	3	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-
2008	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	11	-	-	4	2	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-
2009	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14690	50	25	48	53	60	104	240	438	719	1004	876	1842	2332	2418	2266	1537	678
2009	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15790	35	9	23	21	24	41	99	196	271	384	397	960	1535	2054	3264	3851	2626
2009	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	30480	85	34	71	74	84	145	339	634	990	1388	1273	2802	3867	4472	5530	5388	3304
2009	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2009	Alkohol ¹⁾	m	626	1	-	1	2	5	17	51	98	117	115	54	77	52	21	12	3	-
2009	Alkohol ¹⁾	w	166	-	-	-	1	-	3	11	19	25	34	23	22	13	7	2	6	-
2009	Alkohol ¹⁾	z	792	1	-	1	3	5	20	62	117	142	149	77	99	65	28	14	9	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	23	-	-	-	1	-	1	4	5	9	1	-	-	1	1	-	-	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	7	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2	2	-	1	-	-	-	-
2009	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	30	-	-	-	1	-	1	4	6	10	3	2	-	2	1	-	-	-
2009	Nikotin ²⁾	m	1625	-	-	1	-	-	1	13	28	81	133	140	268	308	323	217	87	25
2009	Nikotin ²⁾	w	698	-	-	-	-	-	2	6	12	25	38	40	76	105	114	134	109	37
2009	Nikotin ²⁾	z	2323	-	-	1	-	-	3	19	40	106	171	180	344	413	437	351	196	62
2009	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	12	-	-	2	1	-	1	1	3	1	1	-	-	2	-	-	-	-
2009	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	9	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	2	-	1	2	-
2009	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	21	-	-	2	1	-	2	2	4	2	1	-	-	4	-	1	2	-
2009	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	2	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	2	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	2	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	2	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	8	-	-	2	3	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	9	1	-	2	3	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14781	58	15	58	52	57	93	196	442	661	1039	924	1590	2403	2488	2374	1611	720
2010	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15948	33	10	20	17	24	39	94	212	293	373	454	835	1489	2164	3223	3880	2788
2010	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	30729	91	25	78	69	81	132	290	654	954	1412	1378	2425	3892	4652	5597	5491	3508
2010	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Alkohol ¹⁾	m	634	-	-	-	4	14	46	89	103	122	72	82	58	30	12	2	-	-
2010	Alkohol ¹⁾	w	194	-	-	-	2	3	15	32	24	31	20	32	19	9	2	5	-	-
2010	Alkohol ¹⁾	z	828	-	-	-	6	17	61	121	127	153	92	114	77	39	14	7	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	18	-	-	-	-	1	2	3	4	5	2	1	-	-	-	-	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	7	-	-	-	-	-	1	2	2	1	-	-	-	1	-	-	-	-
2010	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	25	-	-	-	-	1	3	5	6	6	2	1	-	1	-	-	-	-
2010	Nikotin ²⁾	m	1670	-	-	-	-	2	8	30	71	146	144	246	334	322	229	103	35	-
2010	Nikotin ²⁾	w	706	-	-	-	-	4	4	13	31	36	41	66	116	130	123	104	38	-
2010	Nikotin ²⁾	z	2376	-	-	-	-	6	12	43	102	182	185	312	450	452	352	207	73	-
2010	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	12	-	-	-	3	2	-	-	2	2	1	1	1	-	-	-	-	-
2010	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	8	-	1	1	-	-	1	1	-	1	-	1	-	1	-	-	-	1
2010	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	20	-	1	1	3	2	-	1	1	2	3	1	2	1	1	-	-	1
2010	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	2	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	2	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2010	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	4	-	-	-	1	-	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2010	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	2	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	2	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2010	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	7	-	-	-	2	1	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	4	-	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2010	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	11	-	-	1	2	1	-	5	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14780	45	15	53	61	44	84	195	435	670	993	972	1420	2431	2479	2484	1528	871
2011	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15403	34	4	11	20	18	36	89	201	266	419	490	736	1453	2041	3038	3571	2976
2011	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	30183	79	19	64	81	62	120	284	636	936	1412	1462	2156	3884	4520	5522	5099	3847
2011	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Alkohol ¹⁾	m	652	-	-	-	2	5	15	44	81	110	121	71	87	71	36	7	1	1
2011	Alkohol ¹⁾	w	176	-	-	-	-	-	4	16	23	29	24	29	16	20	13	2	-	-
2011	Alkohol ¹⁾	z	828	-	-	-	2	5	19	60	104	139	145	100	103	91	49	9	1	1
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	15	-	-	-	1	-	1	-	3	2	1	4	1	1	-	-	-	1
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	8	-	-	-	-	-	-	1	3	1	1	2	-	-	-	-	-	-
2011	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	23	-	-	-	1	-	1	1	6	3	2	6	1	1	-	-	-	1
2011	Nikotin ²⁾	m	1657	-	-	-	-	-	2	4	43	88	136	136	197	329	321	251	104	46
2011	Nikotin ²⁾	w	712	-	-	-	-	-	1	-	4	21	27	47	40	59	113	143	121	97
2011	Nikotin ²⁾	z	2369	-	-	-	-	1	2	8	64	115	183	176	256	442	464	372	201	85
2011	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	5	-	-	-	-	-	-	-	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-
2011	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	12	-	-	-	-	-	-	1	3	1	3	-	-	1	1	-	-	2
2011	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	17	-	-	-	-	-	-	1	4	3	5	-	-	1	1	-	-	2
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	8	-	-	2	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	9	-	-	1	2	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	14786	42	16	46	47	68	70	192	425	684	971	1159	1210	2273	2560	2547	1619	857
2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	15535	33	3	11	14	17	34	73	178	297	396	539	617	1412	2046	3058	3532	3275
2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	30321	75	19	57	61	85	104	265	603	981	1367	1698	1827	3685	4606	5605	5151	4132
2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Alkohol ¹⁾	m	699	-	-	-	3	4	10	34	80	124	145	119	62	66	30	19	2	1
2012	Alkohol ¹⁾	w	156	-	-	-	-	-	4	8	18	26	26	24	11	26	9	2	1	1
2012	Alkohol ¹⁾	z	855	-	-	-	3	4	14	42	98	150	171	143	73	92	39	21	3	2
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	23	-	-	-	-	-	-	2	4	4	5	4	-	1	3	-	-	-
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	3	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	26	-	-	-	-	-	-	2	6	4	6	4	-	1	3	-	-	-
2012	Nikotin ²⁾	m	1625	1	-	-	-	-	2	7	34	61	156	158	187	289	333	238	119	40
2012	Nikotin ²⁾	w	711	-	-	1	-	-	1	4	11	31	41	56	62	93	115	150	97	49
2012	Nikotin ²⁾	z	2336	1	-	1	-	-	3	11	45	92	197	214	249	382	448	388	216	89
2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	9	-	-	-	1	-	1	1	-	1	-	1	1	-	-	-	1	1

2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	13	-	-	1	-	-	-	-	1	3	1	1	-	1	-	2	3	-
2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	22	-	-	1	1	-	1	1	1	4	1	2	1	2	-	2	4	1
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	4	-	-	1	-	2	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	5	-	-	1	1	2	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	2	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	15	-	2	1	5	6	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	5	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	1
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	20	-	2	2	6	6	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	1
2003-2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	m	143376	504	376	621	556	648	1253	2702	4735	7101	8584	11047	17678	22676	23361	20788	12768	7978
2003-2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	w	154702	392	136	196	168	239	499	1107	2009	2754	3466	5151	9204	14658	21780	32094	31089	29760
2003-2012	Sterbefälle insgesamt (A00 - T98)	z	298078	896	512	817	724	887	1752	3809	6744	9855	12050	16198	26882	37334	45141	52882	43857	37738
2003-2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Cannabinoide (F12.x; T40.7)	z	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Cannabinoide (F12.0; T40.7)	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Alkohol ¹⁾	m	6547	1	-	5	21	68	240	557	876	1113	977	859	867	589	255	91	24	4
2003-2012	Alkohol ¹⁾	w	1629	-	-	-	3	14	54	136	237	238	238	211	211	158	81	29	16	3
2003-2012	Alkohol ¹⁾	z	8176	1	-	5	24	82	294	693	1113	1351	1215	1070	1078	747	336	120	40	7
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	m	147	-	-	1	4	5	9	19	34	31	17	12	4	4	5	-	1	1
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	w	48	-	-	-	-	-	-	5	14	8	8	6	1	3	2	-	1	-
2003-2012	akuter Rausch/Vergiftung durch Alkohol (F10.0; T51.0; T51.9)	z	195	-	-	1	4	5	9	24	48	39	25	18	5	7	7	-	2	1
2003-2012	Nikotin ²⁾	m	15551	1	1	2	1	4	29	104	339	750	1163	1600	2652	3082	2812	1905	803	303
2003-2012	Nikotin ²⁾	w	6104	-	-	1	1	2	14	50	143	261	296	436	649	942	1128	1111	721	349
2003-2012	Nikotin ²⁾	z	21655	1	1	3	2	6	43	154	482	1011	1459	2036	3301	4024	3940	3016	1524	652
2003-2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	m	74	1	1	4	6	6	7	6	9	13	6	3	2	7	1	-	1	1
2003-2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	w	95	-	5	4	-	1	5	9	17	6	9	3	3	10	4	6	7	6
2003-2012	Psychopharmaka (F13.x; T42.x; T43.x)	z	169	1	6	8	6	7	12	15	26	19	15	6	5	17	5	6	8	7
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	m	4	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x; T40.4)	z	4	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	m	19	-	2	2	5	3	1	2	1	-	1	-	-	1	1	-	-	-
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	w	9	-	-	2	1	-	1	1	1	-	2	-	-	-	-	-	-	1
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x; T40.0; T40.1; T40.2)	z	28	-	2	4	6	3	2	3	2	-	3	-	-	1	1	-	-	1
2003-2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	m	11	-	2	1	4	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	w	2	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Vergiftung durch Heroin (T40.1)	z	13	-	2	1	4	-	2	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	m	8	-	-	1	2	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	w	4	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x; T40.5)	z	12	-	-	4	2	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	80	-	7	15	22	13	2	9	2	1	3	1	-	1	3	-	1	-
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	34	1	1	10	1	-	2	5	2	3	4	-	-	1	-	2	-	2
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	114	1	8	25	23	13	4	14	4	4	7	1	-	2	3	2	1	2

Jahr	Behandlungsgrund (ICD-10)	Geschlecht	insgesamt	Altersgruppen																
				unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 Jahre und
1)	beinhaltet die Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von Alkohol bedingt sind sowie Folgebehandlungen auf Grund von alkoholischen Leberkrankheiten																			
2)	beinhaltet die Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von Tabak bedingt sind sowie die tabakassoziierten Folgebehandlungen auf Grund von COPD, Kehlkopf-, Luftröhren- u. Lungenkrebs																			
3)	beinhaltet alle Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von Amphetaminen (darunter Crystal Methamphetamin u. Ecstasy) bedingt sind																			
4)	beinhaltet alle Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von Opioiden (darunter Heroin) bedingt sind																			
5)	beinhaltet alle Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von Kokain (darunter auch Crack) bedingt sind																			
6)	beinhaltet alle Reha-Behandlungsfälle, welche durch psychische Abhängigkeit von illegalen Drogenkonsum bedingt sind																			
2003	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	24608	1477	215	292	310	613	1262	1804	2320	2874	2797	3297	2913	2380	1388	566	82	14
2003	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	25315	1303	212	258	473	1159	1512	1853	2222	2780	2403	2389	2691	2601	2184	1073	167	34
2003	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	49923	2780	427	550	783	1772	2774	3657	4542	5654	5200	5686	5604	4981	3572	1639	249	48
2003	Cannabinoide (F12.x)	m	2	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Cannabinoide (F12.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Cannabinoide (F12.x)	z	2	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Alkohol ¹⁾	m	863	1	4	8	21	66	156	226	170	153	45	11	1	-	1	-	-	-
2003	Alkohol ¹⁾	w	139	-	2	-	3	5	23	40	38	15	3	5	3	2	-	-	-	-
2003	Alkohol ¹⁾	z	1002	1	6	8	24	71	179	266	208	168	48	16	4	2	1	-	-	-
2003	Nikotin ²⁾	m	607	62	2	-	1	5	4	33	47	65	79	94	101	66	35	12	1	-
2003	Nikotin ²⁾	w	235	51	2	-	3	2	6	10	22	24	22	27	19	19	18	8	2	-
2003	Nikotin ²⁾	z	842	113	4	-	4	7	10	43	69	89	101	121	120	85	53	20	3	-
2003	Psychopharmaka (F13.x)	m	3	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Psychopharmaka (F13.x)	w	2	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2003	Psychopharmaka (F13.x)	z	5	-	-	-	-	1	-	3	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	2	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	4	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	6	-	1	2	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	48	-	1	20	6	8	6	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	11	-	1	5	1	1	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
2003	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	59	-	2	25	7	9	6	4	2	3	-	1	-	-	-	-	-	-
2004	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	22854	1468	199	275	294	514	1006	1505	2078	2706	2474	2946	2993	2396	1396	508	74	21
2004	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	25683	1183	218	237	392	862	1344	1763	2084	2738	2329	2489	3054	3030	2417	1274	212	57
2004	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	48538	2651	417	512	686	1376	2350	3268	4162	5444	4803	5436	6047	5426	3813	1782	286	78
2004	Cannabinoide (F12.x)	m	7	-	2	2	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Cannabinoide (F12.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Cannabinoide (F12.x)	z	7	-	2	2	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Alkohol ¹⁾	m	752	-	2	9	23	63	142	175	168	112	43	14	1	-	-	-	-	-
2004	Alkohol ¹⁾	w	158	-	-	1	3	11	26	34	37	28	12	5	1	-	-	-	-	-
2004	Alkohol ¹⁾	z	910	-	2	10	26	74	168	209	205	140	55	19	2	-	-	-	-	-
2004	Nikotin ²⁾	m	566	94	-	-	-	3	4	25	29	56	73	65	88	73	42	11	3	-
2004	Nikotin ²⁾	w	287	61	1	2	4	2	11	13	14	24	18	39	33	31	24	7	3	-
2004	Nikotin ²⁾	z	853	155	1	2	4	5	15	38	43	80	91	104	121	104	66	18	6	-
2004	Psychopharmaka (F13.x)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Psychopharmaka (F13.x)	w	3	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Psychopharmaka (F13.x)	z	3	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	3	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2014
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	62	-	7	17	18	11	5	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	11	-	1	5	-	1	1	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	73	-	8	22	18	12	6	1	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	22219	1348	179	260	289	449	823	1399	1897	2675	2344	2748	3084	2492	1546	536	109	40		
2005	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	25124	1155	234	233	414	731	1190	1627	2015	2678	2237	2297	2993	3032	2607	1355	276	47		
2005	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	47370	2504	413	493	703	1181	2015	3028	3918	5358	4581	5050	6078	5526	4154	1891	385	87		
2005	Cannabinoide (F12.x)	m	9	-	1	3	2	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Cannabinoide (F12.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Cannabinoide (F12.x)	z	9	-	1	3	2	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Alkohol ¹⁾	m	600	-	1	14	23	39	81	125	137	126	39	13	1	1	-	-	-	-	-	-
2005	Alkohol ¹⁾	w	128	-	-	4	2	6	22	31	23	34	2	3	1	-	-	-	-	-	-	-
2005	Alkohol ¹⁾	z	728	-	1	18	25	45	103	156	160	160	41	16	2	1	-	-	-	-	-	-
2005	Nikotin ²⁾	m	608	88	3	1	1	3	5	11	22	65	69	82	118	72	51	11	2	4		
2005	Nikotin ²⁾	w	308	44	3	2	3	4	6	8	19	43	37	33	40	30	25	9	1	1		
2005	Nikotin ²⁾	z	916	132	6	3	4	7	11	19	41	108	106	115	158	102	76	20	3	5		
2005	Psychopharmaka (F13.x)	m	4	-	-	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Psychopharmaka (F13.x)	w	5	-	-	-	-	-	-	1	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Psychopharmaka (F13.x)	z	9	-	-	-	-	1	1	1	1	1	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	2	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	6	-	-	2	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	8	-	-	2	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	2	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	68	-	2	15	31	9	4	5	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	12	-	1	4	1	1	-	1	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	80	-	3	19	32	10	4	6	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	23471	1446	180	244	310	418	833	1480	2000	2658	2776	2632	3338	2668	1739	565	156	27		
2006	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	26810	1335	208	233	429	781	1257	1760	2057	2730	2643	2160	3286	3349	2757	1444	326	54		
2006	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	50281	2781	388	477	739	1199	2090	3240	4057	5388	5419	4792	6624	6017	4496	2009	482	81		
2006	Cannabinoide (F12.x)	m	3	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Cannabinoide (F12.x)	w	4	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Cannabinoide (F12.x)	z	7	-	2	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Alkohol ¹⁾	m	550	-	3	11	30	32	86	114	135	79	41	16	1	1	1	-	-	-	-	-
2006	Alkohol ¹⁾	w	144	-	-	2	6	8	18	31	28	23	14	7	2	-	2	3	-	-	-	-
2006	Alkohol ¹⁾	z	694	-	3	13	36	40	104	145	163	102	55	23	3	1	3	3	-	-	-	-
2006	Nikotin ²⁾	m	547	56	1	-	-	2	10	12	26	64	73	61	104	65	53	17	2	1		
2006	Nikotin ²⁾	w	281	46	-	1	1	4	5	12	22	27	21	23	47	36	28	7	1	-		
2006	Nikotin ²⁾	z	828	102	1	1	1	6	15	24	48	91	94	84	151	101	81	24	3	1		
2006	Psychopharmaka (F13.x)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Psychopharmaka (F13.x)	w	5	-	-	-	-	-	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Psychopharmaka (F13.x)	z	5	-	-	-	-	-	1	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	4	-	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	3	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	7	-	-	2	1	-	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	82	-	4	35	27	10	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	24	-	7	11	2	-	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2014
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

2011	Nikotin ²⁾	m	689	90	-	-	-	2	2	7	44	60	115	106	84	93	53	31	2	-
2011	Nikotin ²⁾	w	347	69	-	1	-	-	3	4	19	49	41	46	31	41	28	10	5	-
2011	Nikotin ²⁾	z	1036	159	-	1	-	2	5	11	63	109	156	152	115	134	81	41	7	-
2011	Psychopharmaka (F13.x)	m	2	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Psychopharmaka (F13.x)	w	3	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	Psychopharmaka (F13.x)	z	5	-	-	-	-	-	1	3	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	4	-	-	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	5	-	-	1	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	9	-	-	1	5	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	7	-	-	-	3	3	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	3	-	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	10	-	-	1	3	3	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	86	-	1	25	31	23	1	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	23	-	-	6	9	1	1	2	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	109	-	1	31	40	24	2	5	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-
2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	25018	1773	98	207	366	473	551	1157	1948	2719	3572	3103	2417	3321	2074	960	238	40
2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	30194	1567	136	226	520	1058	1150	1820	2615	3420	3818	2704	2259	3640	3045	1594	528	93
2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	55212	3340	234	433	886	1531	1701	2977	4563	6139	7390	5807	4676	6961	5119	2554	766	133
2012	Cannabinoide (F12.x)	m	17	-	-	5	7	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Cannabinoide (F12.x)	w	3	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Cannabinoide (F12.x)	z	20	-	-	6	9	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Alkohol ¹⁾	m	551	-	1	13	24	42	45	91	126	110	79	18	-	2	-	-	-	-
2012	Alkohol ¹⁾	w	161	-	-	3	11	16	8	15	39	41	18	7	1	2	-	-	-	-
2012	Alkohol ¹⁾	z	712	-	1	16	35	58	53	106	165	151	97	25	1	4	-	-	-	-
2012	Nikotin ²⁾	m	662	83	-	-	1	1	1	11	32	67	119	90	81	94	58	20	4	-
2012	Nikotin ²⁾	w	328	51	1	-	-	1	-	5	22	25	60	45	23	54	26	14	1	-
2012	Nikotin ²⁾	z	990	134	1	-	1	2	1	16	54	92	179	135	104	148	84	34	5	-
2012	Psychopharmaka (F13.x)	m	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Psychopharmaka (F13.x)	w	7	-	-	-	-	-	1	1	-	3	2	-	-	-	-	-	-	-
2012	Psychopharmaka (F13.x)	z	8	-	-	-	-	-	1	1	-	4	2	-	-	-	-	-	-	-
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	15	-	-	4	8	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	5	-	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	20	-	1	5	11	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	m	7	-	-	-	3	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	w	6	-	-	-	3	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Opiode ⁴⁾ (F11.x)	z	13	-	-	-	6	2	-	2	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	4	-	-	1	1	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	4	-	-	1	1	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	98	-	-	21	41	27	2	5	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	28	-	1	6	13	4	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	126	-	1	27	54	31	3	5	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	m	244687	16021	1472	2553	3408	4671	8106	14128	20865	27937	31492	27590	30813	28813	17921	7124	1528	231
2003-2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	w	277378	13805	1690	2398	4709	8994	12995	18079	23419	29690	30728	22892	29353	33506	26882	14031	3680	491
2003-2012	Reha-Behandlungsfälle insgesamt (A00 - T98)	z	522097	29827	3162	4951	8117	13666	21103	32211	44290	57632	62220	50489	60167	62321	44804	21155	5208	722
2003-2012	Cannabinoide (F12.x)	m	73	-	5	26	24	13	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Cannabinoide (F12.x)	w	16	-	3	6	5	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Cannabinoide (F12.x)	z	89	-	8	32	29	13	3	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Alkohol ¹⁾	m	6690	1	21	162	267	464	901	1365	1548	1183	584	153	29	8	4	-	-	-
2003-2012	Alkohol ¹⁾	w	1517	-	5	22	60	86	165	309	333	297	147	53	26	9	2	3	-	-
2003-2012	Alkohol ¹⁾	z	8207	1	26	184	327	550	1066	1674	1881	1480	731	206	55	17	6	3	-	-
2003-2012	Nikotin ²⁾	m	6401	827	6	3	5	23	50	153	352	676	976	806	996	823	509	172	19	5
2003-2012	Nikotin ²⁾	w	3071	514	9	7	19	21	52	85	193	361	403	330	345	370	246	98	17	1
2003-2012	Nikotin ²⁾	z	9472	1341	15	10	24	44	102	238	545	1037	1379	1136	1341	1193	755	270	36	6
2003-2012	Psychopharmaka (F13.x)	m	30	-	-	-	2	1	2	4	8	1	6	4	-	-	2	-	-	-
2003-2012	Psychopharmaka (F13.x)	w	69	-	-	-	-	2	8	15	13	15	12	3	1	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2014
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

2003-2012	Psychopharmaka (F13.x)	z	99	-	-	-	2	3	10	19	21	16	18	7	1	-	2	-	-	-
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	m	29	-	-	7	15	4	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	w	18	-	1	9	6	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Amphetamine ³⁾ (F15.x)	z	47	-	1	16	21	5	3	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x)	m	60	-	-	9	17	14	5	6	7	1	1	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x)	w	43	-	3	11	9	2	2	1	6	6	3	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Opioide ⁴⁾ (F11.x)	z	103	-	3	20	26	16	7	7	13	7	4	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	m	19	-	-	2	5	8	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	w	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	Kokain ⁵⁾ (F14.x)	z	20	-	-	2	5	9	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	m	821	-	29	227	303	154	50	34	15	7	2	-	-	-	-	-	-	-
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	w	202	-	18	74	52	13	8	9	11	10	6	1	-	-	-	-	-	-
2003-2012	illegale Drogen insgesamt ⁶⁾	z	1023	-	47	301	355	167	58	43	26	17	8	1	-	-	-	-	-	-

Jahr	KH-Fälle Behandlungsgrund (ICD-10)	Geschlecht	insgesamt	Altersgruppen																
				unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 Jahre
2003	F19	m	473	5	128	184	57	41	20	14	8	7	1	4	-	1	2	1	-	-
2003	F19	w	174	7	59	55	10	3	6	10	6	2	4	10	1	1	-	-	-	-
2003	F19	z	647	12	187	239	67	44	26	24	14	9	5	14	1	2	2	1	-	-
2004	F19	m	491	2	116	177	94	39	20	18	18	3	1	2	-	1	-	-	-	-
2004	F19	w	156	2	45	58	9	8	9	10	6	2	1	3	-	-	1	1	1	-
2004	F19	z	647	4	161	235	103	47	29	28	24	5	2	5	-	1	1	1	1	-
2005	F19	m	553	2	122	214	107	37	31	22	10	1	4	2	-	-	-	-	1	-
2005	F19	w	166	2	56	49	24	5	7	4	4	4	1	3	3	2	-	2	-	-
2005	F19	z	719	4	178	263	131	42	38	26	14	5	5	5	3	2	-	2	1	-
2006	F19	m	589	2	95	231	131	47	43	17	10	4	4	2	2	-	-	-	1	-
2006	F19	w	140	3	40	42	23	4	3	5	9	3	2	2	-	1	1	1	-	1
2006	F19	z	729	5	135	273	154	51	46	22	19	7	6	4	2	1	1	1	1	1
2007	F19	m	515	1	85	205	133	37	27	15	5	5	1	1	-	-	-	-	-	-
2007	F19	w	135	2	35	43	22	6	4	7	8	3	-	2	-	-	1	2	-	-
2007	F19	z	650	3	120	248	155	43	31	22	13	8	1	3	-	-	1	2	-	-
2008	F19	m	464	-	79	157	130	47	25	11	5	5	2	2	-	-	-	-	-	-
2008	F19	w	123	2	19	36	24	6	5	6	10	3	2	1	4	1	3	-	1	-
2008	F19	z	587	2	98	193	154	53	30	17	15	8	4	3	4	2	3	-	1	-
2009	F19	m	462	1	40	170	133	60	17	12	14	4	3	-	7	1	-	-	-	-
2009	F19	w	141	1	24	39	40	-	5	3	10	5	4	1	5	2	-	1	1	-
2009	F19	z	603	2	64	209	173	60	22	15	24	9	7	1	12	3	-	1	1	-
2010	F19	m	519	2	58	192	147	76	17	12	5	7	2	-	-	1	-	-	-	-
2010	F19	w	147	1	28	45	39	10	6	5	4	-	4	1	2	1	1	-	-	-
2010	F19	z	666	3	86	237	186	86	23	17	9	7	6	1	2	2	1	-	-	-
2011	F19	m	531	4	58	143	175	88	18	17	8	10	4	5	1	-	-	-	-	-
2011	F19	w	129	2	16	36	38	11	2	3	8	3	4	5	-	1	-	-	-	-
2011	F19	z	660	6	74	179	213	99	20	20	16	13	8	10	1	1	-	-	-	-
2012	F19	m	548	3	57	157	157	103	35	13	11	6	3	3	-	-	-	-	-	-
2012	F19	w	148	4	19	37	42	24	6	3	4	3	2	1	1	-	-	1	1	-
2012	F19	z	696	7	76	194	199	127	41	16	15	9	5	4	1	-	-	1	1	-

Jahr	Reha-Fälle Behandlungsgrund (ICD-10)	Geschlecht	insgesamt	Altersgruppen																
				unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 Jahre
2003	F19	m	43	-	1	19	6	7	5	2	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	F19	w	5	-	-	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
2003	F19	z	48	-	1	20	6	8	5	3	1	3	-	1	-	-	-	-	-	-
2004	F19	m	52	-	5	15	15	8	5	1	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	F19	w	9	-	1	3	-	1	1	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2004	F19	z	61	-	6	18	15	9	6	1	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-
2005	F19	m	55	-	1	12	28	8	4	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2005	F19	w	4	-	1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2005	F19	z	59	-	2	13	29	8	4	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
2006	F19	m	72	-	4	31	24	8	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	F19	w	16	-	5	10	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	F19	z	88	-	9	41	25	8	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	m	74	-	6	15	36	4	9	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	w	13	-	1	8	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	z	87	-	7	23	39	5	9	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	F19	m	89	-	2	25	35	18	3	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	F19	w	20	-	3	7	5	-	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2008	F19	z	109	-	5	32	40	18	5	7	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	m	86	-	3	28	29	15	7	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	w	16	-	-	4	8	-	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	z	102	-	3	32	37	15	7	5	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	m	51	-	1	10	24	12	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	w	14	-	-	6	4	3	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	z	65	-	1	16	28	15	1	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	m	63	-	1	17	23	18	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	w	13	-	-	4	5	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	z	76	-	1	21	28	18	1	5	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	F19	m	55	-	-	11	22	17	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	F19	w	14	-	-	4	5	3	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	F19	z	69	-	-	15	27	20	3	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahr	Verstorbene Todesursache (ICD-10)	Geschlecht	insgesamt	Altersgruppen																
				unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 Jahre
2003	F19	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2003	F19	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	F19	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2004	F19	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	F19	m	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2005	F19	w	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	F19	z	3	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2006	F19	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2006	F19	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	m	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	F19	z	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	F19	m	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2008	F19	z	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	m	3	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	F19	z	3	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	m	3	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010	F19	z	3	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	m	3	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2011	F19	z	3	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	F19	m	6	-	1	-	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	F19	w	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
2012	F19	z	7	-	1	-	3	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-

getrennte Produkte	StA DES				StA SDL				StA HAL		StA MD	
	Kosten BtM-Verf.	Kosten OK-Verf.	aufgewendete Stunden BtM	aufgewendete Stunden OK	Kosten BtM-Verf.	Kosten OK-Verf.	aufgewendete Stunden BtM	aufgewendete Stunden OK	Kosten BtM-Verf.	aufgewendete Stunden	Kosten BtM-Verf.	aufgewendete Stunden
2004					196.064	417.406	4.626	3.105				
2005	373.878	108.667	8.152	1.218	204.508	183.427	5.237	2.295				
2006	368.802	114.131	6.848	1.234	221.890	116.439	5.041	1.516				
2007	340.243	135.933	5.923	1.263	200.234	96.594	4.024	1.231				
2008	358.678	206.875	4.911	834	240.000	115.068	3.027	1.009				
Summe	1.441.601	565.606	25.834	4.549	866.632	511.528	17.329	6.051				
Anteil	72%	28%	85%	15%	63%	37%	74%	26%				
gemeinsames Produkt	Btm- und OK-Verf.											
2009	193.586	75.283	4.400	777	146.227	85.879	2.518	885			386.234	8.076
2010	206.517	80.312	4.870	859	183.955	108.037	2.667	937	892.357	9.746	445.599	7.196
2011	219.344	85.300	5.143	908	292.537	171.807	2.887	1.015	935.202	11.065	533.104	7.700
2012	255.205	99.247	3.992	705	294.888	173.188	3.307	1.162	1.052.633	11.589	453.742	8.404
2013	216.096	84.038	4.278	755	250.336	147.022	2.792	981	994.246	11.732	625.225	8.981

Kostenverteilung zw. BtM- und OK-Verfahren der StA DES und StA SDL im Schnitt 70% BtM und 30 % OK

Stundenverteilung zw. BtM- und OK-Verf. der StA DES und StA SDL im Schnitt 80 % BtM und 20 % OK

Diese Schlüssel wurden für die StA Halle und StA MD ab dem Jahr 2009 aufgrund des zusammengelegten Produktes "BtM- und OK Verf." angewandt.

 noch keine KLR

Stückkosten BtM-Verfahren (Gesamtkosten/Jahr durch Anz. erledigter Verfahren/Jahr)

Jahr	StA Stendal		StA Dessau-Roßlau		StA Magdeburg		StA Halle		Durchschn. des GB	
	Anz. d. Verf.	Stückkosten	Anz. d. Verf.	Stückkosten	Anz. d. Verf.	Stückkosten	Anz. d. Verf.	Stückkosten	Anz. d. Verf.	Stückkosten
2004	781	251,04 €							781	251,04 €
2005	1.018	200,89 €	1.749	213,77 €					1.384	207,33 €
2006	685	323,93 €	1.449	254,52 €					1.067	289,22 €
2007	711	281,62 €	1.146	296,90 €					929	289,26 €
2008	502	478,09 €	815	440,10 €					659	459,09 €
2009	590	247,84 €	656	295,10 €	1.360	284,00 €			869	275,65 €
2010	496	370,88 €	701	294,60 €	1.429	311,83 €	1.798	496,31 €	1.106	368,40 €
2011	646	452,84 €	639	343,26 €	1.983	268,84 €	2.098	445,76 €	1.342	377,68 €
2012	564	522,85 €	1.015	251,43 €	1.808	250,96 €	2.366	444,90 €	1.438	367,54 €
2013	643	389,33 €	1.232	175,40 €	1.860	336,14 €	2.265	438,96 €	1.500	334,96 €

*produktbezogene Erlöse wurden als Sollstellungen ab 01.01.2010 erfasst

*Erfassung beim Produkt "BtM- und OK-Verf." insgesamt

* erfasst sind die KA 5141000-Geldstrafen, Geldbußen einschl. GK und 51520000-Verfall und Einziehung

Erlöse	StA DES	StA SDL	StA HAL	StA MD	Summe
2010	193.159	62.374	399.294	316.035	970.862
2011	125.514	127.786	234.181	130.385	617.866
2012	74.327	105.475	518.613	239.538	937.953
2013	94.268	166.376	531.457	180.624	972.725
					3.499.406

Geldauflagen in denen externe Begünstigte (Vereine etc.) als Empfänger in Frage kommen werden nicht erfasst.

Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	8	9	16	9	58	48	39	10	8	7
Halle (Saale), Stadt	103	100	102	61	43	93	39	34	18	21
Magdeburg, Landeshauptstadt	23	30	47	16	51	12	19	12	8	19
Altmarkkreis Salzwedel	8	4	17	3	4	69	1	1	2	0
Anhalt-Bitterfeld	227	123	150	47	31	12	17	23	37	26
Börde	1	0	1	1	0	3	3	0	5	0
Burgenlandkreis	82	103	135	209	144	191	124	201	23	16
Harz	16	17	25	48	53	25	16	22	10	1
Jerichower Land	4	1	2	3	1	3	0	1	0	0
Mansfeld-Südharz	8	10	0	3	3	5	0	0	1	4
Saalekreis	20	10	13	7	5	2	11	5	2	0
Salzlandkreis	202	179	147	63	45	19	22	29	2	11
Stendal	6	14	30	10	4	24	2	2	1	2
Wittenberg	7	5	1	6	4	1	4	4	1	3
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	715	605	686	486	446	507	297	344	118	110

Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Kokain einschließlich Crack

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	20	23	27	37	24	11	10	23	155	16
Halle (Saale), Stadt	31	28	65	37	39	44	24	28	35	13
Magdeburg, Landeshauptstadt	51	51	68	123	35	37	23	51	42	32
Altmarkkreis Salzwedel	7	0	1	12	0	2	4	0	1	2
Anhalt-Bitterfeld	37	26	50	11	21	14	11	26	13	13
Börde	6	7	12	13	11	5	9 (1)	7	18 (1)	9
Burgenlandkreis	13	17	16	26	25	30 (1)	21	17	6	2
Harz	22	45	36	25	16	12	8	45	4	17
Jerichower Land	4	13	7	6	2	6	4	13	3	7
Mansfeld-Südharz	2	1	2	8	9	32	6	1 (1)	10	6
Saalekreis	5	2	3	3	5	3	3	2	5 (1)	5
Salzlandkreis	48	124	66	51	20	20	14	124	18	24
Stendal	10	21	6	6	3	4	13	21	5	4
Wittenberg	17	10	6	4	5	4	4	10	6	3
Tatort unbekannt					1	1				
Land Sachsen-Anhalt	273	368	365	362	216	225	154	368	321	153

**Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Amphetamin/Methamphetamin
in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	6	4	2	3	6	9	22	28	69	93
Halle (Saale), Stadt	11	7	15	9	12	29	53	64	115	173
Magdeburg, Landeshauptstadt	19	18	21	33	15	26	41	94	84	96
Altmarkkreis Salzwedel	4	6	3	6	6	12	17	30	32	39
Anhalt-Bitterfeld	10	10	16	25	14	19	41	46	80	202
Börde	7	20	11	18	26	31	31	71	97	113
Burgenlandkreis	39	56	36	40	91	129	154	257	318	297
Harz	28	48	78	53	68	85	146	180	144	174
Jerichower Land	11	11	15	20	25	86	23	16	24	64
Mansfeld-Südharz	12	26	37	53	108	160	131	133	178	139
Saalekreis	14	5	3	12	14	28	63	96	247	201
Salzlandkreis	19	33	18	25	18	42	59	90	107	115
Stendal	11	27	28	56	50	42	44	103	51	109
Wittenberg	10	18	13	19	15	15	29	66	80	90
Tatort unbekannt						1				
Land Sachsen-Anhalt	201	289	296	372	468	714	854	1.274	1.626	1.905

**Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Amphetamin/Methamphetamin
in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	12	7	2	3	5	3	5	5	4	5
Halle (Saale), Stadt	13	13	17	10	11	8	4	6	17	7
Magdeburg, Landeshauptstadt	27	8	4	20	8	4	9	18	19	21
Altmarkkreis Salzwedel	7	5	4	2	1	2	1	2	5	2
Anhalt-Bitterfeld	36	11	15	13	19	6	6	4	11	11
Börde	3	9	7	8	11	6	6	10	6	6
Burgenlandkreis	25	14	4	8	21	36	8	9	33	10
Harz	28	20	23	10	9	9	7	16	17	18
Jerichower Land	23	24	12	8	7	20	14	3	7	6
Mansfeld-Südharz	14	20	35	18	31	21	7	3	5	16
Saalekreis	12	5	3	5	8	10	18	6	13	7
Salzlandkreis	19	28	25	7	22	28	4	11	25	19
Stendal	14	10	6	3	2	14	12	10	2	2
Wittenberg	19	22	13	2	10	4	3	5	3	7
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	252	196	170	117	165	171	104	108	167	137

Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit Lysergsäurediethylamid (LSD)

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	1	1	0	2	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Salzlandkreis	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	1	0	1	0	1	2	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	2	3	1	2	3	3	0	3	4	0

Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	27	5	20	11	20	7	4	2	13	3
Halle (Saale), Stadt	147	196	77	82	81	18	23	39	39	19
Magdeburg, Landeshauptstadt	39	52	44	51	33	19	18	53	32	22
Altmarkkreis Salzwedel	4	4	2	9	9	1	2	10	5	1
Anhalt-Bitterfeld	11	12	7	2	9	2	11	6	5	0
Börde	15	21	16	14	17	4	18	27	6	0
Burgenlandkreis	79	93	101	135	163	22	4	22	12	3
Harz	85	75	113	71	69	22	14	15	19	5
Jerichower Land	3	9	7	24	6	17	3	9	14	1
Mansfeld-Südharz	97	90	68	53	29	7	5	21	20	3
Saalekreis	113	87	127	62	31	4	2	10	6	2
Salzlandkreis	46	58	45	20	25	11	25	57	16	6
Stendal	37	56	46	7	21	5	11	12	54	6
Wittenberg	15	17	24	13	9	2	2	12	42	2
Tatort unbekannt		1			3				2	1
Land Sachsen-Anhalt	718	776	697	554	525	141	142	295	285	74

unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	5	6	5	19	42	46	41	3	2	1
Halle (Saale), Stadt	38	47	65	46	34	69	20	27	13	8
Magdeburg, Landeshauptstadt	10	18	31	7	22	4	7	1	2	4
Altmarkkreis Salzwedel	2	1	2	2	0	1	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	47	21	33	22	11	6	1	2	16	14
Börde	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0
Burgenlandkreis	74	67	67	75	18	42	50	107	11	2
Harz	5	7	9	3	14	5	5	3	5	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	5	0	0	0	1	0	0	0	0
Saalekreis	0	5	2	2	2	2	0	0	2	0
Salzlandkreis	88	81	37	15	11	12	9	27	5	0
Stendal	2	0	4	1	1	2	0	0	0	0
Wittenberg	1	1	0	0	0	1	1	1	0	1
Tatort unbekannt									1	
Land Sachsen-Anhalt	272	259	255	193	155	193	134	171	57	31

unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt				19	42	46	41	3	2	1
Halle (Saale), Stadt				46	34	69	20	27	13	8
Magdeburg, Landeshauptstadt				7	22	4	7	1	2	4
Altmarkkreis Salzwedel				2	0	1	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	eine			22	11	6	1	2	16	14
Börde	Differenzierung			1	0	2	0	0	0	0
Burgenlandkreis	zwischen Handel			75	18	42	50	107	11	2
Harz	und Schmuggel ist			3	12	5	5	3	5	1
Jerichower Land	erst mit der			0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	Einführung von			0	0	1	0	0	0	0
Saalekreis	Unterschüsseln			2	2	2	0	0	2	0
Salzlandkreis	ab 2007 möglich!			15	11	12	9	27	5	0
Stendal				1	1	2	0	0	0	0
Wittenberg				0	0	1	1	1	0	1
Tatort unbekannt									1	
Land Sachsen-Anhalt				193	153	193	134	171	57	31

unerlaubter Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise											
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt											
Halle (Saale), Stadt											
Magdeburg, Landeshauptstadt											
Altmarkkreis Salzwedel											
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschüsseln ab 2007 möglich!										
Börde											
Burgenlandkreis											
Harz						2					
Jerichower Land											
Mansfeld-Südharz											
Saalekreis											
Salzlandkreis											
Stendal											
Wittenberg											
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					0	2	0	0	0	0	0

**unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Kokain
einschließlich Crack**

kreisfrei Städte/Landkreise										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	32	24	27	26	50	28	8	4	4	5
Halle (Saale), Stadt	39	14	49	27	21	36	6	13	6	11
Magdeburg, Landeshauptstadt	34	21	58	16	18	13	7	12	11	9
Altmarkkreis Salzwedel	4	1	0	6	2	0	0	1	0	1
Anhalt-Bitterfeld	28	6	11	4	3	2	3	1	0	3
Börde	4	0	6	1	8	4	1	6	8	6
Burgenlandkreis	13	8	6	8	5	6	5	6	3	1
Harz	13	18	8	17	8	2	5	5	7	3
Jerichower Land	1	4	3	2	0	3	1	0	0	0
Mansfeld-Südharz	3	2	1	1	2	4	3	3	2	0
Saalekreis	2	1	2	0	0	0	0	3	1	2
Salzlandkreis	27	27	16	5	7	7	5	9	2	10
Stendal	12	10	1	1	1	1	2	1	0	0
Wittenberg	10	0	2	6	2	4	2	4	0	1
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	222	136	190	120	127	110	48	68	44	52

unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von Kokain einschließlich Crack

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt				26	50	28	7	4	4	5	
Halle (Saale), Stadt				27	21	36	6	13	6	11	
Magdeburg, Landeshauptstadt				16	18	13	7	11	11	9	
Altmarkkreis Salzwedel				6	2	0	0	1	0	1	
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschlüsseln ab 2007 möglich!			4	3	2	3	1	0	3	
Börde				1	8	4	1	6	8	6	
Burgenlandkreis				8	5	6	5	6	3	1	
Harz				17	8	2	5	5	7	3	
Jerichower Land				2	0	3	1	0	0	0	
Mansfeld-Südharz				1	2	4	3	3	2	0	
Saalekreis				0	0	0	0	3	1	2	
Salzlandkreis				5	7	7	5	9	2	10	
Stendal				1	0	1	2	1	0	0	
Wittenberg				6	2	4	2	4	0	1	
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					120	126	110	47	67	44	52

unerlaubter Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Kokain einschließlich Crack

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt							1				
Halle (Saale), Stadt											
Magdeburg, Landeshauptstadt								1			
Altmarkkreis Salzwedel											
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschlüsseln ab 2007 möglich!										
Börde											
Burgenlandkreis											
Harz											
Jerichower Land											
Mansfeld-Südharz											
Saalekreis											
Salzlandkreis											
Stendal						1					
Wittenberg											
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					0	1	0	1	1	0	0

**unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/
Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	3	0	2	0	3	3	6	8	41	29
Halle (Saale), Stadt	2	6	5	7	6	3	11	9	24	37
Magdeburg, Landeshauptstadt	5	10	18	4	2	6	15	13	10	21
Altmarkkreis Salzwedel	3	0	2	3	1	3	4	5	12	9
Anhalt-Bitterfeld	2	3	7	3	1	2	16	11	8	46
Börde	5	6	11	13	10	8	13	14	51	37
Burgenlandkreis	18	29	31	23	29	15	21	57	87	64
Harz	7	13	13	24	6	14	30	32	44	59
Jerichower Land	0	5	2	10	9	16	1	4	3	18
Mansfeld-Südharz	3	14	13	11	18	16	19	37	48	47
Saalekreis	6	8	1	5	3	11	8	20	46	34
Salzlandkreis	12	5	7	6	5	16	19	21	25	44
Stendal	5	11	1	3	9	3	2	14	11	5
Wittenberg	10	11	11	8	4	5	9	20	32	37
Tatort unbekannt						1			1	2
Land Sachsen-Anhalt	81	121	124	120	106	122	174	265	443	489

**unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/Methamphetamin
in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt				0	3	3	6	8	41	29
Halle (Saale), Stadt				7	6	3	11	9	24	37
Magdeburg, Landeshauptstadt				4	2	6	15	13	10	21
Altmarkkreis Salzwedel				3	1	3	4	5	12	9
Anhalt-Bitterfeld	eine			3	1	2	16	11	8	45
Börde	Differenzierung			13	10	8	13	14	51	37
Burgenlandkreis	zwischen Handel			23	29	15	21	57	85	64
Harz	und Schmuggel ist			24	6	14	30	32	44	58
Jerichower Land	erst mit der			10	9	16	1	4	3	18
Mansfeld-Südharz	Einführung von			11	18	15	19	37	48	47
Saalekreis	Unterschüsseln			5	3	11	8	20	46	34
Salzlandkreis	ab 2007 möglich!			6	5	16	19	21	25	44
Stendal				3	9	3	2	14	11	5
Wittenberg				8	4	5	9	20	32	37
Tatort unbekannt						1			1	2
Land Sachsen-Anhalt				120	106	121	174	265	441	487

**unerlaubter Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/Methamphetamin
in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt										
Halle (Saale), Stadt										
Magdeburg, Landeshauptstadt										
Altmarkkreis Salzwedel										
Anhalt-Bitterfeld										1
Börde										
Burgenlandkreis									2	
Harz										1
Jerichower Land										
Mansfeld-Südharz						1				
Saalekreis										
Salzlandkreis										
Stendal										
Wittenberg										
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt				0	0	1	0	0	2	2

**unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/
Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	16	8	3	2	4	0	2	1	1	3
Halle (Saale), Stadt	4	2	6	6	4	4	1	1	1	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	14	8	13	2	6	3	3	1	6	8
Altmarkkreis Salzwedel	17	5	0	2	0	1	2	0	0	1
Anhalt-Bitterfeld	13	13	5	3	5	2	2	1	0	0
Börde	5	6	2	0	3	4	0	0	5	1
Burgenlandkreis	23	20	11	7	12	7	5	4	1	1
Harz	12	9	7	5	5	5	1	2	2	7
Jerichower Land	18	12	6	3	1	0	0	4	3	0
Mansfeld-Südharz	7	15	15	5	6	4	4	1	3	6
Saalekreis	13	5	3	2	2	4	1	3	0	0
Salzlandkreis	25	14	6	4	4	14	4	7	13	27
Stendal	14	8	2	0	0	1	3	0	1	0
Wittenberg	6	8	7	8	2	2	0	2	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	187	133	86	49	54	51	28	27	36	54

**unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/Methamphetamin
in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt				1	4	0	2	1	1	3	
Halle (Saale), Stadt				6	4	4	0	1	1	0	
Magdeburg, Landeshauptstadt				2	6	3	3	1	6	8	
Altmarkkreis Salzwedel				2	0	1	2	0	0	1	
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschlüsseln ab 2007 möglich!			3	5	2	2	1	0	0	
Börde		0	3	4	0	0	5	1			
Burgenlandkreis		7	12	7	5	4	1	1			
Harz		5	5	5	1	2	2	7			
Jerichower Land		3	1	0	0	4	3	0			
Mansfeld-Südharz		5	6	4	4	1	3	6			
Saalekreis		2	2	4	1	3	0	0			
Salzlandkreis		4	4	14	4	7	13	27			
Stendal		0	0	1	3	0	1	0			
Wittenberg		8	2	2	0	2	0	0			
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					48	54	51	27	27	36	54

**unerlaubter Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von Amphetamin/Methamphetamin
in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt				1							
Halle (Saale), Stadt							1				
Magdeburg, Landeshauptstadt											
Altmarkkreis Salzwedel											
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschlüsseln ab 2007 möglich!										
Börde											
Burgenlandkreis											
Harz											
Jerichower Land											
Mansfeld-Südharz											
Saalekreis											
Salzlandkreis											
Stendal											
Wittenberg											
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					1	0	0	1	0	0	0

unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	1	0	1	0	0	0	1	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	2	0	4	0	1	2	1	0	1	1

unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt					0	0	1		0	0
Halle (Saale), Stadt					0	0	0		0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt					0	0	0		0	0
Altmarkkreis Salzwedel					0	0	0		0	0
Anhalt-Bitterfeld					0	0	0		0	0
Börde					0	0	0		0	0
Burgenlandkreis					0	0	0		0	0
Harz					1	0	0		1	1
Jerichower Land					0	0	0		0	0
Mansfeld-Südharz					0	0	0		0	0
Saalekreis					0	0	0		0	0
Salzlandkreis					0	0	0		0	0
Stendal					0	2	0		0	0
Wittenberg					0	0	0		0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt				0	1	2	1	0	1	1

unerlaubter Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Dessau/Roßlau, Stadt											
Halle (Saale), Stadt											
Magdeburg, Landeshauptstadt											
Altmarkkreis Salzwedel											
Anhalt-Bitterfeld	eine Differenzierung zwischen Handel und Schmuggel ist erst mit der Einführung von Unterschlüsseln ab 2007 möglich!										
Börde											
Burgenlandkreis											
Harz											
Jerichower Land											
Mansfeld-Südharz											
Saalekreis											
Salzlandkreis											
Stendal											
Wittenberg											
Tatort unbekannt											
Land Sachsen-Anhalt					0	0	0	0	0	0	0

unerlaubter Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG mit/von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	5	4	9	3	14	9	1	1	4	4
Halle (Saale), Stadt	40	51	26	16	21	5	6	6	4	2
Magdeburg, Landeshauptstadt	8	20	17	12	15	14	5	6	17	4
Altmarkkreis Salzwedel	2	0	1	3	1	1	0	5	2	0
Anhalt-Bitterfeld	4	2	2	3	2	3	2	2	0	0
Börde	1	4	3	10	6	0	3	5	0	1
Burgenlandkreis	38	40	26	22	11	13	1	10	5	3
Harz	29	35	18	24	27	2	1	2	3	1
Jerichower Land	0	1	2	2	2	1	0	2	2	1
Mansfeld-Südharz	25	25	28	4	11	4	0	2	14	1
Saalekreis	11	24	33	12	4	2	1	1	1	0
Salzlandkreis	20	16	14	8	8	10	12	19	3	1
Stendal	12	8	4	5	4	2	6	4	3	0
Wittenberg	5	3	2	3	2	4	1	8	2	2
Tatort unbekannt	1	2								
Land Sachsen-Anhalt	201	235	185	127	128	70	39	73	60	20

unerlaubter Handel gemäß § 29 BtMG mit/von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt				3						
Halle (Saale), Stadt				16						
Magdeburg, Landeshauptstadt				12						
Altmarkkreis Salzwedel				3						
Anhalt-Bitterfeld				3						
Börde				10						
Burgenlandkreis				22						
Harz				24						
Jerichower Land				2						
Mansfeld-Südharz				4						
Saalekreis				12						
Salzlandkreis				8						
Stendal				5						
Wittenberg				3						
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt				127	0	0	0	0	0	0

unerlaubter Schmuggel und gemäß § 29 BtMG mit/von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt										
Halle (Saale), Stadt										
Magdeburg, Landeshauptstadt										
Altmarkkreis Salzwedel										
Anhalt-Bitterfeld										
Börde										
Burgenlandkreis										
Harz										
Jerichower Land										
Mansfeld-Südharz										
Saalekreis										
Salzlandkreis										
Stendal										
Wittenberg										
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt				0	0	0	0	0	0	0

Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	1	0	0	0	2	1	1	3	1	1
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	1	0	0	2	2	2	3	3	1	1

Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von Kokain einschließlich Crack

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Halle (Saale), Stadt	3	2	0	0	5	4	1	6	2	3
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	2	1	0	1	0	1	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	1	0	0	0	0	1	3	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Harz	0	0	0	0	1	0	0	0	4	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	3	2	5	2	6	5	1	10	10	3

**unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	1	0	1	0	0	0	1	3
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	1	3	0	2
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Börde	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	2	0	0	5	3
Harz	0	0	2	0	0	0	0	0	1	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	2	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Saalekreis	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	2	2	3	0	4	3	1	7	9	9

**Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	0	1	1	0	1	2	1	1	1	0

unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge gemäß § 30 (1) 4 BtMG von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	1	1	1	0	0	3
Burgenlandkreis	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Harz	0	0	1	0	1	0	0	0	2	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt										
Land Sachsen-Anhalt	3	1	2	0	2	4	1	3	2	3

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Heroin

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	1	0	0
Halle (Saale), Stadt	1	0	1	1	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	3	0	0	0	1	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	1	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	1	4	3	4	0	0
Harz	0	1	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	1	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	1	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	4	2	2	6	5	5	0	0

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Kokain einschließlich Crack

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	2	1	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	1	1	4	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	2	3	0	3	1	1	3	3
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	1	0	0	0	0	1	0	0
Börde	0	0	0	0	0	1	0	0
Burgenlandkreis	0	0	1	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	1	1	0	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	1	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	1	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	1	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	3	6	2	4	3	9	4	4

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	1	0	0	1	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	2	1	6	1	1	4	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	3	3	3	2	3	6
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	1	1	1	1	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	1	1
Börde	0	0	1	0	1	1	4	1
Burgenlandkreis	1	1	3	5	2	6	4	2
Harz	1	4	4	6	3	3	11	5
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	1
Mansfeld-Südharz	0	1	4	1	1	4	8	5
Saalekreis	0	2	1	0	3	2	4	7
Salzlandkreis	0	0	2	3	0	0	0	1
Stendal	0	0	1	0	5	3	1	0
Wittenberg	0	0	1	0	0	1	1	1
Tatort unbekannt			1					
Land Sachsen-Anhalt	2	11	23	25	21	24	41	30

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	1	1	3	1	1	1	0	1
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	1	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	5	0	0	0	0
Harz	0	0	0	1	0	0	0	3
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	1	1	3	7	1	2	0	4

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	0	0	0

Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	2	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	1	0	1	0	0	0	1	0
Burgenlandkreis	1	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	3	1	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	1	0
Saalekreis	1	0	0	0	0	1	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	2	0	0
Stendal	0	1	0	0	0	0	1	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	3	4	4	0	0	3	3	0

Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Heroin

kreisfreie Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	1	1	1	1	0
Halle (Saale), Stadt	0	5	4	13	3	4	1	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	4	3	4	1	8	2	1	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	1	2	0	0
Anhalt-Bitterfeld	5	1	2	1	1	0	1	0
Börde	0	1	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	3	8	8	5	10	0	0
Harz	1	4	4	3	0	3	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	1	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	1	0	0	0	1
Salzlandkreis	2	0	1	4	3	3	0	0
Stendal	1	0	0	2	0	0	0	0
Wittenberg	1	0	1	0	0	0	0	
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	14	17	24	35	22	25	4	1

Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Kokain einschließlich Crack

kreisfreie Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	4	2	0	0	3	0	4	3
Halle (Saale), Stadt	3	7	7	2	1	31	6	2
Magdeburg, Landeshauptstadt	31	11	12	13	5	10	7	4
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	1	0	6	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	1	2	0	0	0	0	0
Börde	2	1	2	0	0	2	4	0
Burgenlandkreis	0	1	0	1	1	0	1	0
Harz	0	1	4	7	3	0	2	1
Jerichower Land	0	1	0	0	0	0	1	2
Mansfeld-Südharz	1	0	0	4	2	1	0	1
Saalekreis	1	1		0	0	3	1	0
Salzlandkreis	2	1	10	10	4	5	2	3
Stendal	0	0	0	0	0	1	3	1
Wittenberg	2	3	1	2	1	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	46	30	38	40	20	59	31	17

**Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	1	2	2
Halle (Saale), Stadt	1	1	0	1	2	0	1	2
Magdeburg, Landeshauptstadt	2	2	0	1	2	2	3	6
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	1	1	1	2	8	1
Anhalt-Bitterfeld	1	1	1	1	2	2	0	7
Börde	1	2	3	3	4	5	6	3
Burgenlandkreis	4	3	3	1	1	1	12	3
Harz	3	8	5	11	3	10	9	13
Jerichower Land	1	1	1	14	1	0	1	10
Mansfeld-Südharz	0	1	2	4	4	7	9	4
Saalekreis	1	0	0	2	2	3	8	5
Salzlandkreis	1	0	0	3	5	25	8	7
Stendal	0	0	3	0	4	3	6	8
Wittenberg	0	2	2	5	0	1	7	5
Tatort unbekannt			1	1				
Land Sachsen-Anhalt	15	21	22	48	31	62	80	76

**Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	2	2	0	3	0	0	1	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	6	1	0	3	2	0	0	4
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	1	3	0	1	1
Börde	2	0	0	0	0	0	2	0
Burgenlandkreis	0	1	0	1	0	0	1	0
Harz	3	3	0	1	0	4	1	5
Jerichower Land	0	7	0	0	0	0	0	1
Mansfeld-Südharz	1	0	0	0	0	0	3	2
Saalekreis	0	0	0	1	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	1	2	0	6	0	1	4
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	1	2	0	7	0	1	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	15	17	2	17	11	5	10	17

Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	0	0	0

Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	2	0	1	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	3	6	0	2	0	1	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	2	1	0	1	1	7	1	2
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	1	0	1	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	1	0	0	0	0	0
Börde	0	0	2	0	1	2	4	0
Burgenlandkreis	2	4	6	3	1	1	0	0
Harz	3	5	8	0	2	0	2	1
Jerichower Land	0	1	1	1	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	7	0	0	0	1	0
Saalekreis	0	4	0	2	0	0	1	0
Salzlandkreis	1	3	2	0	3	2	1	0
Stendal	1	6	4	0	1	1	0	0
Wittenberg	0	0	0	1	1	2	1	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	9	27	39	9	13	16	12	3

Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Heroin

kreisfreie Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	0	0	0

Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Kokain einschließlich Crack

kreisfreie Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	1	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	0	1	0	0	0	0	0

**Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Pulver und flüssiger Form**

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	1	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	1	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	1	0	0	1
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	1	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	1
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	1
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	1	0
Stendal	0	0	1	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	1	1	0	2	0	2	3

**Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von Amphetamin/
Methamphetamin in Tabletten und Kapselform (Ecstasy)**

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	1	0	1
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	1	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	1	0	0	0	1	0	1

Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von LSD

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	0	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	0	0	0

Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a (1) 2 BtMG von sonstigen BtM

kreisfrei Städte/Landkreise	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dessau/Roßlau, Stadt	0	1	0	0	0	0	0	0
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Magdeburg, Landeshauptstadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	0	0	0	0	0	1	0	0
Anhalt-Bitterfeld	0	0	0	0	0	0	0	0
Börde	0	0	0	0	0	0	0	0
Burgenlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Harz	0	0	0	0	0	0	0	0
Jerichower Land	0	0	0	0	0	0	0	0
Mansfeld-Südharz	0	0	0	0	0	0	0	0
Saalekreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Salzlandkreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Stendal	0	0	0	0	0	0	0	0
Wittenberg	0	0	0	0	0	0	0	0
Tatort unbekannt								
Land Sachsen-Anhalt	0	1	0	0	0	1	0	0